

Straßenverkehr 2008

Selbstständige in der Steiermark 2008

Vorwort

In diesem Heft sind zwei Analysen zusammengeführt, die der Auswertung von aktuellen Daten des Vorjahres und teilweise auch des heurigen Jahres dienen.

Eine eindeutig positive Bilanz ist in der Entwicklung der **Straßenverkehrsunfälle** 2008 in der Steiermark zu beobachten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr umfasste annähernd alle Bereiche, sodass neue historische Tiefstwerte erreicht werden konnten. Der Rückgang des Jahres 2008 hat sich im Rumpfbjahr 2009 (Jänner bis März) bisher fortgesetzt, es ist anhand der vorläufigen Daten in der Steiermark zu weiteren Rückgängen gekommen, außer bei den Alkoholunfällen.

Weitere Zuwächse gab es wie schon in den Vorjahren im **KFZ-Bestand**, die **Neuzulassungen** sind 2008 weiter leicht zurückgegangen, zum zweiten Mal im Bericht zu finden ist eine aktuelle Auswertung der PKWs nach Marken mit Vergleich zu 2007 und 1983.

Der 2. Bericht befasst sich mit der Entwicklung und den Strukturen der **selbstständig Erwerbstätigen** und freiberuflich Tätigen in unserem Bundesland, wobei sich die Landesstatistik schon vor dem EU-Beitritt Österreichs aufgrund der in diesem Bereich sehr kargen Datenlage dazu entschlossen hat, eigene Erhebungen in Zusammenarbeit mit den Interessensvertretungen durchzuführen, um Anhaltspunkte über Verteilung nach Berufsfeld, Geschlecht und Altersgruppen zumindest regional für die politischen Bezirke zu erhalten. Wenn man sich mit der Entwicklung seit 1992 näher beschäftigt, kann man durchaus auch gesellschaftliche Veränderungen mitverfolgen, einerseits aufgrund massiver Zuwächse in dem Gesundheitssystem nahe stehenden Berufszweigen (Hebammen, Psychologen, Psychotherapeuten), andererseits ist es symptomatisch, dass in unserer komplexer werdenden Gesellschaft Berufe wie z.B. Wirtschaftstreuhänder und Rechtsanwälte ebenfalls immer häufiger vertreten sind. Zusätzlich werfen wir diesmal auch einen etwas genaueren Blick auf die Altersstrukturen in den einzelnen Berufsgruppen, wobei z.B. das hohe Durchschnittsalter von 52 Jahren bei den Ärzten - mit deutlich steigender Tendenz - besonders zu denken gibt!

Graz, im Mai 2009

DI Martin Mayer
Landesstatistiker

AU ISSN 0039-1093

53. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 1C - Landesstatistik

Redaktion: DI Martin Mayer (Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943)

E-mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Preis pro Exemplar: €6 + Versandkosten

Druck: Abteilung 2 Zentrale Dienste, Referat Zentralkanzlei

8010 Graz, Hofgasse 15

Inhaltsverzeichnis

STEIERMARK: STRASSENVERKEHR 2008	Seite 5
Zusammenfassung	Seite 5
1. Einleitung	Seite 6
2. Der steirische KFZ-Bestand (inkl. Neuzulassungen).....	Seite 6
3. Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2008	Seite 13
3.1 Bilanzen.....	Seite 13
3.2 Entwicklung des Unfallgeschehens auf steirischen Straßen bis 2008.....	Seite 13
3.3 Zeitliche Kriterien im Straßenverkehrsunfallgeschehen	Seite 17
3.4 Straßenverkehrsunfälle mit Alkoholeinwirkung	Seite 21
3.5 Aspekte des Alters im Straßenverkehrsunfallgeschehen.....	Seite 22
3.6 Ausländerunfälle im steirischen Straßenverkehr.....	Seite 26
3.7 Regionale Verteilung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2008.....	Seite 27
3.7.1 Nach Straßenart und Gebiet	Seite 27
3.8 Verunglückte nach Verletzungsgrad und Art der Beteiligung bei Straßenverkehrsunfällen.....	Seite 34
4. Vorläufige Ergebnisse im steirischen Straßenverkehr Jänner bis März 2009	Seite 35
5. Verwendete Quellen	Seite 36
SELBSTSTÄNDIGE IN DER STEIERMARK 2008.....	Seite 37
Zusammenfassung	Seite 37
1. Ziele und Bedingungen der Erhebung	Seite 38
2. Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft sowie insgesamt 2008....	Seite 39
3. Selbstständige in Wirtschaft und freien Berufen 2008	Seite 40
3.1 Selbstständige nach Anteilen in den Bezirken	Seite 40
3.2 Selbstständige nach Berufsgruppen	Seite 40
3.3 Aufteilung der Selbstständigen nach einzelnen Berufsgruppen und den Bezirken der Steiermark 2008	Seite 41
3.3.1 Vorbemerkungen	Seite 41
3.3.2 Apotheker	Seite 41
3.3.3 Architekten und Ingenieurkonsulenten	Seite 42
3.3.4 Ärzte	Seite 42
3.3.5 Gewerbetreibende	Seite 43
3.3.6 Hebammen.....	Seite 44
3.3.7 Notare	Seite 44
3.3.8 Psychologen und Psychotherapeuten	Seite 45
3.3.9 Rechtsanwälte	Seite 46
3.3.10 Tierärzte.....	Seite 47
3.3.11 Wirtschaftstreuhänder	Seite 47
3.3.12 Zahnbehandler	Seite 48

4. Geschlechtsspezifische Merkmale der Selbstständigen 2008	Seite 48
4.1 Veränderungen zum Vorjahr	Seite 48
4.2 Verhältnis in den unterschiedlichen Berufsgruppen	Seite 49
4.3 Unterschiede in den einzelnen Bezirken der Steiermark.....	Seite 49
5. Die Altersstruktur im Jahr 2008.....	Seite 50
5.1 Durchschnittsalter nach Berufsgruppen	Seite 51
5.2 Rückblick zum Berichtsjahr 2007	Seite 52
6. Veränderungen in Berufsgruppen und Bezirken 2008.....	Seite 53
6.1 Veränderungen in den Berufsgruppen von 2007 auf 2008.....	Seite 53
6.2 Veränderungen in den Berufsgruppen von 1992 auf 2008.....	Seite 54
6.3 Veränderungen in den einzelnen Bezirken von 2007 auf 2008.....	Seite 55
6.4 Veränderungen in den einzelnen Bezirken von 1992 auf 2008.....	Seite 56
7. Anhangverzeichnis	Seite 58

Verzeichnis

Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980	Seite 67
--	-----------------

Steiermark

Straßenverkehr 2008

KFZ-Bestand und Unfallgeschehen

Marianne Zechner

Zusammenfassung

Der **KFZ-Bestand** insgesamt liegt im Jahr 2008 bei **917.204**. Das sind um 1,3 % bzw. 11.394 Kraftfahrzeuge mehr als 2007.

Der **PKW-Bestand stieg** im Jahr 2008 weiter an, und zwar auf **653.946** Kraftfahrzeuge. Das sind um 5.095 Personenkraftwagen mehr als 2007, was wie im Vorjahr einer prozentuellen Steigerung um 0,8 % entspricht. Von diesen Personenkraftwagen wurden 45,2 % mit einem Benzin- und 54,8 % mit Dieselmotor angetrieben.

Da sowohl der KFZ-Bestand als auch der PKW-Bestand jährlich steigen, erhöhen sich auch die KFZ-Dichte und die PKW-Dichte pro 1.000 Einwohner. So stieg die **KFZ-Dichte** im Jahr 2008 auf **761** und die **PKW-Dichte** auf **542** (2007: 752 und 539).

Den bei weitem höchsten Bestand an Personenkraftwagen in der Steiermark nach der Erzeugermarke hatte, wie schon 2007, VW mit einem Anteil von 21,8 %.

56.426 Kraftfahrzeuge wurden 2008 **neu zugelassen**. Das sind um 788 bzw. 1,4 % weniger als 2007. **Seit 2005** kommt es auch bei den Neuzulassungen von PKW und Kombi zu **Abnahmen**. 2008 wurden **40.087 neue Autos** angemeldet, das waren um 949 bzw. 2,3 % weniger als noch 2007.

Insgesamt **verunglückten** im Jahr 2008 **8.319 Personen** bei **6.395 Straßenverkehrsunfällen**, dabei erlitten **8.210 Personen Verletzungen** und **109 Menschen** wurden **getötet**. **Dies sind seit Beginn der einheitlich geführten Statistik im Jahre 1961 die niedrigsten Werte überhaupt!** Insgesamt waren 84 der 109 Verkehrstoten Männer, also mehr als drei Viertel!

2008 wurden **446 Unfälle** durch **Trunkenheit** am Steuer gemeldet. Dabei wurden 605 Personen verletzt und 8 kamen dabei ums Leben. Anders ausgedrückt war das ein Anteil von 7,0 % an allen Verkehrsunfällen, 7,4 % an den Verletzten und 7,3 % (2007: 13,9 %) an allen Verkehrstoten.

Nach dem Merkmal des Alters ist die Gruppe der **15- bis 34-Jährigen** für **49,5 %**, also fast die Hälfte, der bei **Verkehrsunfällen Verletzten** verantwortlich (54,1 % Männer und 45,9 % Frauen).

In der Altersgruppe der bis **14-Jährigen verunglückten** 2008 **477 Kinder** im Straßenverkehr. 472 wurden verletzt und 5 kamen dabei ums Leben. Hier spielen auch die Schulwegunfälle, also Unfälle mit Schulkindern auf dem Weg zur Schule, eine Rolle. In dieser Gruppe gab es 71 Unfälle mit 67 verletzten Kindern. Ein Kind kam auf dem Weg zur Schule ums Leben.

Nach politischen Bezirken liegen 2008 wieder die **Stadt-Graz mit 8,4** und der Bezirk **Fürstenfeld mit 5,9 Verkehrsunfällen** pro 1.000 Einwohner **an vorderster Front**. Am deutlich **wenigsten Unfälle** gab es diesbezüglich in den Bezirken **Mürzzuschlag mit 3,1** und **Feldbach mit 3,5**. Der Steiermarkwert lag hier bei 5,3.

Nach der Art der Beteiligung am Straßenverkehr **verunglückten fast 2 von 3 Personen** bei Straßenverkehrsunfällen mit **einem PKW**, etwa jede 8. Person mit dem Moped/Motorrad, jede 9. mit dem Fahrrad, jede 15. als FußgängerIn und jede 17. mit einem Motorrad.

1. Einleitung

Verkehr ist einerseits Ursache und andererseits Folge des Wohlstands. Vor allem die PKW-Dichte (Zahl der PKWs je 1.000 Einwohner) wird daher auch international als Wohlstandsmaß gewertet. Zum anderen ist Verkehr auch Folge von Zwängen zur Mobilität aus Gründen des Arbeitsmarktes (z.B. Pendler) oder großer Erreichbarkeitsdistanzen von bestimmten Versorgungseinrichtungen oder von Entwicklungen zur Freizeitmobilität.

Da mit steigender Motorisierung das Verkehrsvolumen steigt, war vor allem früher ein starker Zusammenhang mit der Entwicklung des Unfallgeschehens und den damit verbundenen Gegenmaßnahmen gegeben. Beiträge zu solchen Gegenmaßnahmen gibt es im Besonderen von der Verwaltung, der öffentlichen Straßenplanung und –instandhaltung, der Fahrzeugindustrie sowie der Verkehrserziehung und Verkehrspsychologie.

Ein fundiertes statistisches Material bietet dazu die Grundlagen. Seit 1948 wird das Unfallgeschehen auf den Straßen von der Amtlichen Statistik erhoben und publiziert, über die KFZ-Bestände gibt es schon ab 1920 Dokumentationen.

2. Der steirische KFZ-Bestand (inkl. Neuzulassungen)

Der steirische KFZ-Bestand hat sich in der Wiederaufbauphase zwischen 1951 und 1961 verfünffacht. Allein PKWs gab es 1961 9-mal so viele wie 1951. 1971 war bereits jedes zweite Kraftfahrzeug ein PKW (1951 nur jedes sechste, inzwischen fast 3 von 4).

Aber auch vor dem Zweiten Weltkrieg kam es zu deutlichen Anstiegsentwicklungen im KFZ-Bestand der Steiermark. Unterschiede zur heutigen Entwicklung sind vor allem in den Fahrzeugarten und ihrer Verbreitung gegeben.

Beispielsweise gab es nach den ersten amtlich-statistischen Hinweisen 1919 in der Steiermark 1.220 Kraftfahrzeuge. 1920 waren es 1.370, und zwar 500 Motorräder, 487 Personenkraftwagen und 383 Lastkraftwagen.

1920 kamen in der Steiermark demnach rund 3 KFZ, davon 1 PKW, auf 2.000 Einwohner. Diese Zahlen erhöhten sich bis zum Ende der 1. Republik auf etwa 27 KFZ bzw. 6 PKW pro 2.000 Einwohner. In der Nachkriegszeit (1948) hat sich der KFZ-Bestand gegenüber 1937 um 10.800 erhöht, vor allem aufgrund der Zunahme an Kleinkrafträdern und LKWs (zwei Drittel des Zuwachses). Der PKW-Bestand ist allerdings nur marginal gewachsen, was seinen Anteil drückte.

Seither ist der Zuwachs des KFZ-Bestands ungebrochen. Von 1951 bis 1961 hat sich der KFZ-Bestand mehr als verfünffacht. In den 60er Jahren gab es einen Anstieg um zwei Drittel, von 1971 bis 1981 immerhin noch um die Hälfte. Ab dem Jahr 1982 bis 2001 hat sich der KFZ-Bestand dann kontinuierlich um durchschnittlich 2,7 % jährlich erhöht, das heißt, dass

der KFZ-Bestand in diesem Zeitraum insgesamt um 65,2 %, also rund zwei Drittel, zugenommen hat.

Daraus resultiert auch, dass die Zahl der Kraftfahrzeuge pro Einwohner sehr rasch gestiegen ist. Waren 1951 noch 35 KFZ je 1.000 Einwohner zu verzeichnen, so steht dieser Wert 20 Jahre später bei 303 und weitere 30 Jahre später bei 777.

Besonders beachtlich erscheint die Zunahme der PKW-Bestände in diesem Zeitraum, der PKW-Bestand im Jahr 1961 war sogar neunmal so hoch wie im Jahr 1951. Damit erhöhte sich auch der Anteil der PKWs am gesamten Kraftfahrzeugbestand in der Steiermark. Im Jahr 1971 war bereits jedes zweite Kraftfahrzeug ein PKW. Dieser Anteil erhöhte sich ständig, so dass im Jahr 2001 schon fast drei Viertel der Kraftfahrzeuge PKWs waren (72,6 %).

Ebenso verhält es sich mit der PKW-Dichte bezogen auf die Wohnbevölkerung. 1951 kamen 6 PKW auf 1.000 Einwohner, 1971 waren es schon 160 und wiederum 30 Jahre später 563.

Ab dem Jahr 2002 wurden die Daten erstmals mit jenen des Verbandes der Versicherungsunternehmen abgeglichen und sind somit mit den Daten vor 2002 nicht vergleichbar.

Die Tendenz der zunehmenden Motorisierung hat sich aber bis heute konstant fortgesetzt.

Der KFZ-Bestand erhöhte sich von 2007 auf 2008 um 11.394 oder 1,3 %, was auch in etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht.

Der PKW-Bestand stieg im Berichtsjahr um 5.095 Kraftfahrzeuge auf 653.946 an, ein Plus von 0,8 % gegenüber 2007.

Nachdem damit sowohl der KFZ-Bestand als auch der PKW-Bestand gestiegen sind, erhöhten sich auch die KFZ- und PKW-Dichte pro 1.000 Einwohner im Jahr 2008 auf 761 bzw. 542. Es kommen also aktuell auf 4 Personen 3 KFZ bzw. auf weit mehr als jeden Zweiten ein PKW.

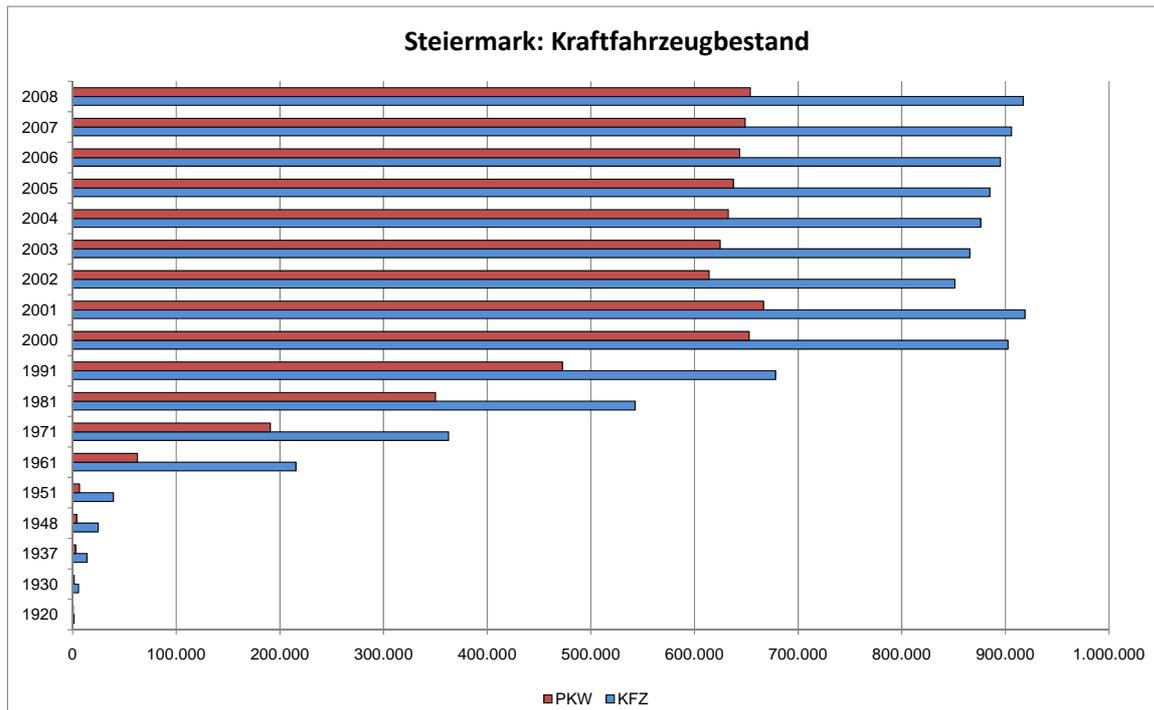
Tabelle 1

Steiermark: Kraftfahrzeugbestand und -dichte					
Jahr	Bestand		Anteil der PKW in %	Dichte	
	KFZ	PKW		KFZ je 1.000 E.	PKW je 1.000 E.
1920	1.370	487	35,6	1,4	0,5
1930	5.652	1.517	26,9	5,6	1,5
1937	13.932	3.079	22,1	13,7	3,0
1948	24.741	3.945	16,0	21,9	3,5
1951	39.294	6.727	17,1	35,4	6,1
1961	215.550	62.492	29,0	189,4	54,9
1971	362.592	190.807	52,6	303,4	159,7
1981	542.861	350.085	64,5	457,5	295,1
1982	556.145	359.323	64,6	468,7	302,8
1983	567.110	366.385	64,6	478,0	308,8
1984	578.293	373.777	64,6	487,4	315,0
1985	591.548	384.071	64,9	498,6	323,7
1986	604.523	396.162	65,5	509,5	333,9
1987	616.900	407.881	66,1	519,9	343,8
1988	636.620	424.455	66,7	536,5	357,7
1989	656.572	442.896	67,5	553,4	373,3
1990	661.693	454.935	68,8	557,7	383,4
1991	678.210	472.702	69,7	572,5	399,0
1992	711.748	501.773	70,5	600,8	423,5
1993	731.987	520.422	71,1	617,9	439,3
1994	760.622	543.944	71,5	642,0	459,1
1995	789.718	567.436	71,9	666,6	479,0
1996	820.195	590.833	72,0	692,3	498,7
1997	841.536	606.527	72,1	710,3	512,0
1998	864.822	622.592	72,0	730,0	525,5
1999	885.810	639.412	72,2	747,7	539,7
2000	902.382	652.812	72,3	761,7	551,0
2001	918.838	666.625	72,6	776,5	563,4
2002*	851.197	614.177	72,2	715,2	516,1
2003	865.667	624.843	72,2	727,4	525,0
2004	876.238	632.652	72,2	735,1	530,7
2005	884.986	637.520	72,0	739,0	532,4
2006	895.282	643.525	71,9	744,8	535,3
2007	905.810	648.851	71,6	752,4	538,9
2008	917.204	653.946	71,3	760,6	542,3

Quelle: Statistik Austria, Statistische Handbücher für die Republik Österreich, diverse Jahrgänge, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

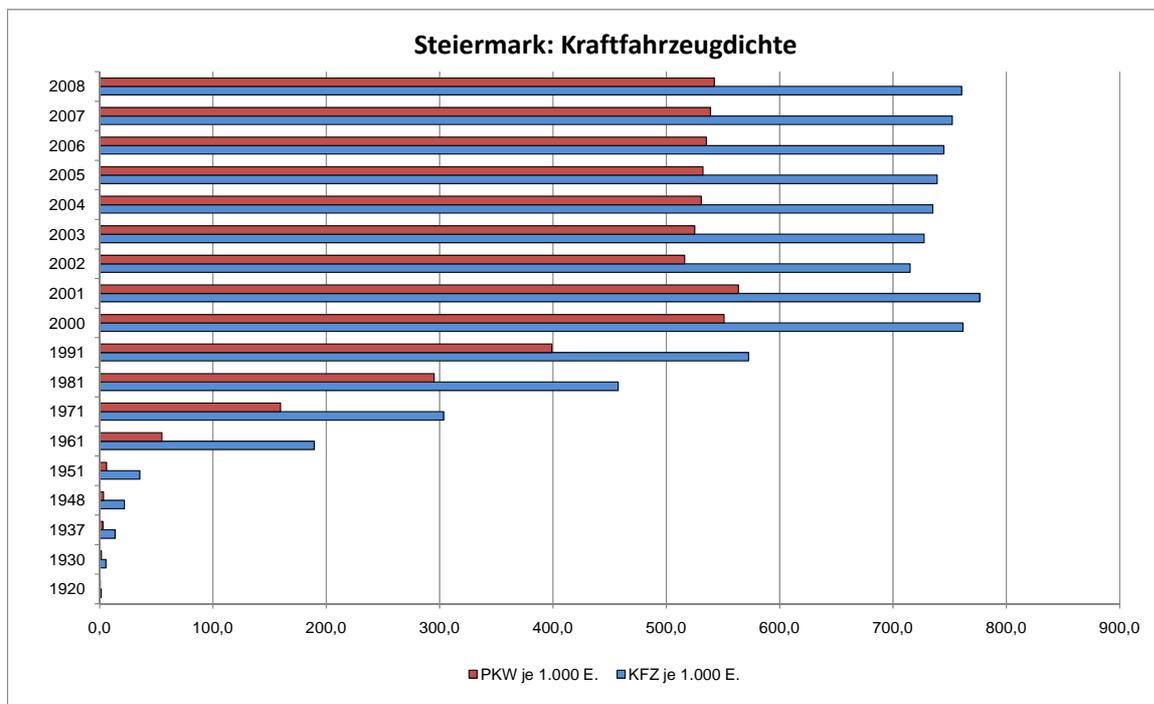
*Daten ab 2002 nicht vergleichbar mit Daten bis 2001 wegen erstmaligem Abgleich der Daten von Statistik Austria mit jenen des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs.

Grafik 1



Quelle: Tabelle 1

Grafik 2



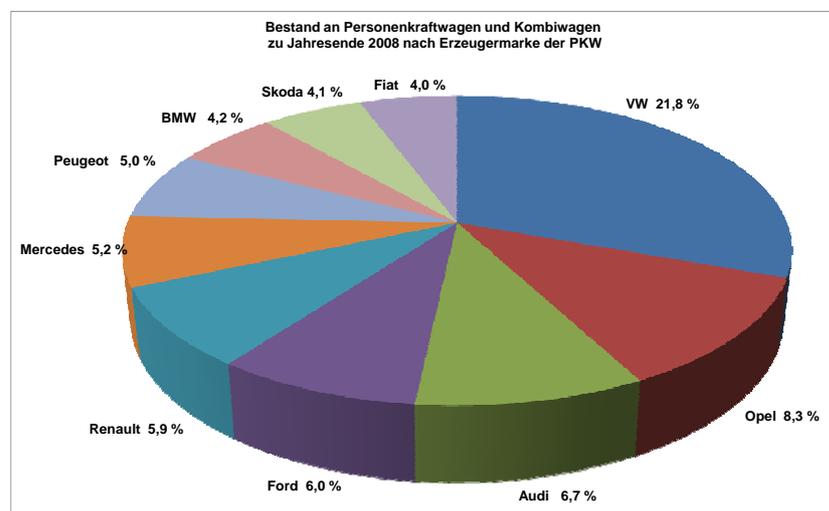
Quelle: Tabelle 1

Tabelle 2

Bestand an Personenkraftwagen und Kombiwagen zu Jahresende 1983 bis 2008 nach Erzeugermarke der PKW									
Rang			Erzeugermarke	Ende 2008		Ende 2007		Ende 1983	
2008	2007	1983		absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %
1	1	1	VW	142.388	21,8	141.623	21,8	80.968	22,1
2	2	2	Opel	54.182	8,3	55.664	8,6	56.444	15,4
3	3	8	Audi	44.061	6,7	42.650	6,6	14.166	3,9
4	4	3	Ford	39.056	6,0	39.666	6,1	36.916	10,1
5	5	5	Renault	38.731	5,9	37.863	5,8	21.242	5,8
6	6	7	Mercedes	33.733	5,2	33.652	5,2	14.629	4,0
7	7	9	Peugeot	32.931	5,0	32.472	5,0	11.678	3,2
8	8	10	BMW	27.716	4,2	27.205	4,2	11.205	3,1
9	10	25	Skoda	26.844	4,1	25.682	4,0	1.210	0,3
10	9	4	Fiat	26.460	4,0	25.969	4,0	23.337	6,4
11	11	11	Toyota	25.588	3,9	25.629	4,0	10.447	2,9
12	12	6	Mazda	24.303	3,7	24.917	3,8	15.742	4,3
13	13	49	Seat	21.824	3,3	20.233	3,1	105	0,0
14	14	13	Citroen	16.675	2,5	16.080	2,5	8.162	2,2
15	15	29	Suzuki	14.352	2,2	13.948	2,1	891	0,2
16	16	17	Mitsubishi	12.814	2,0	13.690	2,1	4.492	1,2
17	17	12	Nissan	10.472	1,6	10.889	1,7	8.800	2,4
18	18	-	Hyundai	8.096	1,2	7.637	1,2	-	-
19	19	26	Honda	7.148	1,1	7.289	1,1	1.199	0,3
20	20	16	Alfa Romeo	6.386	1,0	6.305	1,0	4.665	1,3
21	21	14	Volvo	6.326	1,0	6.292	1,0	8.099	2,2
22	22	75	Chrysler	5.736	0,9	5.923	0,9	8	0,0
23	23	-	Kia	5.309	0,8	4.627	0,7	-	-
24	24	23	Subaru	3.974	0,6	4.131	0,6	1.820	0,5
25	25	-	Chevrolet /Daewoo	3.525	0,5	2.817	0,4	-	-
26	26	36	Daihatsu	2.053	0,3	2.053	0,3	273	0,1
27	27	31	Lancia	1.822	0,3	1.828	0,3	831	0,2
28	28	33	Porsche	1.693	0,3	1.595	0,2	612	0,2
29	29	30	Rover	1.446	0,2	1.593	0,2	844	0,2
30	30	-	Land Rover	996	0,2	947	0,1	-	-

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

Grafik 4



Die beliebteste Marke in der Steiermark war schon 1983 der VW. Dieser Trend setzte sich 2007 und auch 2008 weiter fort. Der Bestand an VW-PKW's hat von 1983 auf 2008 von 80.968 auf 142.388 um mehr als 61.000 Autos oder drei Viertel zugenommen. Anteilsmäßig gab es praktisch keine Veränderung, VW liegt weiterhin bei rund 22 % aller in der Steiermark zugelassenen PKW's. Auf Platz 2 rangierte im Jahr 2008 (1983: 56.444, 2007: 55.664) mit 54.182 PKW's, Opel. In absoluten Zahlen hat sich also nicht viel getan, anteilmäßig ist Opel jedoch von 15,4 % 1983 auf 8,3 % 2008 um 7,1 % regelrecht abgestürzt. Einen sehenswerten Anstieg gab es bei Audi vom 8. auf den 3. Platz 2006, in absoluten Bestandszahlen gab es mehr als eine Verdreifachung. Ford hingegen ist von Platz 3 auf Platz 4 zurückgefallen, anteilmäßig von 10,1 % 1983 auf 6,0 % im Jahr 2008.

Neuzulassungen

Ähnlich wie bei den Straßenverkehrsunfällen wurden von der Amtlichen Statistik bei den Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen erst nach dem Zweiten Weltkrieg Erhebungen und Auswertungen durchgeführt. Erste Zahlen liegen uns für 1949 vor. 1949 und 1950 wurden im Schnitt immerhin schon 2.880 fabriksneue Kraftfahrzeuge in der Steiermark zugelassen, wovon im Durchschnitt 370 bzw. 12,8 % Personenwägen betrafen. 1955 schnellte die Zulassungsdynamik auf 18.541 fabriksneue Fahrzeuge, wovon 5.676 PKW's waren. Dann gingen allerdings die Neuzulassungszahlen etwas zurück und pendelten sich Anfang der 60er Jahre auf durchschnittlich etwa 16.000 ein. 20 Jahre später waren es aber bereits 42.000 bzw. über 2,5-mal so viele wie etwa 1961.

Die Zahl der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen in der Steiermark schwankt seit 1980 zwischen rund 42.500 und fast 58.000. Im Durchschnitt wurden in diesem Zeitraum jährlich etwa 50.000 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, davon waren mehr als drei Viertel PKW's. Anfang der 90er Jahre lag der Anteil der PKW-Neuzulassungen sogar über 80 %, derzeit hält er bei 71 %.

Seit dem Jahr 1980 unterlagen die Neuzulassungen an Kraftfahrzeugen einigen Schwankungen. Die meisten Neuzulassungen gab es im Jahr 2006 mit 57.854 gefolgt von 2005 mit 57.524, 1999 mit 57.306 und 2000 mit 57.219. Das aktuelle Berichtsjahr 2008 kam mit 56.426 Neuanmeldungen hinter dem Vorjahr auf den 6. Platz. Die geringsten Werte waren 1987 mit 42.591, 1982 mit 43.298 und 1984 mit 43.799 zu verzeichnen.

Die meisten Neuzulassungen an PKW und Kombi wurden seit 1980 für die Jahre 1992 mit 43.903, 1999 mit 43.805 und 1996 mit 43.760 gemeldet. Deutlich weniger wurden 1980 mit 32.074 und 1984 mit 30.601 zugelassen. Den geringsten Wert gab es 1982 mit nur 28.630.

Im Jahr 2008 wurden wie erwähnt insgesamt 56.426 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das waren um 788 bzw. 1,4 % weniger als 2007. Bei den Neuzulassungen an PKW und Kombi

gibt es seit dem Jahr 2005 Abnahmen. Wurden im Jahr 2005 noch 42.895 Autos neu zugelassen, so waren es im Jahr 2008 nur mehr 40.087, was im Vergleich ein Minus von 7,0 % bedeutet.

Tabelle 3

Steiermark: Kraftfahrzeuge Neuzulassungen		
Jahr	insgesamt¹⁾	PKW und Kombi
1980	47.906	32.074
1982	43.298	28.630
1983	50.837	35.821
1984	43.799	30.601
1985	46.206	33.300
1986	46.199	35.022
1987	42.591	32.087
1988	45.200	34.511
1989	48.471	39.154
1990	50.247	40.889
1991	51.561	42.630
1992	53.019	43.903
1993	45.882	37.621
1994	46.664	37.783
1995	48.923	39.115
1996	55.382	43.760
1997	50.981	38.557
1998	54.152	40.951
1999	57.306	43.805
2000	57.219	43.731
2001	53.701	41.454
2002	49.287	38.260
2003	52.695	40.377
2004	56.238	42.627
2005	57.524	42.895
2006	57.854	42.858
2007	57.214	41.036
2008	56.426	40.087

1) ohne Anhänger

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

In der Analyse über den Zusammenhang zwischen Verkehrsaufkommen und Unfallhäufigkeit, die in der Landesstatistik durchgeführt wurde (vergleiche „Steirische Statistiken“, Heft 11/1999, Seite 25 ff.), trat zu Tage, dass ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen Verkehrsaufkommen (KFZ-Bestand) und der Unfallhäufigkeit mit Personenschaden heute im Vergleich zu früher nicht mehr gegeben ist. Der Einfluss der Höhe des KFZ-Bestandes auf das Unfallgeschehen im steirischen Straßenverkehr hat somit deutlich nachgelassen.

3. Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2008

3.1 Bilanzen

Da die Unfälle mit nur Sachschaden nicht mehr erhoben werden, gibt es ausschließlich Zahlen über jene mit Personenschäden. Die Unfälle mit Personenschäden erreichten 2008 in der Steiermark eine Jahressumme von 6.395 und lagen damit um 540 bzw. 7,8 % unter der Zahl des Vorjahres.

Im Berichtsjahr 2008 verunglückten 109 Personen in der Steiermark nach der 30-Tage-Frist tödlich, das sind um 6 Personen weniger als 2007 mit 115 Menschen, was seit 1961 (Einführung der bundesweit einheitlich geführten Verkehrsunfallsstatistik) der niedrigste Wert überhaupt ist!

Bei Verkehrsunfällen wurden 2008 8.210 Personen verletzt. Damit sank auch die Zahl der Verletzten um 683 bzw. 7,7 % gegenüber 2007. Unter den Verletzten waren 472 Kinder, das sind um 34 weniger als ein Jahr zuvor. 5 Kinder (gegenüber 3 im Jahr 2007) kamen 2008 auf Steiermarks Straßen ums Leben.

Mit 446 Unfällen wo Alkoholisierte beteiligt waren, gab es 2008 eine Abnahme um 11,7 %, das sind um 59 Unfälle weniger als 2007. Ebenso nahm die Zahl der Verletzten um 14,2 % oder 100 Personen ab. Deutlich sank die Zahl der getöteten Personen, im Jahr 2008 starben 8 Personen bei Unfällen, wo Alkohol am Steuer ursächlich in Zusammenhang zu bringen war. Das ist gegenüber 2007 (16 Tote) ein Minus von 50 %!

3.2 Entwicklung des Unfallgeschehens auf steirischen Straßen bis 2008

Zwischen 1949 bis 1960 ist in der Steiermark eine Zunahme der Unfälle von 3.777 auf 13.848 festzustellen, das heißt, die Zahl der Unfälle hat sich in dieser Zeit auf das 3,7-fache erhöht. Im gleichen Zeitraum hat beispielsweise der KFZ-Bestand auf das 6,3-fache zugenommen.

Im Jahr 1949 wurden im Zuge des Unfallgeschehens 3.148 Personen auf steirischen Straßen verletzt und 161 Personen kamen dabei ums Leben. 11 Jahre später (1960) wurden bereits 11.966 Verletzte und 359 Tote gezählt.

Ab 1961 – mit Einführung der bundesweit einheitlich geführten Verkehrsunfallstatistik - ist das Unfallgeschehen auf den steirischen Straßen in der Tabelle 3 dargestellt.

1961 gab es 7.798 Verkehrsunfälle mit Personenschaden. 10 Jahre später erreichten diese Unfälle mit 9.575 ihren Höhepunkt. Wenn man die Verkehrsunfälle im 10-Jahresabstand betrachtet, so gingen die Unfälle mit Personenschaden seither ständig zurück (1981: 8.171, 1991: 7.996, 2001: 7.428). Zwischendurch war die Entwicklung nicht so einheitlich, tendenziell sinken die Unfallzahlen längerfristig aber.

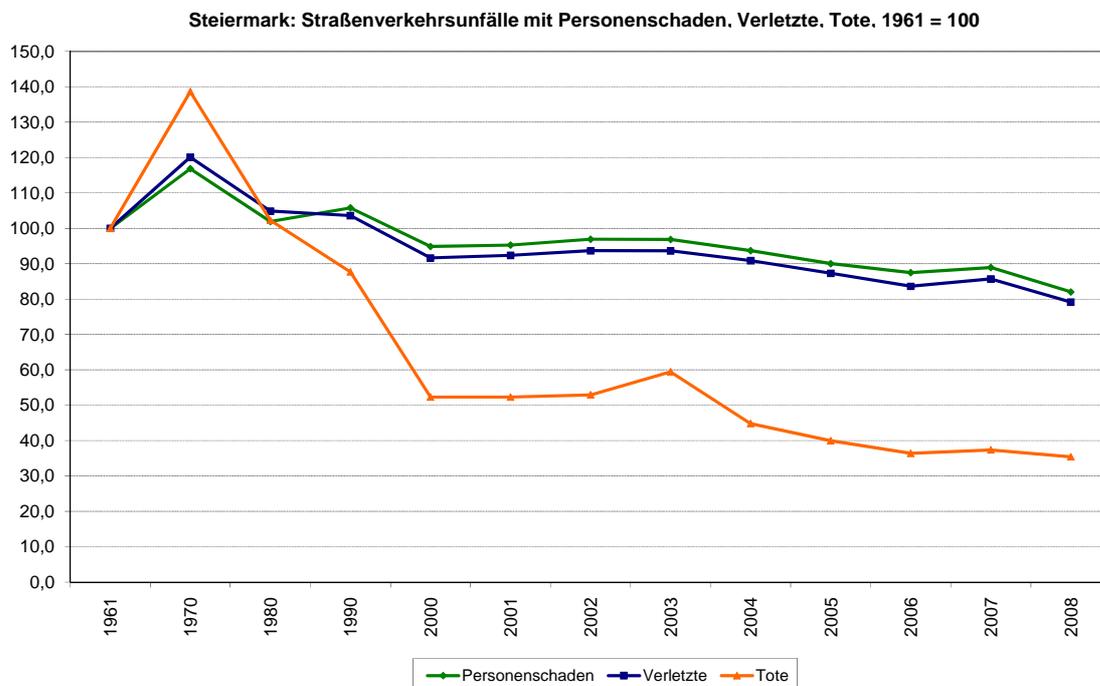
Die meisten Verletzten bei Unfällen mit Personenschaden gab es ebenfalls im Jahre 1971 mit 13.299 Personen. Das Ausgangsjahr 1961 lag dagegen mit 10.375 im Mittelfeld der Auswertung. 20 Jahre später (1981) lag die Zahl der Verletzten bei 10.945. 1991 wurden dann 10.393 verletzte Personen gezählt und 2001 war diese Zahl bereits unter der 10.000er Marke angelangt (9.583). Auch hier ist also seit Anfang der 70er Jahre ein klarer Rückgang bemerkbar.

1972 wurden die meisten Menschen (537) bei Verkehrsunfällen mit Personenschaden getötet. 1981 waren es 318 Personen und wiederum 10 Jahre später 235 und 2001 schließlich nur mehr 161. Auch hier gab es immer wieder ein auf und ab, jedoch tendenziell einen ganz markanten Rückgang!

Seit dem Jahre 2003 gehen nun die Zahlen der Verkehrsunfälle und Verunglückten weiter deutlich zurück. So konnten 2008 bei den Unfällen (6.395), bei den Verletzten (8.210) und auch bei den Getöteten (109) erfreulicherweise die niedrigsten Werte seit 1961 überhaupt vermeldet werden!

Diese Werte sind insgesamt erfreulich, weil seit dem Jahr 1961 der KFZ-Bestand auf weit mehr als das 4-fache gestiegen ist, jedoch die Zahlen der Unfälle mit Personenschaden, der Verletzten und besonders der Getöteten markant gesunken sind, seit dem Höchststand 1972 bei den Getöteten sogar um fast 80 %!

Grafik 4



Quelle: Tabelle 4

Tabelle 4

Steiermark: Unfalldaten aus dem Straßenverkehr					
Jahr	Unfälle			Verunglückte	
	gesamt	Sachschaden	Personenschaden	Verletzte	Tote
1961	13.063	5.265	7.798	10.375	308
1962	13.571	6.036	7.535	9.964	279
1963	14.555	6.875	7.680	10.337	328
1964	14.794	6.978	7.816	10.456	378
1965	15.439	7.875	7.564	10.014	324
1966	16.861	8.579	8.282	11.121	364
1967	17.922	9.197	8.725	11.920	394
1968	18.576	10.176	8.400	11.431	399
1969	19.538	11.020	8.518	11.676	423
1970	18.408	9.296	9.112	12.461	427
1971	21.993	12.418	9.575	13.299	529
1972	23.065	13.741	9.324	12.919	537
1973	22.510	13.650	8.860	12.309	535
1974	22.263	13.430	8.833	12.095	478
1975	23.746	14.587	9.159	12.438	471
1976	22.510	14.455	8.055	10.892	391
1977	25.884	17.662	8.222	11.227	366
1978	27.142	19.479	7.663	10.631	389
1979	26.920	19.191	7.729	10.576	378
1980	26.738	18.790	7.948	10.881	315
1981	25.181	17.010	8.171	10.945	318
1982	25.659	17.527	8.132	10.908	319
1983	28.146	20.058	8.088	10.697	339
1984	31.654	23.422	8.232	10.704	276
1985	33.436	25.701	7.735	10.159	247
1986	34.677	26.971	7.706	10.176	241
1987	35.305	27.417	7.888	10.234	240
1988	34.591	26.792	7.799	10.131	262
1989	35.587	27.473	8.114	10.441	252
1990	38.139	29.890	8.249	10.749	270
1991 ¹⁾	35.737	27.741	7.996	10.393	235
1992	26.881	19.214	7.667	9.658	248
1993 ²⁾	28.691	21.057	7.634	9.568	195
1994	27.972	20.419	7.553	9.472	212
1995 ³⁾	-	-	7.240	9.224	195
1996	-	-	6.894	8.784	162
1997	-	-	7.114	8.949	194
1998	-	-	7.278	9.228	164
1999	-	-	7.658	9.638	198
2000	-	-	7.397	9.506	161
2001	-	-	7.428	9.583	161
2002	-	-	7.557	9.719	163
2003	-	-	7.552	9.714	183
2004	-	-	7.305	9.426	138
2005	-	-	7.018	9.056	123
2006	-	-	6.822	8.675	112
2007	-	-	6.935	8.893	115
2008	-	-	6.395	8.210	109

1) Ab 1991 ohne Unfälle, die ausschließlich Parkschäden verursachten. 2) Ab 1993: Als Verkehrstote gelten Personen, die entweder am Unfallort oder innerhalb von 30 Tagen verstorben sind (30-Tages-Frist); bis 1992: 3-Tages-Frist 3) Unfälle mit Sachschaden wurden nicht mehr erhoben

Quelle: Statistik Austria, Statistische Jahrbücher für die Republik Österreich, diverse Jahrgänge, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

Anteile der Steiermark am österreichischen Straßenverkehrsunfallgeschehen

Dass sich das steirische Straßenverkehrsunfallaufkommen nicht immer konform mit jenem in Österreich entwickelt hat, geht aus der Anteilsberechnung hervor (siehe Tabelle 5).

Seit Beginn unserer Auswertungen im Jahre 1985 gab es 1995 bzw. 1998 die höchsten Anteile der Steiermark bei Unfällen und Verletzten. In diesen beiden Jahren war der Anteil an den Unfällen mit je genau 18,6 % am höchsten, ging dann in den folgenden Jahren zurück und pendelte sich dann zwischen 17,1 und 17,6 % ein. 2007 sank der Anteil erstmals seit 1985 unter die 17,0 % Marke und erzielte einen Wert von 16,9 %, dieser sank 2008 weiter auf 16,3 %. Der Anteil an den Verletzten ging ebenfalls zurück und erreichte 2008 mit ebenfalls 16,3 % (2007: 16,7 %) seinen niedrigsten Wert. Bei den Getöteten lag der Anteil im Jahre 2003 mit 19,7 % am höchsten, 2004 sank er wieder deutlich um 4 %-Punkte und lag 2006 mit 15,3 % am niedrigsten seit 1993. Leider konnte diese Tendenz 2007 nicht beibehalten werden, der Anteil stieg auf 16,6 %. 2008 konnte aber erfreulicherweise ein Rückgang auf 16,1 % gemeldet werden.

Keinen Zusammenhang gibt es zwischen den Unfällen und den Getöteten, das heißt, dass beim höchsten Steiermarkanteil an Unfällen nicht auch am meisten Menschen ums Leben gekommen sind. Anders verhält es sich bei den Verletzten, denn hier zeigen die höchsten Anteile an Unfällen auch die höchsten Werte an den Verletzten.

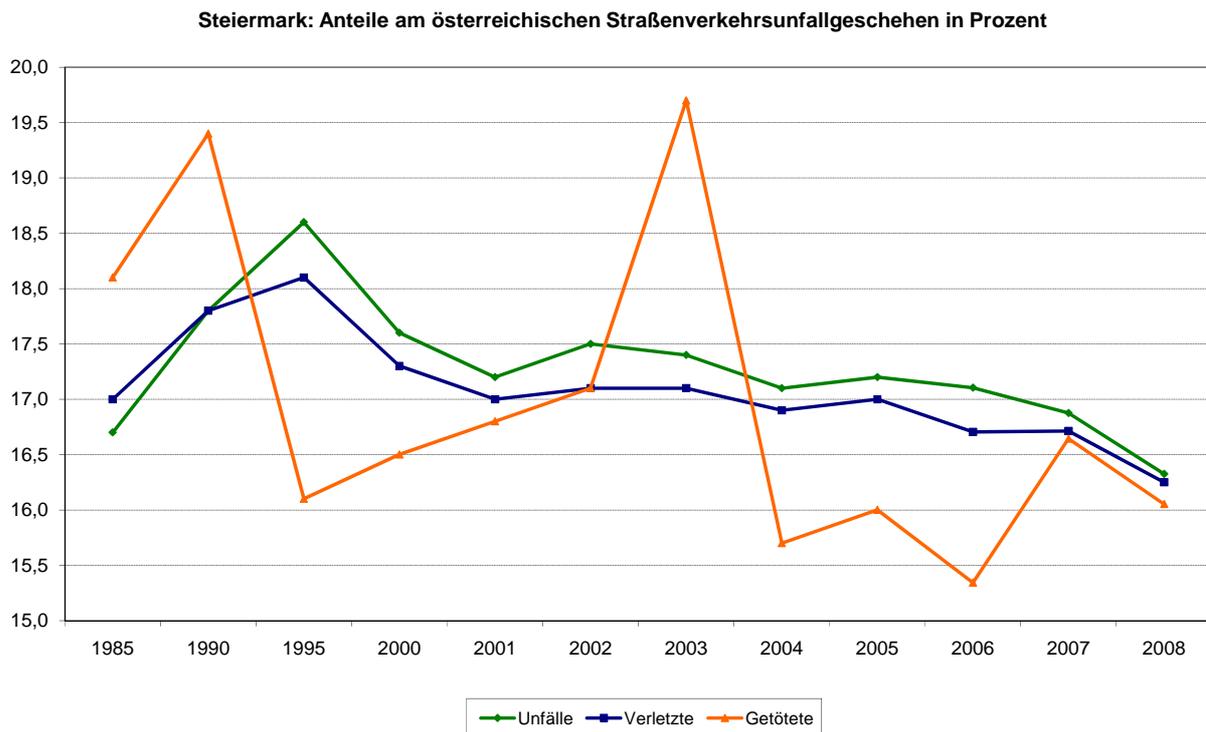
Jedenfalls ist in der folgenden Tabelle und Grafik die positive Entwicklung der Steiermarkanteile klar ersichtlich!

Tabelle 5

Steiermark			
Anteile am österreichischen Straßenverkehrsunfallgeschehen in Prozent			
Jahr	Unfälle	Verletzte	Getötete
1985	16,7	17,0	18,1
1989	17,4	17,2	18,0
1990	17,8	17,8	19,4
1991	17,3	17,2	17,0
1992	17,2	16,8	18,6
1993	18,3	17,7	15,2
1994	18,0	17,6	15,8
1995	18,6	18,1	16,1
1996	18,0	17,7	15,8
1997	17,9	17,4	17,6
1998	18,6	18,0	17,0
1999	18,1	17,6	18,4
2000	17,6	17,3	16,5
2001	17,2	17,0	16,8
2002	17,5	17,1	17,1
2003	17,4	17,1	19,7
2004	17,1	16,9	15,7
2005	17,2	17,0	16,0
2006	17,1	16,7	15,3
2007	16,9	16,7	16,6
2008	16,3	16,3	16,1

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark

Grafik 5



3.3 Zeitliche Kriterien im Straßenverkehrsunfallgeschehen

Eine Aufstellung des Unfallgeschehens auf den steirischen Straßen im Jahre 2008 nach **Monaten** ist in der nachfolgenden Tabelle ersichtlich. Es führen dabei in puncto Häufigkeit der Unfälle die Sommer- bzw. Frühlingsmonate August mit 664, Juni mit 622 und Mai mit 618. Ebenfalls im August des Jahres 2008 wurden die meisten Verletzten (871) gezählt, gefolgt vom Juni (788) und dem Mai (807). Bei den Verkehrstoten verzeichnen die Monate Juni und August mit je 14 den höchsten Wert. Gefolgt werden diese Monate vom März mit 11 tödlich verunglückten Personen. Die wenigsten Verkehrstoten gab es im Oktober mit 6 Personen.

Im **Wochenverlauf** zeigte sich gegenüber 2007 keine markante Verschiebung bei der Unfallhäufigkeit und bei den Verletzten. Die meisten Unfälle mit Verletzten gab es wiederum am Freitag, gefolgt vom Donnerstag, Montag und Dienstag. Am **Wochenende** insgesamt (Freitag bis Sonntag) ereigneten sich im Berichtsjahr 39,8 % (2007: 41,0 %) aller Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden. Dabei mussten 41,8 % (2007: 42,3 %) aller Verletzten registriert werden.

Im Jahr 2007 kamen an den Wochenenden insgesamt 59 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen ums Leben. Das ist mehr als die Hälfte aller Getöteten, während

dieser Anteil 2006 nur ein Drittel betragen hatte. 2008 liegt dieser Wert bei 45,9 % (50 Personen).

Das heißt, dass die Konzentration auf das Wochenende im Jahre 2008 gegenüber dem Vorjahr bei den Straßenverkehrsunfällen um 1,2 %-Punkte gesunken ist, bei den Verletzten ging sie um 0,5 % Prozentpunkte zurück und bei den Getöteten sogar um deutliche 5,4 Prozentpunkte.

In der folgenden Übersicht bzw. Grafiken sind die Unfallhäufigkeiten nach Monaten sowie nach Wochentagen im Jahr 2008 abgebildet.

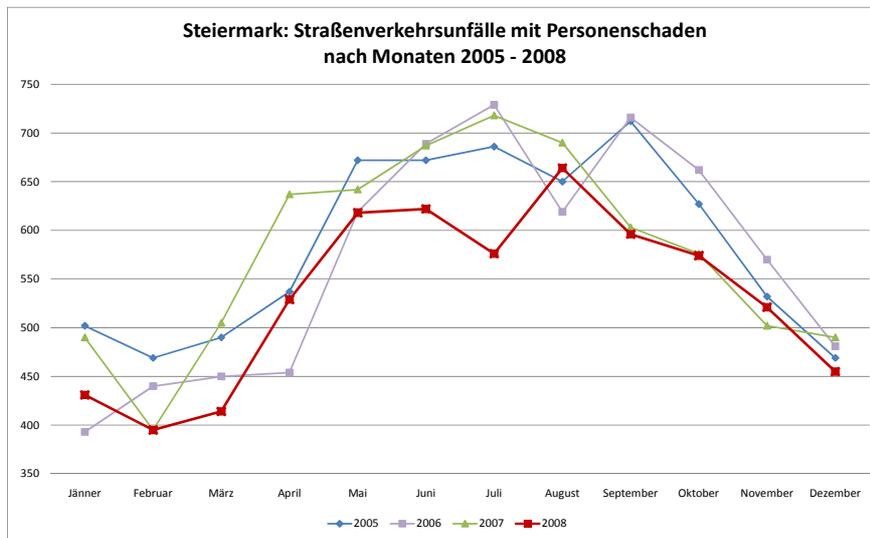
Tabelle 6

Steiermark			
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2008			
nach Monaten und Wochentagen			
	Unfälle mit Personenschaden	Verletzte	Tote
Jahr 2008	6.395	8.210	109
Monat			
Jänner	431	575	8
Februar	395	511	7
März	414	548	11
April	529	695	7
Mai	618	807	7
Juni	622	788	14
Juli	576	738	10
August	664	871	14
September	596	732	8
Oktober	574	688	6
November	521	660	9
Dezember	455	597	8
Wochentag			
Montag	1.004	1.262	19
Dienstag	939	1.190	12
Mittwoch	893	1.080	12
Donnerstag	1.015	1.244	16
Freitag	1.096	1.402	8
Samstag	845	1.142	26
Sonntag	603	890	16

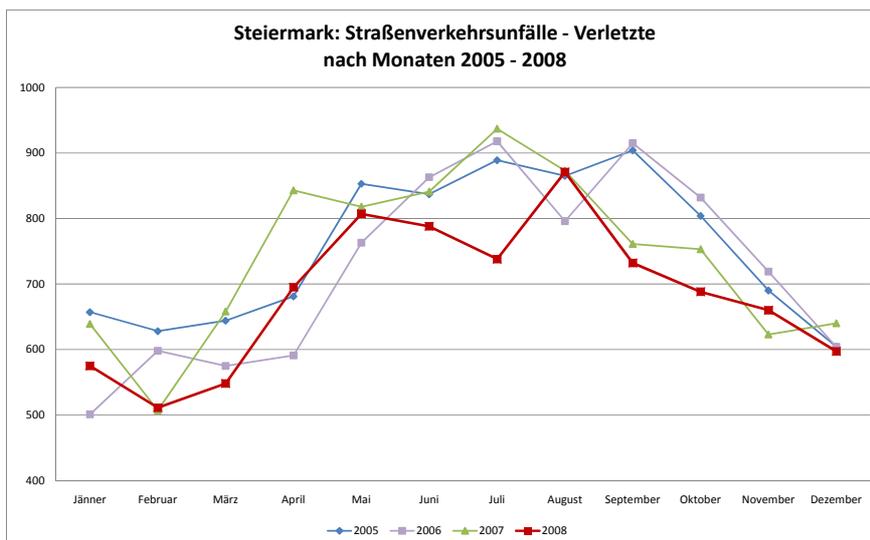
Quelle: Statistik Austria

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden (Anzahl der Unfälle, Verletzte, Tote) nach Monaten in den Jahren 2005 - 2008

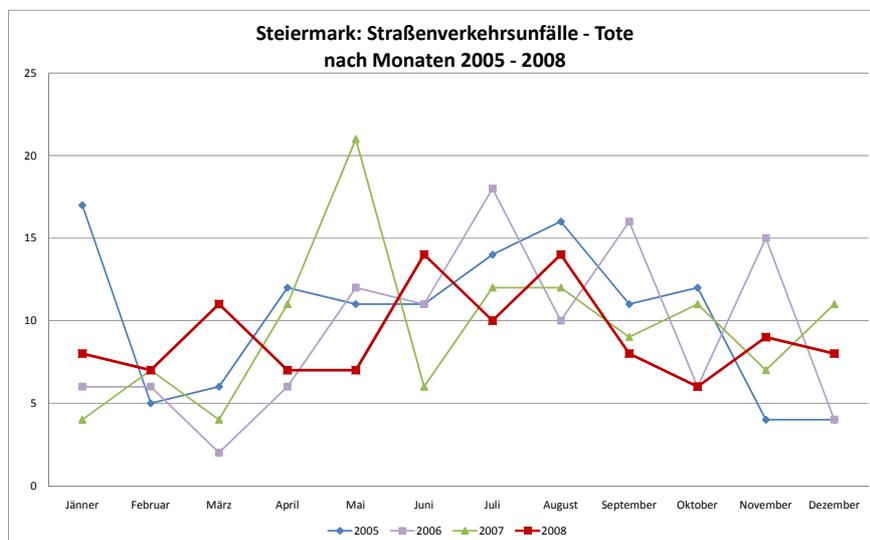
Grafik 6



Grafik 7

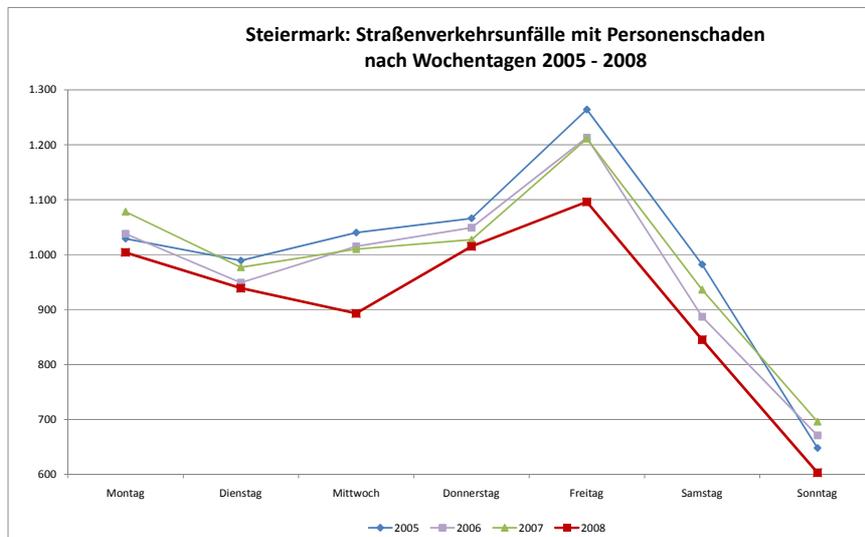


Grafik 8

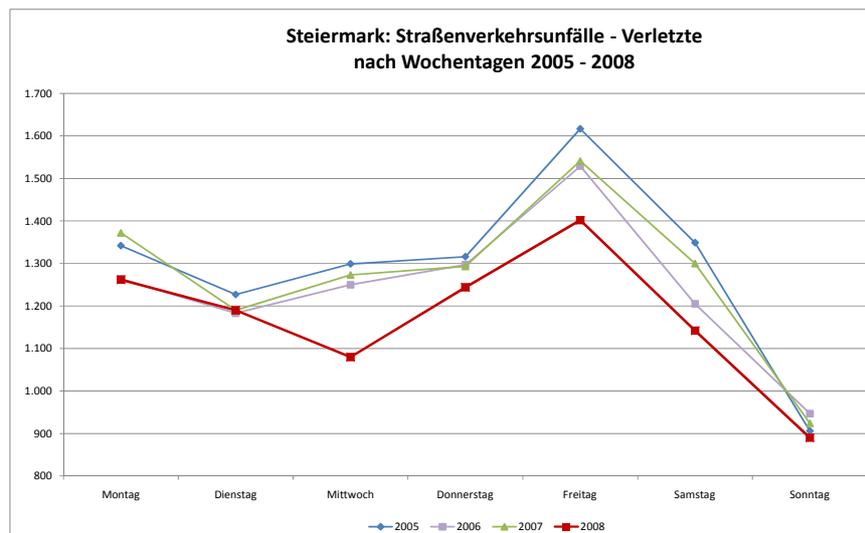


Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden (Anzahl der Unfälle, Verletzte, Tote) nach Wochentagen in den Jahren 2005 - 2008

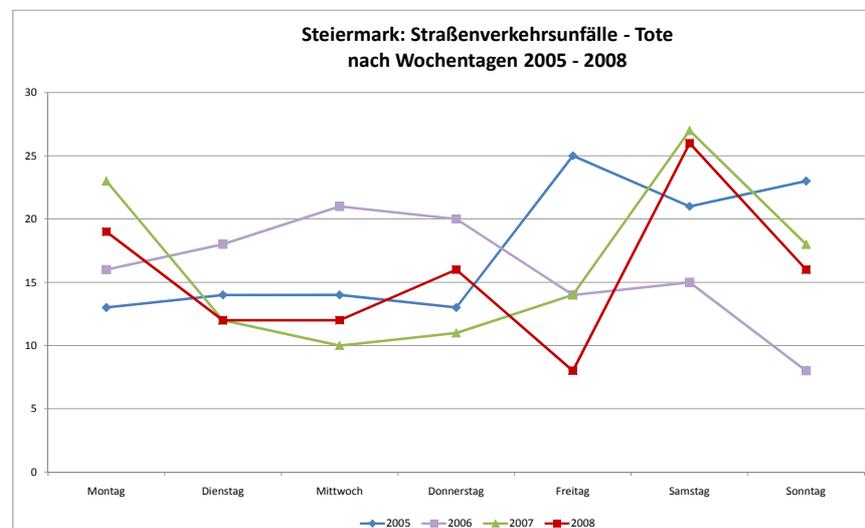
Grafik 9



Grafik 10



Grafik 11



3.4 Straßenverkehrsunfälle mit Alkoholeinwirkung

Straßenverkehrsunfälle, die mit Trunkenheit am Steuer in Zusammenhang stehen, zeichnen sich zumeist durch erhöhte Intensität aus.

Seit dem Jahr 1998 liegt der Blutalkohol-Grenzwert bei 0,5 Promille.

Tabelle 7

Steiermark						
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden						
2007 und 2008 durch Alkoholisierung						
2008				2007		
Unfälle durch Trunkenheit 446	Anteil in % 7,0	Veränd.gegenüber Vorjahr in % -11,7	Unfälle mit Personenschaden 6.395	Unfälle durch Trunkenheit 505	Anteil in % 7,3	Veränd.gegenüber Vorjahr in % +13,2
Verletzte durch Trunkenheit 605	Anteil in % 7,4	Veränd.gegenüber Vorjahr in % -14,2	Verletzte insgesamt 8.210	Verletzte durch Trunkenheit 705	Anteil in % 7,9	Veränd.gegenüber Vorjahr in % +14,1
Tote durch Trunkenheit 8	Anteil in % 7,3	Veränd.gegenüber Vorjahr in % -50,0	Tote insgesamt 109	Tote durch Trunkenheit 16	Anteil in % 13,9	Veränd.gegenüber Vorjahr in % +45,5

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark

Im Jahr 2008 wurden 8 Personen bei Verkehrsunfällen verbunden mit Trunkenheit am Steuer getötet, 2007 waren es 16 Personen, dies entspricht einem deutlichen Rückgang von 50 %.

Nach den Anteilen der sogenannten „Alkoholunfälle“ an der Gesamtzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden hat sich in der Bundesländerrangfolge gegenüber 2007 nichts geändert. Die Steiermark nimmt mit 7,0 % (2007: 7,3 %) auch 2008 den 6. Platz ein. Den 1. Platz hat wieder das Burgenland mit 9,0 % (2007: 8,4 %), gefolgt von Vorarlberg mit 8,2 % (2007: 7,9 %). Am Ende der Reihung liegen Oberösterreich mit 6,0 % (2007: 6,1 %) und Wien mit 5,7 % (2007: 5,0 %). Der Österreichdurchschnitt lag bei 6,8 % (2007: 6,6 %), also um 0,2 % unter dem Steiermark-Wert.

Unter dem Gesichtspunkt der Trunkenheit am Steuer nahmen im Verlauf des Jahres 2008 die Monate Juli mit 54, August mit 52 und Mai sowie November mit je 48 in der Zahl der Unfälle, bei den Verletzten ebenfalls die Monate August mit 79, Juli mit 75 und Mai mit 60 die Spitzenposition im negativen Sinn ein. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, wurde in den Monaten April bis November je eine Person bei Alkoholunfällen getötet.

Tabelle 8

Steiermark			
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2008			
durch Alkoholisierung nach Monaten			
Jahr 2007	Zahl der Unfälle durch Trunkenheit	Verletzte durch Trunkenheit	Tote durch Trunkenheit
	446	605	8
Monat			
Jänner	21	32	-
Februar	29	36	-
März	29	41	-
April	27	42	1
Mai	48	60	1
Juni	34	54	1
Juli	54	75	1
August	52	79	1
September	32	40	1
Oktober	35	49	1
November	48	57	1
Dezember	37	40	-

Quelle: Statistik Austria

3.5 Aspekte des Alters im Straßenverkehrsunfallgeschehen

Eine Betrachtung des Unfallgeschehens nach dem Merkmal des Alters zeigt eine ausgeprägte Affinität zwischen Alter und Unfallrisiko. Diese ist in der Tabelle 9 sowohl nach den absoluten Zahlen als auch an den Prozentanteilswerten erkennbar.

Die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen mit 31,7 % (2007: 33,1 %) Verletztenanteil zählt auch auf Steiermarks Straßen zur größten Risikogruppe. In diese Altersgruppe fällt auch der Beginn der aktiven Teilnahme am motorisierten Verkehr.

Aber auch die 25- bis 34-Jährigen verzeichnen mit anteilig 17,8 % (2007: 18,1 %) bei den Verletzten einen hohen Wert.

Alle zwei Altersgruppen zusammen (15- bis 34-Jährige) zeichnen für 49,5 % (2007: 51,2 %) - also fast die Hälfte - der bei Verkehrsunfällen Verletzten verantwortlich.

Mit zunehmendem Alter ist ein Fallen der Zahlen festzustellen, wobei es 2008 in der Altersgruppe der 65- und Mehrjährigen bei den Verletzten mit 9,4 % (+0,8 Prozentpunkte) einen Anstieg gegenüber 2007 gab. Bei den Getöteten war ebenfalls eine Zunahme auf 25,7 % (2007: 22,6 %) zu bemerken.

Geschlechtsspezifisch betrachtet überwogen die männlichen Verletzten in der Altersgruppe von 15 bis 34 Jahren mit 2.257 gegenüber den weiblichen Verletzten mit 1.805 doch um 452 beträchtlich. Waren 2006 55,8 % der Verletzten insgesamt männlich und 44,2 % weiblich, so

änderte sich dieser Wert 2007 auf 54,4 % zu 45,6 % zum Vorteil der Männer. 2008 konnten die Männer den positiven Trend nicht fortsetzen. Hier stieg der Wert um 1,2 Prozentpunkte. Bei den Frauen hingegen ging er damit auf 44,4 Prozent zurück.

Ähnlich wie bei den Verletzten verhält es sich bei den Verkehrstoten, zumindest in jüngeren Jahren. Der Anteil der männlichen Verkehrstoten des Jahres 2008 im Alter zwischen 15 und 24 Jahren an allen Verkehrstoten betrug 13,8 % (2007: 22,6 %), die Frauen waren mit 3,7 % (2007: 4,3 %) beteiligt. In Summe betrachtet liegt der Wert 2008 mit 17,4 % um deutliche 9,6 PP unter dem Jahr 2007. Der Anteil der 65- und Mehrjährigen stieg bei den Männern im Jahr 2008 auf 18,3 % (2007:14,8 %). Bei den Frauen sank der Anteil auf 7,3 %, das sind um 0,5 PP weniger als 2007. Insgesamt weist diese Gruppe mit 25,7 % die höchste Zahl aller Getöteten bei Straßenverkehrsunfällen auf.

2008 waren 84 der 109 Verkehrstoten Männer, also mehr als drei Viertel!

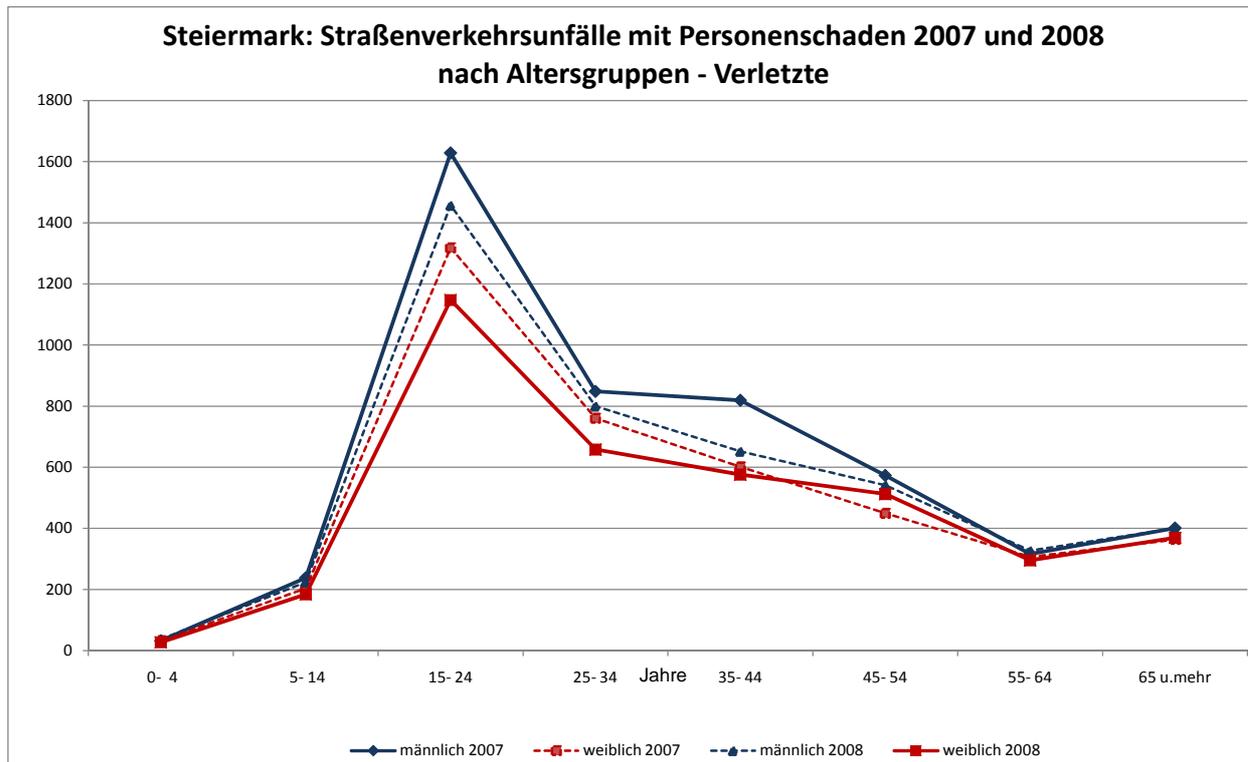
Tabelle 9

Steiermark Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2008 nach Altersgruppen								
Altersgruppen	Verletzte				Tote			
	männl.	weibl.	zusammen	Anteil in %	männl.	weibl.	zusammen	Anteil in %
0- 4	37	27	64	0,8	0	1	1	0,9
5- 14	224	184	408	5,0	3	1	4	3,7
15- 24	1.457	1.147	2.604	31,7	15	4	19	17,4
25- 34	800	658	1.458	17,8	8	1	9	8,3
35- 44	652	576	1.228	15,0	18	-	18	16,5
45- 54	541	512	1.053	12,8	11	4	15	13,8
55- 64	327	295	622	7,6	9	6	15	13,8
65 u.mehr	400	369	769	9,4	20	8	28	25,7
insg.¹⁾	4.438	3.772	8.210	100,0	84	25	109	100,0

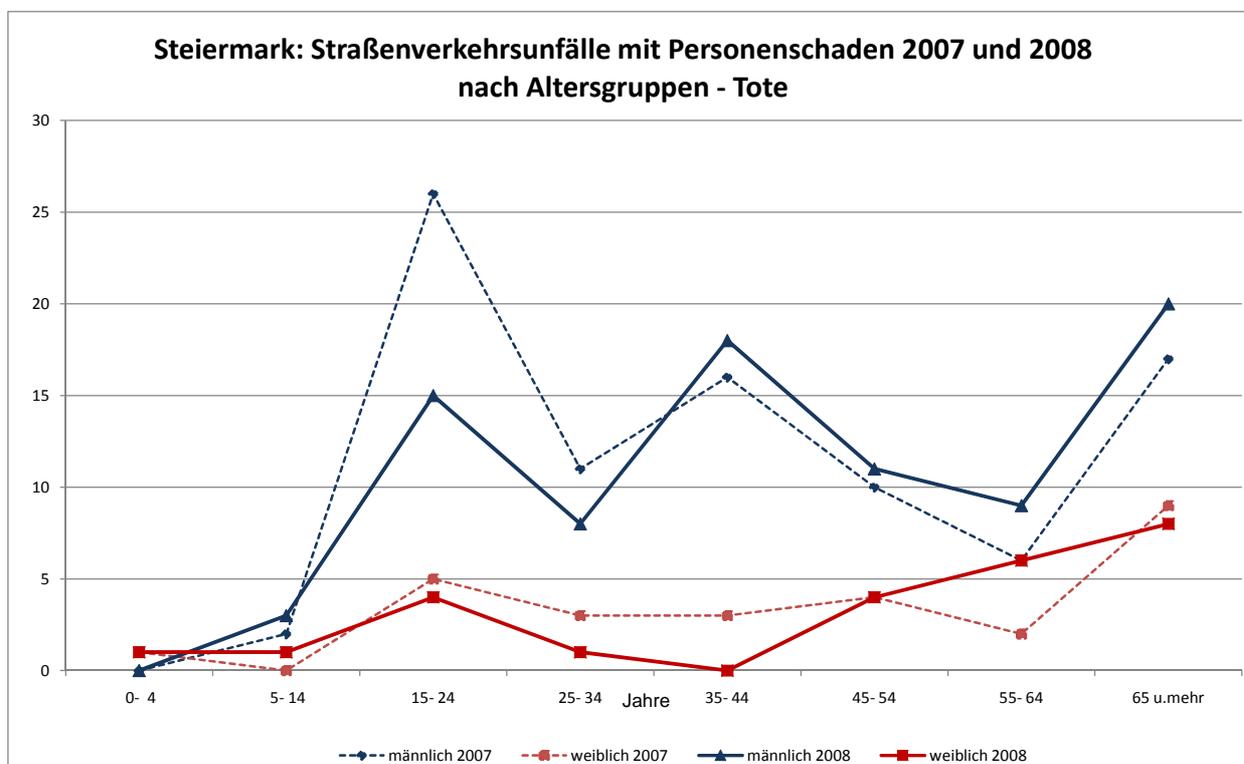
¹⁾ Einschließlich Verletzter bzw. Toter unbekanntem Alters.

Q: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

Grafik 12



Grafik 13



Da wie in den Jahren davor auch 2008 leider wieder zahlreiche **Kinder** im steirischen Straßenverkehr *verunglückten*, wird diese Altersgruppe der bis 14-Jährigen einer gesonderten Betrachtung unterzogen:

Tabelle 10

Steiermark Kinderunfälle im Straßenverkehr 2008															
Alter	1*	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	insges.
Verletzte	20	14	19	11	12	37	20	25	33	41	43	46	56	95	472
Tote	1	-	-	-	-	1	1	-	-	-	2	-	-	-	5
Verunglückte	21	14	19	11	12	38	21	25	33	41	45	46	56	95	477

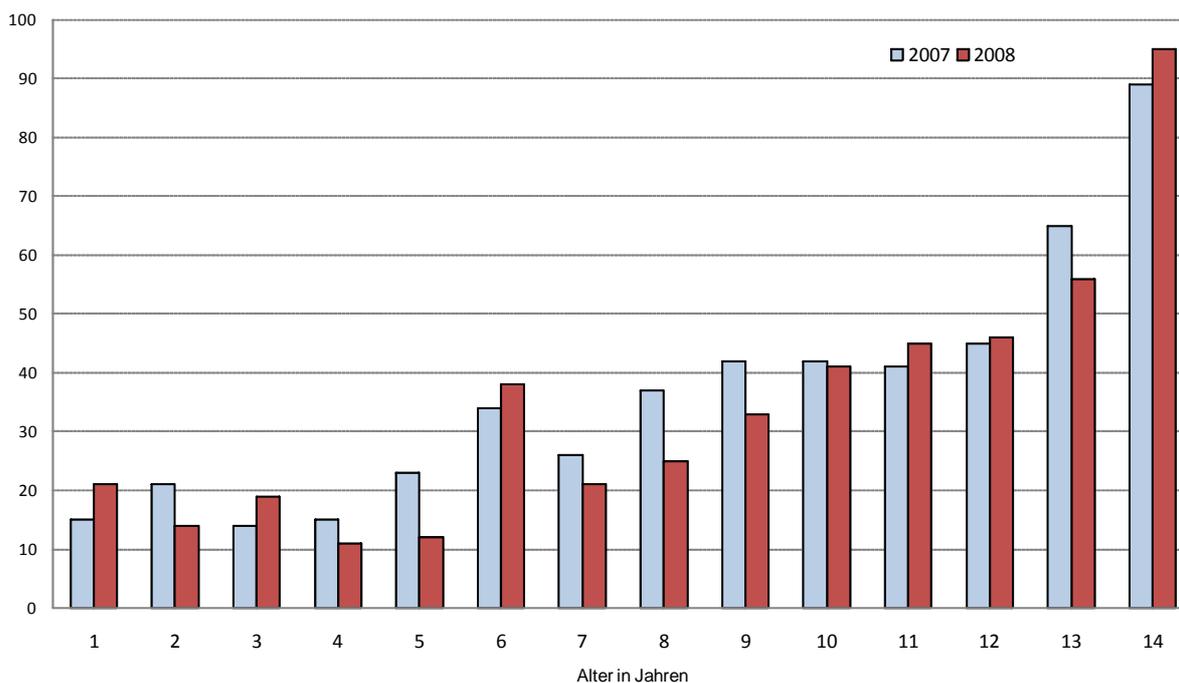
*Auch Kinder im ersten Lebensjahr

Quelle: Statistik Austria

Bei den **Kinderunfällen** gab es 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 34 verletzte Kinder weniger, also einen Rückgang um 6,7 %. Konnte 2005 noch berichtet werden, dass kein Kind in der Steiermark bei Straßenverkehrsunfällen getötet wurde, starben im Jahr 2006 und 2007 je 3 Kinder bei Verkehrsunfällen. 2008 mussten 5 Kinder im Alter von 1, 6, 7 und 11 Jahren bei Unfällen auf der Straße ihr Leben lassen.

In der nachfolgenden Abbildung wird die Zahl der verunglückten Kindern nach dem Alter im Straßenverkehr für die Jahre 2007 und 2008 grafisch dargestellt, womit ein Anstieg mit dem Alter zu beobachten ist.

Verunglückte Kinder nach Alter im Straßenverkehr 2007 und 2008



In dieser Altersgruppe (6 – 15 Jahre) spielen auch die so genannten **Schulwegunfälle** eine Rolle. Die Zahl der Unfälle mit Schulkindern auf dem Weg zur Schule stieg im Jahresvergleich von 65 auf 71 Unfälle an, während die Zahl der verletzten Kinder von 68 (2007) auf 67 (2008) sank. Kam erfreulicherweise 2007 kein Kind bei Schulwegunfällen ums Leben, verunglückte im Jahr 2008 1 Kind im Jänner tödlich.

Tabelle 11

Steiermark													
Unfallgeschehen mit Schülern													
2008 nach Monaten gegliedert													
Jahr	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	gesamt
Unfälle	6	7	7	8	6	5	1	-	3	10	10	8	71
Verletzte	4	6	7	8	6	5	1	-	3	9	10	8	67
Tote	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1
Verunglückte	5	6	7	8	6	5	1	-	3	9	10	8	68

Quelle: Statistik Austria

Die Spitze lag 2008 bei den **Unfällen** im Oktober und November mit je 10, gefolgt von Dezember und April mit je 8 und Februar sowie März mit je 7. In diesen Monaten wurden 48 von den insgesamt 67 Kindern verletzt.

3.6 Ausländerunfälle im steirischen Straßenverkehr

Den statistischen Untersuchungen nach dem Merkmal der Staatsbürgerschaft kam vor Jahrzehnten, als die legendäre Gastarbeiterroute als Nord-Süd-Transversale durch die Steiermark ohne wesentliche Autobahnabschnitte führte, eine größere Bedeutung zu. 2008 waren unter allen Verkehrsteilnehmern, die auf steirischen Straßen einen Personenschaden erlitten und somit verunglückten, 8,5 % fremder Staatsangehörigkeit. Anders gesagt war etwa jeder 7. Getötete und jeder 12. Verletzte im steirischen Straßenverkehr 2008 Ausländer, allerdings waren bei jedem 8. Unfall Ausländer beteiligt.

Tabelle 12

Steiermark									
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2007 und 2008									
nach Ausländerbeteiligung									
Jahr	Unfälle insgesamt	darunter mit Ausländern	Anteil in %	Verletzte insgesamt	darunter Ausländer	Anteil in %	Getötete insgesamt	davon Ausländer	Anteil in %
2007	6.935	821	11,8	8.893	712	8,0	115	10	8,7
2008	6.395	793	12,4	8.210	696	8,5	109	15	13,8

Quelle: Statistik Austria

Bei den **Unfällen mit ausländischen Staatsbürgern** war 2008 Wien mit 37,1 % deutlich vor den westlichen Tourismus-Bundesländern Tirol mit 33,3 %, Vorarlberg mit 32,0 % sowie

Salzburg mit 28,9 %. Diese vier Bundesländer lagen weit über dem Österreichschnitt von 21,8 %. Den geringsten Anteil hatte auch im Berichtsjahr wieder die Steiermark mit 12,4 %.

Bei den bei Straßenverkehrsunfällen **Verletzten** verhält es sich ähnlich wie bei der Zahl der Verkehrsunfälle. Hier lag der Österreichschnitt bzgl. Ausländer bei 14,3 %. Weit darüber lagen wieder Tirol mit 24,3 %, Wien mit 21,4 %, Vorarlberg mit 20,4 % und Salzburg mit 19,2 %. Auch hier hatte die Steiermark mit 8,5 % den niedrigsten Wert.

Hohe Anteile bei den ausländischen **Verkehrstoten** finden sich in Vorarlberg mit 25,9 %, Salzburg mit 25,5 %, Tirol mit 21,1 % sowie im Burgenland mit 17,2 %. Der Österreichdurchschnitt lag hier bei 15,2 %. Den niedrigsten Anteil hatte hier Kärnten mit 10,7 %, gefolgt von Wien mit 11,1 %, Oberösterreich mit 11,5 % und der Steiermark mit 13,8 %.

3.7 Regionale Verteilung der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2008

3.7.1 Nach Straßenart und Gebiet (Ortsgebiet oder Freiland)

In den folgenden beiden Tabellen sind die Straßenverkehrsunfälle insgesamt und die tödlichen Unfälle des Jahres 2008 aufgelistet. Sie sind jeweils nach Ortsgebiet, Freilandstraße und Straßenart sowie politischem Bezirk gegliedert.

Insgesamt überwog die Zahl der Unfälle im Ortsgebiet gegenüber jener der Unfälle auf Freilandstraßen wieder deutlich.

Das geringste Risiko wurde auf den Autobahnen registriert, das größte auf den Landesstraßen B (inkl. Schnellstraßen).

Diese Aussagen ergeben sich aus der folgenden Tabelle als grobe Anhaltspunkte. Natürlich ist bei tiefer gehenden Analysen die unterschiedliche Länge der einzelnen Straßenarten und die jeweilige Verkehrsfrequenz zu beachten.

Tabelle 13

Unfälle mit Personenschaden nach Ortsgebiet, Freilandstraße und Straßenart sowie politischen Bezirken im Jahre 2008					
Politischer Bezirk	Unfälle insgesamt	1. im Ortsgebiet			
		zusammen	Landesstr. B*	Landesstraße	Sonstige
Graz-Stadt	2.107	2.046	707	259	1.080
Bruck/Mur	248	145	61	11	73
Deutschlandsberg	278	95	16	30	49
Feldbach	236	90	14	41	35
Fürstenfeld	137	57	10	18	29
Graz-Umgebung	682	361	102	167	92
Hartberg	249	81	14	27	40
Judenburg	179	97	12	32	53
Knittelfeld	135	75	0	36	39
Leibnitz	399	193	65	51	77
Leoben	290	182	60	19	103
Liezen	341	133	20	46	67
Mürzzuschlag	128	67	9	24	34
Murau	169	40	17	8	15
Radkersburg	114	51	22	21	8
Voitsberg	249	125	16	25	84
Weiz	454	175	50	23	102
Steiermark	6.395	4.013	1.195	838	1.980

Politischer Bezirk	2. auf Freilandstraßen				
	zusammen	Autobahn	Landesstr. B*	Landesstraße	Sonstige
Graz-Stadt	61	35	12	8	6
Bruck/Mur	103	0	71	24	8
Deutschlandsberg	183	1	77	66	39
Feldbach	146	0	37	83	26
Fürstenfeld	80	13	24	32	11
Graz-Umgebung	321	82	61	129	49
Hartberg	168	30	33	75	30
Judenburg	82	0	59	18	5
Knittelfeld	60	0	18	32	10
Leibnitz	206	21	61	81	43
Leoben	108	20	66	9	13
Liezen	208	16	107	43	42
Mürzzuschlag	61	0	20	28	13
Murau	129	0	75	39	15
Radkersburg	63	0	17	40	6
Voitsberg	124	20	48	31	25
Weiz	279	43	137	44	55
Steiermark	2.382	281	923	782	396

B*) Einschließlich Schnellstraßen.

Quelle: Statistik Austria

Nach dieser Darstellung der Unfälle in den steirischen Bezirken nach dem Gebiet und der Straßenart wird in der folgenden Tabelle das Straßenverkehrsunfallsgeschehen des Jahres 2008 nach den **politischen Bezirken** und **Unfallfolgen** zusammengefasst.

Tabelle 14

Tödliche Unfälle und Verunglückte in den politischen Bezirken im Jahr 2008						
Politischer Bezirk	Tödliche Unfälle	Verunglückte	tot	schwer- verletzt	leicht- verletzt	Unbek. Verletzungsgrad
Graz-Stadt	11	2.604	12	204	2.379	9
Bruck/Mur	1	328	2	55	265	6
Deutschlandsberg	4	391	4	56	318	13
Feldbach	1	309	1	61	235	12
Fürstenfeld	2	187	2	31	147	7
Graz-Umgebung	7	887	9	131	694	53
Hartberg	11	348	11	63	262	12
Judenburg	2	256	2	37	211	6
Knittelfeld	3	171	3	24	141	3
Leibnitz	15	543	15	93	413	22
Leoben	9	376	9	56	296	15
Liezen	10	444	10	90	316	28
Mürzzuschlag	5	161	5	38	99	19
Murau	6	220	6	47	151	16
Radkersburg	5	140	5	26	104	5
Voitsberg	3	329	3	52	260	14
Weiz	8	625	10	97	501	17
Steiermark	103	8.319	109	1.161	6.792	257

Quelle: Statistik Austria

Da diese absoluten Zahlen schwer einen Vergleich bezüglich des Intensitätsgrades der Unfallfolgen zwischen den Bezirken zulassen bzw. einen Einblick in die Verkehrssicherheit einer Region gewähren, werden in der Landesstatistik Steiermark seit Jahren Indikatoren berechnet. Bezüglich der Entwicklung ab 1981 in diesem Bereich wird auf die Ausführungen im Heft 11/1999, Seite 31f., der „Steirischen Statistiken“ verwiesen.

Diese **Intensitätsindikatoren** der letzten drei Jahre nach politischen Bezirken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 15

Steiermark									
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2006, 2007 und 2008 nach politischen Bezirken und Intensitätsindikatoren									
Politischer Bezirk	2006			2007			2008		
	Indikator			Indikator			Indikator		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Graz-Stadt	6,5	6,1	0,5	7,6	7,4	0,3	8,3	7,9	0,5
Bruck/Mur	19,1	17,2	3,1	20,9	19,4	1,8	17,4	16,9	0,4
Deutschlandsberg	17,0	14,8	3,5	14,1	13,5	1,0	15,3	14,5	1,4
Feldbach	21,9	19,3	4,0	16,7	14,9	2,4	20,1	19,8	0,4
Fürstenfeld	12,8	11,7	1,8	13,4	12,3	1,7	17,6	16,8	1,5
Graz-Umgebung	14,5	13,9	0,9	14,3	13,1	1,6	15,8	14,9	1,0
Hartberg	22,0	20,2	3,1	24,5	22,2	3,4	21,3	18,7	4,4
Judenburg	17,9	15,4	4,2	19,3	17,0	3,8	15,2	14,6	1,1
Knittelfeld	16,3	15,9	0,6	21,6	20,0	2,6	15,8	14,3	2,2
Leibnitz	17,1	16,2	1,2	20,2	18,9	2,2	19,9	17,6	3,8
Leoben	14,4	13,5	1,4	18,2	16,9	2,1	17,3	15,3	3,1
Liezen	21,0	18,7	3,7	19,3	17,6	2,7	22,5	20,7	2,9
Mürzzuschlag	28,1	26,1	3,4	21,0	20,6	0,7	26,7	24,4	3,9
Murau	19,7	19,7	0,0	21,5	19,2	3,1	24,1	22,0	3,6
Radkersburg	21,6	20,6	1,6	16,3	15,1	1,8	22,1	19,3	4,4
Voitsberg	11,3	11,0	0,4	16,4	14,7	2,1	16,7	16,0	1,2
Weiz	16,3	14,8	1,6	19,3	18,2	1,3	17,1	15,8	1,8
Steiermark	14,2	13,1	1,6	15,0	13,9	1,5	15,3	14,1	1,6

1) Indikator 1: Anteil der Toten und Schwerverletzten an den Verunglückten insgesamt in %.

2) Indikator 2: Anteil der Schwerverletzten an den Verletzten insgesamt in %.

3) Indikator 3: Anteil der tödlichen Unfälle an den Unfällen mit Personenschaden insgesamt in %.

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

Auf Grund dieser vergleichbaren Indikatoren zeigt sich im Zeitabstand eine gewisse Entwicklungstendenz. Interessant dabei ist z.B., dass im Jahr 2006 nicht sämtliche Indikatorwerte – wie in den Jahren davor- für die Landeshauptstadt Graz am geringsten waren (konkret war der Anteil der tödlichen Unfälle in Murau und Voitsberg geringer). 2007 hat Graz aber wieder die besten Werte zurückerobert. Im Jahr 2008 wurde Graz-Stadt bei den tödlichen Unfällen von den Bezirken Bruck/Mur und Feldbach überholt.

Mit einem deutlichen Anstieg gegenüber 2007 liegt im Berichtsjahr der Bezirk Mürzzuschlag mit 26,7 an der Spitze des **Indikators 1**, gefolgt von Murau mit 24,1 und Liezen mit 22,5. Weit unter dem Steiermarkanteil von 15,3 liegen nur Graz-Stadt mit 8,3, gefolgt von Judenburg, das mit 15,2 als einziger Bezirk noch knapp unter dem Landeswert liegt.

Am höchsten ist der Wert des **Indikators 2** ebenfalls für Mürzzuschlag mit 24,4, danach kommen Murau mit 22,0 und Liezen mit 20,7. Am Ende des Rankings kommt wieder Graz-Stadt mit 7,9, danach folgen Knittelfeld mit 14,3 und Deutschlandsberg mit 14,5. Beim Anteil der Schwerverletzten an den Verletzten insgesamt liegt der Steiermarkwert bei 14,1, den alle Bezirke außer Graz überschreiten.

Beim **Indikator 3**, dem Anteil der tödlichen Unfälle an den Unfällen mit Personenschaden insgesamt (in Prozent ausgedrückt), liegen die Bezirke Hartberg und Radkersburg mit je 4,4 an der Spitze. Es folgen die Bezirke Mürzzuschlag mit 3,9 und Leibnitz mit 3,8. Mit einem Anteil von 0,4 befinden sich die Bezirke Bruck/Mur und Feldbach vor Graz-Stadt mit 0,5 an hinterster Stelle und auch deutlich unter dem Steiermarkwert von 1,6.

Tabelle 16

Steiermark									
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden (Unfälle, Verletzte, Tote) 2006, 2007 und 2008									
nach politischen Bezirken pro 1.000 Einwohner									
Politischer Bezirk	2006			2007			2008		
	pro 1.000 Einwohner (1.1.2006, 1.1.2007, 1.1.2008)								
	Unfälle	Verletzte	Tote	Unfälle	Verletzte	Tote	Unfälle	Verletzte	Tote
Graz-Stadt	9,0	10,7	0,05	9,0	10,7	0,02	8,4	10,3	0,05
Bruck/Mur	4,1	5,5	0,12	4,4	5,6	0,11	3,9	5,1	0,03
Deutschlandsberg	4,7	6,1	0,16	5,0	6,3	0,05	4,5	6,3	0,07
Feldbach	4,0	5,1	0,18	4,3	5,9	0,13	3,5	4,6	0,01
Fürstenfeld	7,1	10,0	0,13	7,6	10,6	0,13	5,9	8,0	0,09
Graz-Umgebung	5,8	7,4	0,05	5,6	7,2	0,09	4,9	6,3	0,06
Hartberg	3,8	5,1	0,12	4,0	5,3	0,16	3,7	5,0	0,16
Judenburg	4,0	5,7	0,17	3,4	4,6	0,13	3,9	5,5	0,04
Knittelfeld	5,7	7,0	0,03	5,3	6,6	0,14	4,6	5,7	0,10
Leibnitz	5,4	7,0	0,08	5,9	8,4	0,13	5,2	6,9	0,20
Leoben	4,3	5,7	0,06	4,5	5,6	0,09	4,5	5,7	0,14
Liezen	5,0	6,4	0,18	4,9	6,5	0,13	4,2	5,3	0,12
Mürzzuschlag	3,5	4,3	0,12	3,4	4,9	0,02	3,1	3,8	0,12
Murau	4,7	6,0	0,00	5,2	7,0	0,20	5,6	7,1	0,20
Radkersburg	5,4	7,0	0,09	4,9	5,9	0,09	4,9	5,8	0,21
Voitsberg	5,2	6,8	0,02	5,5	7,1	0,15	4,7	6,2	0,06
Weiz	5,0	6,8	0,12	5,3	7,2	0,10	5,2	7,1	0,12
Steiermark	5,7	7,2	0,09	5,8	7,4	0,10	5,3	6,8	0,09

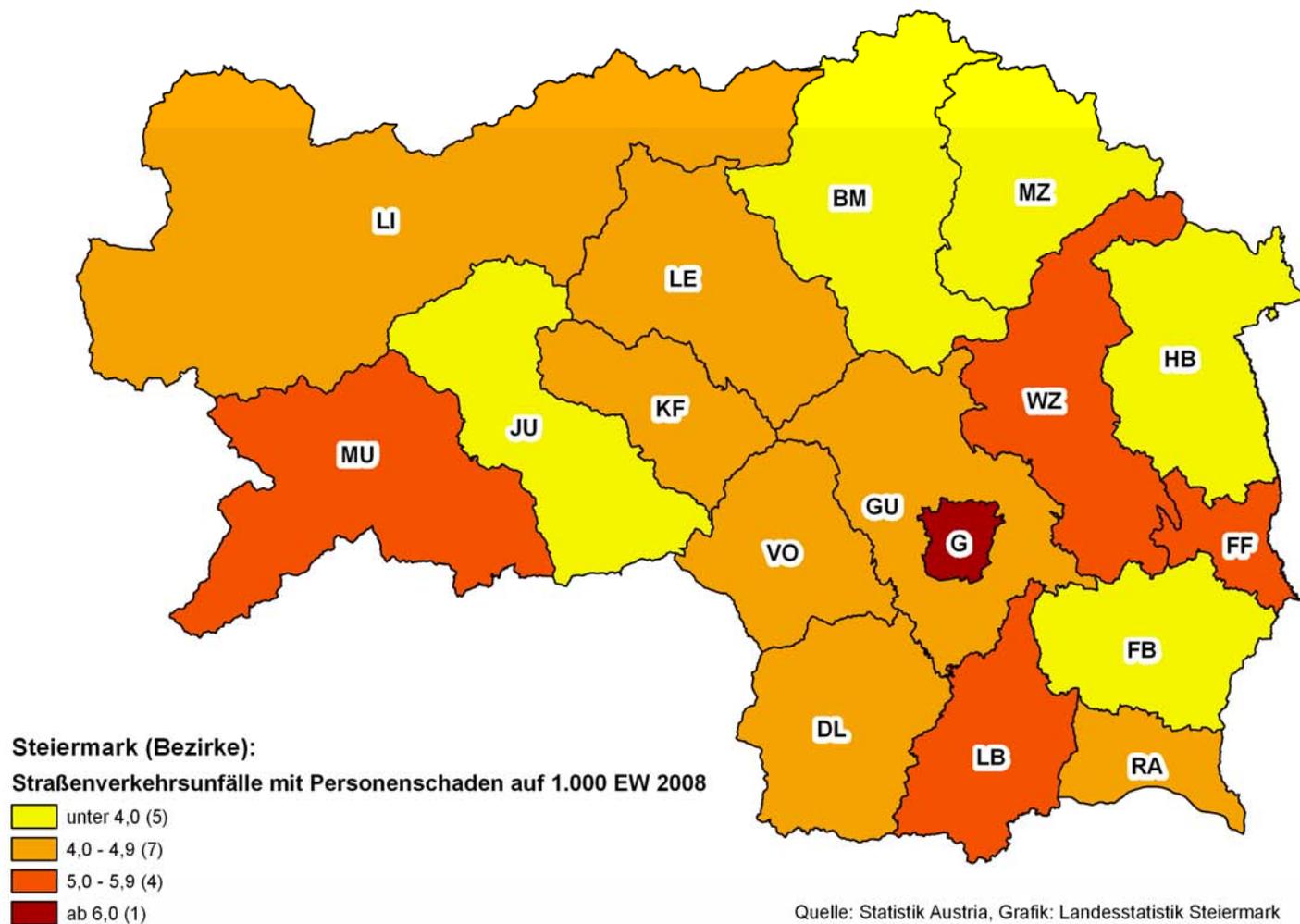
Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung LASTAT Steiermark.

Betrachtet man die Zahl der **Straßenverkehrsunfälle nach Einwohnern pro politischem Bezirk**, lag Graz-Stadt in den letzten vier Jahren immer an vorderster Front, jeweils gefolgt von Fürstenfeld.

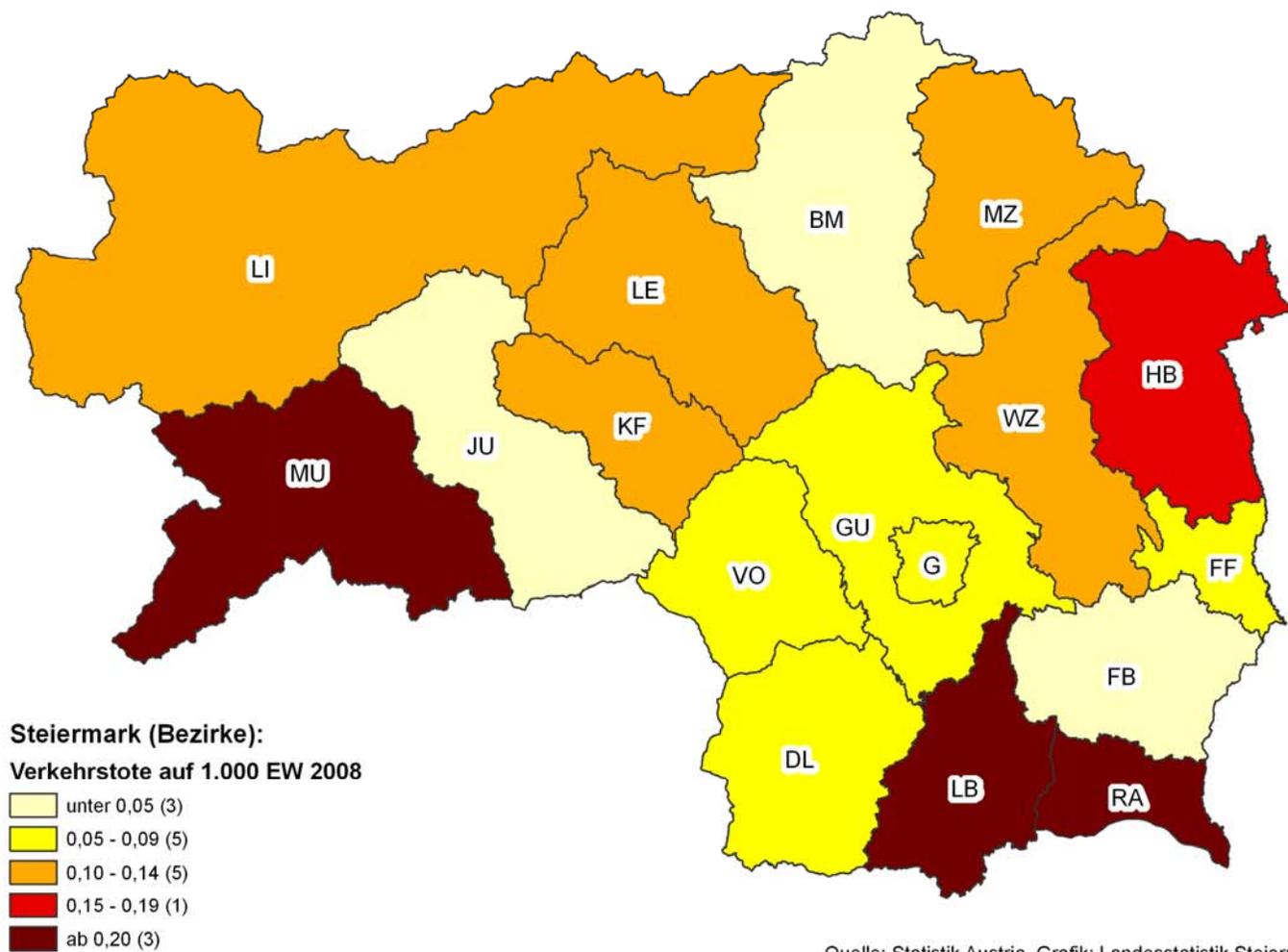
Die niedrigsten Werte 2006 konnte Mürzzuschlag mit 3,5 vor Hartberg mit 3,8 erreichen. 2007 setzte sich gemeinsam mit Mürzzuschlag auch der Bezirk Judenburg mit je 3,4 an die Spitze. Deutlich am wenigsten Unfälle pro 1.000 Einwohner gab es 2008 wieder in Mürzzuschlag mit 3,1, gefolgt von Feldbach mit 3,5 und Hartberg mit 3,7. Deutlich über dem Steiermarkwert von 5,3 lag wie erwähnt Graz-Stadt mit 8,4. Über dem Steiermarkwert liegen dann nur noch Murau mit 5,6 und Fürstenfeld mit 5,9.

Fast identisch verhielt es sich mit den Verletzten bei den Verkehrsunfällen. 2006 an der Spitze lag der Anteil von Graz-Stadt mit 10,7 und behielt diesen Werte auch 2007 bei. Im Jahr 2008 ging dieser Wert leicht zurück. Im Bezirk Fürstenfeld gab es ein leichtes ab und auf. Hier lag

Steiermark (Bezirke): Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden auf 1.000 Einwohner 2008



Steiermark (Bezirke): Verkehrstote auf 1.000 Einwohner 2008



der Wert 2006 bei 10,0, stieg 2007 auf 10,6 und ging dann 2008 auf 8,0 zurück, jeweils nach Graz auf Platz 2.

Bei den Verletzten im Jahr 2006 lag der Bezirk Mürzzuschlag mit 4,3 Verletzten pro 1.000 Einwohner an hinterster Stelle. Es folgten ex aequo Feldbach und Hartberg mit je 5,1. 2007 verdrängte Judenburg mit 4,6 Mürzzuschlag mit 4,9 auf den vorletzten Platz. Im Jahr 2008 konnte wieder Mürzzuschlag mit 3,8 den niedrigsten Wert erzielen. Danach kommen Feldbach mit 4,6 und Hartberg mit 5,0.

Die meisten Todesopfer bei Straßenverkehrsunfällen waren 2006 in den Bezirken Feldbach sowie Liezen (je 0,18), 2007 im Bezirk Murau (0,20) und 2008 im Bezirk Radkersburg mit 0,21, gemessen pro 1.000 Einwohner, zu vermelden, wobei anzumerken ist, dass 2006 der Bezirk Murau der einzige war, in dem keine Person bei Verkehrsunfällen nach der 30-Tage-Frist verstorben ist. 2007 gingen die niedrigsten Werte an Graz-Stadt und Mürzzuschlag mit je 0,02 sowie an Deutschlandsberg mit 0,05. Im Jahr 2008 lagen Feldbach mit 0,01 gefolgt von Bruck/Mur mit 0,03 und Judenburg mit 0,04 an hinterster Stelle.

3.8 Verunglückte nach Verletzungsgrad und Art der Beteiligung bei Straßenverkehrsunfällen

Nach der Art der Beteiligung am Verkehr verunglückten 2008 4.923 (59,2 %) Personen mit dem PKW, 985 (11,8 %) mit dem Moped (Motorfahrrad), 911 (11,0 %) mit dem Fahrrad, 542 (6,5 %) als FußgängerIn und 479 (5,8 %) mit dem Motorrad. Diese fünf Einheiten hatten einen Anteil von 94,2 % an den Gesamtverunglückten.

102 Personen oder 93,6 % aller 109 im Straßenverkehr getöteten Menschen entfallen auf die soeben genannten 5 Gruppen. 59 (54,1 %) Personen verunglückten tödlich mit dem PKW, jeweils 14 (12,8 %) als FußgängerIn bzw. mit dem Motorrad, 11 (10,1 %) mit dem Fahrrad und 4 (3,7 %) mit dem Moped (Motorfahrrad).

Die sich aus den Unfällen ergebende Art des Verletzungsgrades ist aus nachfolgender Tabelle 17 ersichtlich.

Anders ausgedrückt sind fast 3 von 5 Personen bei Straßenverkehrsunfällen mit einem PKW verunglückt. Etwa jede 8. Person verunglückte mit einem Moped, jede 9. mit einem Fahrrad, jede 15. war ein/e FußgängerIn und jede 17. mit einem Motorrad.

Etwas anders verhält es sich mit den getöteten Personen bei den Straßenverkehrsunfällen auf steirischen Straßen. Mehr als jede 2. Person starb als Beteiligte mit einem PKW, etwa jede 8. mit einem Motorrad oder als FußgängerIn, jede 10. mit einem Fahrrad, aber nur jede 27. Person mit einem Moped, womit deutlich wird, dass gerechnet auf die Anteile der Getöteten im Vergleich zu den Anteilen der Verunglückten insgesamt **Motorradfahrer und Fußgänger ein höheres Sterberisiko aufweisen als Moped- und auch Fahrradfahrer.**

Tabelle 17

Steiermark						
Verunglückte nach Verletzungsgrad und Art der Beteiligung bei Straßenverkehrsunfällen 2008						
Art der Beteiligung	Getötete	Schwer Verletzte	Leicht Verletzte	Nicht erkennb. Grades Verletzte	Verunglückte	
					insgesamt	Anteil in %
Insgesamt	109	1.161	6.792	257	8.319	100,0
darunter mit:						
PKW	59	401	4.306	157	4.923	59,2
Moped (Motorfahrrad)	4	192	764	25	985	11,8
Fahrrad	11	193	680	27	911	11,0
FußgängerIn	14	134	379	15	542	6,5
Motorrad	14	176	272	17	479	5,8
Übrige Verkehrsteilnehmer	7	65	391	16	479	5,8

Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: LASTAT Steiermark

4. Vorläufige Ergebnisse im steirischen Straßenverkehr Jänner bis März 2009

Im Quartalsvergleich Jänner bis März 2008/2009 wurden in der Steiermark um 24 (-2,5 %) Unfälle mit Personenschaden sowie 43 (-3,3 %) Verletzte weniger gemeldet, ebenso ging die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer in diesem Zeitraum um 11 bzw. 42,3 % zurück. Auch österreichweit konnten in allen drei Bereichen Rückgänge registriert werden.

Tabelle 18

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden Jänner bis März 2009*				
Steiermark	2008	2009	Veränderung	
			absolut	in %
Unfälle mit Personenschaden	973	949	-24	-2,5
Verletzte	1.299	1.256	-43	-3,3
Getötete	26	15	-11	-42,3
Österreich				
Unfälle mit Personenschaden	6.231	5.773	-458	-7,4
Verletzte	8.325	7.777	-548	-6,6
Getötete	136	124	-12	-8,8

*vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik Austria, Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, aktueller Schnellbericht 2009

Während in Österreich die Straßenverkehrsunfälle durch Alkoholeinwirkung und die dadurch Verletzten abnahmen, musste in der Steiermark im gleichen Zeitraum Jänner bis März 2008/2009 eine Zunahme von 27,6 % bzw. 34,9 % festgestellt werden (siehe Tabelle 19).

Tabelle 19

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden durch Alkoholeinwirkung**				
Jänner bis April 2009*				
Steiermark	2008	2009	Veränderung	
			absolut	in %
Unfälle mit Personenschaden	58	74	+16	+27,6
Verletzte	83	112	+29	+34,9
Getötete	-	1	+1	.
Österreich				
Unfälle mit Personenschaden	492	430	-62	-12,6
Verletzte	704	601	-103	-14,6
Getötete	12	15	+3	+25,0

**vorläufige Ergebnisse*

***seit 1998 Blutalkohol-Grenzwert 0,5 Promille.*

Quelle: Statistik Austria, Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, aktueller Schnellbericht 2009

5. Verwendete Quellen

E. Burger, B. Cziglar-Benko, J. Hofrichter, M. Mayer: Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert, in: „Steirische Statistiken“ Heft 11/1999, Graz 2000

Statistik Austria: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, Jahresergebnisse 2008, Wien 2009

Statistik Austria, Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, aktueller Schnellbericht 2009

Selbstständige in der Steiermark 2008

Robert Schmidt

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

– Im Bundesland Steiermark wurden im Jahr 2008 in 13 unterschiedlichen Berufsgruppen insgesamt **79.666 selbstständig Beschäftigte**¹⁾ registriert, das sind um 1.228 Personen oder 1,6% **mehr als 2007**. Davon waren **32.324 als selbstständige Land- und Forstwirte** in der Steiermark bei der Bauernversicherungsanstalt pflichtversichert. Sie stellten damit einen Anteil von 40,6% an allen Selbstständigen in der Steiermark dar (2007 noch 42,3 %).

– Das **Durchschnittsalter lag bei den Selbstständigen in der Land- und Forstwirtschaft steiermarkweit bei 46,1 Jahre**. Im Vergleich dazu lag das Alter für das Jahr 2007 bei 45,9 (für 1999: 43,1 Jahre), was bedeutet, dass die Überalterung weiter kontinuierlich fortschreitet.

– Das **Durchschnittsalter der sonstigen Selbstständigen betrug 2008** im Vergleich **44,6 Jahre** und lag somit ebenso über dem Vergleichswert von 2007 (44,3 Jahre), wobei die **Ärzte** und die **Notare** mit rund 52 Jahren (Ärzte 2007 erst 51,5 Jahre!) **in Front** liegen, während die **Hebammen** mit 39 Jahren **am jüngsten** sind.

– Im Bundesland Steiermark wurden im Jahr **2008** in **12 Berufsgruppen (ohne selbstständige Land- und Forstwirte)** insgesamt **47.342 selbstständig Beschäftigte** registriert, das sind **um 2.047 oder 4,5% mehr als 2007** (im Vergleich dazu die Land- und Forstwirte mit -2,5%).

– Die **Berufsgruppe der Gewerbetreibenden** umfasste **40.918 Personen** bzw. **86,4% aller Selbstständigen** (ohne selbstständige Land- und Forstwirte). Es folgten die Berufsgruppen der **Ärzte** mit 2.068 Personen (4,4%) und mit weiterem Abstand jene der Psychologen mit 761 Mitgliedern (1,6%). **Die kleinsten Berufsgruppen** wurden von den **Hebammen** (129 Personen, 0,3%) und den **Notaren** (74 bzw. 0,2%) gestellt.

– Der **größte Anteil der Selbstständigen Ende 2008** (ohne selbstständige Land- und Forstwirte), nämlich 13.036 oder 27,5%, war im Bezirk **Graz-Stadt** zu verzeichnen. Am wenigsten Selbstständige gab es im Bezirk Radkersburg mit 791 Personen bzw. 1,7%.

– Das zahlenmäßige **Verhältnis zwischen Männern und Frauen** schwankte sehr stark unter den verschiedenen Berufsgruppen, bis hin zu Extremen, die von den **Hebammen (100% Frauen)** und den **Notaren (93,2% Männer)** repräsentiert werden.

Die **Frauenanteile** liegen bei den Psychologen¹⁾ mit 80,8%, den Psychotherapeuten¹⁾ mit 70,5% und den Apothekern mit 55,8% **weit über dem Durchschnitt von 34,9%**; hingegen **bei den Rechtsanwälten mit 14,0%** sowie bei den **Architekten mit 7,7% doch erheblich darunter**.

– **Alle 118 Personen der Gruppe „bis 19 Jahre“** waren im Sektor der Gewerbetreibenden **tätig**. Bei den 20 – 29jährigen sind wieder fast alle (3.935 von 4.015) gewerbetreibend. Bis auf die Berufsgruppen der Apotheker, Ärzte, Hebammen und Zahnbehandler war in allen Sparten die Altersgruppe der 40 – 49jährigen am stärksten vertreten.

¹⁾ Für den Beobachtungszeitraum 2008 wurden für die Psychologen bzw. Psychotherapeuten die Zahlen von 2007 herangezogen, da seitens der relevanten Interessensvertretungen erst für 2009 wieder repräsentative Zahlen zur Verfügung stehen werden.

1. Ziele und Bedingungen der Erhebung

Die Erhebung der selbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark führte die Landesstatistik im Jahre 2009 bereits zum siebzehnten Mal durch und wertete diese aus. Für die Datenerhebung wurden die Interessensvertretungen der selbstständig Erwerbstätigen sowie relevante Kammern und Berufsverbände gebeten, Auskunft über die Anzahl der Mitglieder, den politischen Bezirk, in dem diese tätig sind, des weiteren über deren Geschlecht und Alter, sowie gegebenenfalls über zusätzliche unselbstständige Berufstätigkeit zu geben. Bei den beiden Berufsgruppen der Psychologen bzw. Psychotherapeuten wurden die Zahlen von 2007 (Details dazu siehe unter 3.3.8) verwendet, da seitens der Interessensvertretungen erst 2009 repräsentative Zahlen zur Verfügung stehen werden.

Bei der örtlichen Zuordnung spielt der Ort der Niederlassung bzw. der Berufsausübung die entscheidende Rolle, sodass diese Erhebungen arbeitsplatzbezogen sind und daher nur mit den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählungen 1991 und 2001 verglichen werden können.

Bei der Auswahl der selbstständig Erwerbstätigen wurden ausschließlich natürliche, nicht jedoch juristische Personen berücksichtigt.

In weiten Bereichen dieser Erhebung fanden die selbstständig Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft keine Berücksichtigung, da weder bei der Landwirtschaftskammer noch bei der Bauernversicherungsanstalt oder bei Statistik Austria zuverlässige, repräsentative und vergleichbare jährliche regionale Daten für die Anzahl der Selbstständigen in diesem Bereich verfügbar sind. Dies wirkt sich auf die Darstellung der Selbstständigen insoweit verzerrend aus, als der Anteil der Land- und Forstwirtschaft nach Regionen bzw. nach politischen Bezirken, abhängig von deren Wirtschaftsstruktur, teilweise sehr stark variiert.

Es wurde aber versucht, die Größenordnung der Selbstständigen in der steirischen Land- und Forstwirtschaft soweit und so aktuell wie möglich mit Daten der bäuerlichen Pensionsversicherung darzustellen (siehe Kapitel 2). Die folgende Auswertung ist sodann in vier Hauptkapitel (Kapitel 3 bis 6) gegliedert.

Kapitel 3 gibt Auskunft über die Verteilung der selbstständig Erwerbstätigen in den 12 Berufsgruppen Apotheker, Architekten, Ärzte, Gewerbetreibende, Hebammen, Notare, Psychologen, Psychotherapeuten, Rechtsanwälte, Tierärzte, Wirtschaftstreuhänder und Zahnbehandler (eigene Zahnärztekammer seit 2006, inkl. Dentisten) auf die 17 politischen Bezirke der Steiermark für das Jahr 2008.

Kapitel 4 liefert eine Übersicht über die geschlechtsspezifischen Merkmale der einzelnen Berufsgruppen, als auch in den 17 Bezirken.

Die Altersstruktur der selbstständig Erwerbstätigen wird im *5. Kapitel* besprochen.

Schließlich befasst sich das *6. Kapitel* mit der Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark seit dem Jahr 1992. Diese Auswertung ist in die Bereiche *Änderungen in den Berufsgruppen* und *Änderungen in den Bezirken* unterteilt und umfasst jeweils sowohl eine Betrachtung der Änderungen gegenüber dem Vorberichtsjaahr als auch gegenüber dem Jahr 1992.

Ein umfangreicher Anhang, der aus einem grafischen Teil und aus einem tabellarischen Teil besteht, beschließt diesen Bericht. Im Übrigen befindet sich im Text ein Verweis auf die jeweils zu betrachtende Grafik und/oder Tabelle. Die Teile des Anhangs sind gemäß ihrer Zugehörigkeit zu einem bestimmten Kapitel nummeriert.

2. Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft sowie insgesamt 2008

Wie schon in Kapitel 1 ausgeführt wurde, sind die Selbstständigen in der Land- und Forstwirtschaft aktuell und laufend auf der Bezirksebene in keiner der vergleichbaren Quellen erfasst bzw. erfassbar. Nur die Sozialversicherungsanstalt der Bauern führt eine Statistik über die pflichtversicherten Selbstständigen in der bäuerlichen Pensionsversicherung nach Bundesländern, Alter und Geschlecht. Diese Statistik ist für beliebige Stichtage erhältlich.

Daraus war zu entnehmen, dass es für das Jahr **2008** (Stand Dezember) in der Steiermark **32.324 pflichtversicherte Selbstständige in der Land- und Forstwirtschaft** gegeben hat, das sind exakt 2,5 % oder **819 Personen weniger als Ende 2007**. Der **Anteil der Männer** lag bei den pflichtversicherten Selbstständigen im Dezember 2008 bei **54,5 %**. In absoluten Zahlen waren es 17.601. Der Anteilswert für die **weiblichen Selbstständigen** in der Land- und Forstwirtschaft ergab sich somit mit **45,5 %** bzw. 14.723 Personen.

Das Durchschnittsalter lag bei den Selbstständigen in der Land- und Forstwirtschaft steiermarkweit bei 46,1 Jahre. Im Vergleich dazu lag das Alter für das Jahr 2007 bei 45,9 (für 1999: 43,1 Jahre), was bedeutet, dass die Überalterung weiter fortschreitet. Das Durchschnittsalter der sonstigen Selbstständigen (ohne Psychologen bzw. Psychotherapeuten) betrug 2008 im Vergleich 44,6 Jahre und lag über dem Vergleichswert von 2007 (44,3 Jahre). Siehe dazu auch Grafik 7 im Anhang.

Zu diesen Daten der pflichtversicherten Selbstständigen in der bäuerlichen Pensionsversicherung muss allerdings erwähnt werden, dass es sich hierbei um Betriebsführer handelt, welche einen land(forst-)wirtschaftlichen Betrieb mit einem Einheitswert von € 1.500,00 oder mehr führen. Ob der Betrieb im Voll- oder Nebenerwerb geführt wird, ist seit dem 1.1.2000 grundsätzlich zweitrangig. Die Zahl der Vollerwerbsbetriebe kann deswegen nicht genauer bestimmt werden, da nunmehr auch Nebenerwerbslandwirte nach dem BSVG krankenversichert sein können.

Bildet man unter diesen Vorbehalten mit den oben ausgewiesenen Zahlen eine Gesamtsumme für die Steiermark, so zeigt sich, dass Ende 2008 insgesamt ein Stand von 79.666 Selbstständigen ermittelt wurde. Davon waren 32.324 als selbstständige Land- und Forstwirte in der Steiermark bei der Bauernversicherungsanstalt pflichtversichert. Sie stellten damit einen Anteil von 40,6% an allen Selbstständigen in der Steiermark dar.

Laut Volkszählung 2001 gab es insgesamt etwa 60.200 Selbstständige, davon 21.500 in der Land- und Forstwirtschaft. Nimmt man diese Zahlen her, so machten die selbstständigen Land- und Forstwirte nur etwas mehr als ein Drittel aller Selbstständigen in der Steiermark aus, im Vergleich zu rund 40% im Jahr 2008 und sogar mehr als der Hälfte zum Zeitpunkt der Volkszählung 1991.

Nach einer aktuellen Schätzung der Zahl der Vollerwerbsbetriebe in der Höhe von etwa 15.000 wäre der Anteil allerdings nur rund ein Fünftel, was zeigt, dass die Datenlage in diesem Bereich alles andere als eindeutig ist.

Das Datenmaterial der Bauernversicherungsanstalt kann daher aus den erwähnten Gründen der fehlenden Vergleichbarkeit und regionalen Tiefe für die gegenständliche Erhebung nicht weiter herangezogen werden.

3. Selbstständige in Wirtschaft und freien Berufen 2008

3.1 Selbstständige nach Anteilen in den Bezirken

Im Bundesland Steiermark wurden im Jahr **2008 in 12 unterschiedlichen Berufsgruppen (ohne selbstständige Land- und Forstwirte)** insgesamt **47.342 selbstständig Beschäftigte** registriert, das sind um **2.047 oder 4,5% mehr als 2007**.

Der bereits angesprochene Vergleich mit der Arbeitsstättenzählung 2001 (vom 15. 5. 2001) ist für das Jahr 2001 bzw. 2000 relevant; laut Arbeitsstättenzählung 2001 gab es damals in der Steiermark genau 38.940 so genannte „tätige Betriebsinhaber“, was den hier behandelten Selbstständigen entspricht. Die vom Referat Landesstatistik durchgeführte Selbstständigenerhebung ergab im Vergleich dazu 36.126 Selbstständige Ende 2000 und 37.406 Ende 2001. Die bei der Arbeitsstättenzählung 2001 ermittelte Zahl liegt damit doch um fast 6% über dem Durchschnitt der beiden Jahresendstände, was hauptsächlich an der unterschiedlichen Erhebungsart liegen dürfte.

Betrachtet man (siehe unter 3.3.) die einzelnen Berufsgruppen, so ergeben sich teilweise beträchtliche Unterschiede bzw. ist teilweise überhaupt keine Vergleichbarkeit gegeben, was auch speziell für den Gesundheitsbereich gilt. 1991 war die Übereinstimmung jedoch relativ hoch (vgl. „Steirische Statistiken“, Heft 4/1997).

Der **größte Anteil** der Selbstständigen (**ohne selbstständige Land- und Forstwirte**) Ende 2008, nämlich **13.036** Personen oder 27,5%, war in **Graz-Stadt** zu verzeichnen. Es folgten die Bezirke Graz-Umgebung mit 5.653 Personen (11,9%), Liezen mit 3.328 (7,0%), Weiz mit 3.017 (6,4%) und Leibnitz mit 2.864 (6,0%). Am **wenigsten Selbstständige** gab es in den Bezirken **Fürstenfeld** mit 932 Personen (2,0%), **Knittelfeld** mit 890 Personen (1,9%) und **Radkersburg mit 791 Personen** bzw. 1,7%.

Betrachtet man hingegen die freien Berufe isoliert, d.h. **ohne die Gewerbetreibenden**, so bleibt festzuhalten, dass davon nicht weniger als **47,0%** (das sind 3.022 von 6.424 Personen, also fast die Hälfte!) allein in **Graz-Stadt** tätig waren. Mit anderen Worten: Die Selbstständigen in den freien Berufen waren auch 2008 übermäßig stark in der Landeshauptstadt vertreten, während sich die Gewerbetreibenden in einer Bandbreite von 24,5% bzw. 10.014 (Graz-Stadt) bis 1,8% bzw. 725 (Radkersburg) doch etwas gleichmäßiger auf die 17 politischen Bezirke des Landes verteilten. Eine Gesamtübersicht über die Verteilung der 47.342 Personen auf die einzelnen Berufsgruppen und Bezirke wird im Anhang mit Tabelle 3.3 geliefert.

3.2 Selbstständige nach Berufsgruppen

Die Berufsgruppe der **Gewerbetreibenden** umfasste **40.918 Personen** bzw. 86,4% aller Selbstständigen außerhalb der Landwirtschaft in der Steiermark. Hier ist allerdings festzuhalten, dass seitens der Wirtschaftskammer für das Jahr 2008 (und auch 2007) revidierte Zahlen übermittelt wurden. Es folgten die Berufsgruppen der Ärzte mit 2.068 Personen (4,4%) und mit weiterem Abstand jene der Psychologen mit 761 Mitgliedern (1,6%).

Wobei hier der Vorbehalt zu berücksichtigen ist, dass für das Jahr 2008 die Zahl der Psychologen aus dem Jahr 2007 herangezogen wurde. Dies deshalb, da seitens der relevanten Berufsgruppenvertretung eine Neuzählung im Gange ist.

Die **kleinsten** Berufsgruppen wurden von den **Hebammen** (129 Personen, 0,3%) und den **Notaren** (74 bzw. 0,2%) repräsentiert.

3.3 Aufteilung der Selbstständigen nach den einzelnen Berufsgruppen und den Bezirken der Steiermark 2008

3.3.1 Vorbemerkungen

Dieses Kapitel liefert einen Überblick über die Verteilung dieser Personen gemäß den beiden Kriterien: (a) Zugehörigkeit zu einer bestimmten Berufsgruppe, (b) Zuordnung zu einem der 17 Bezirke der Steiermark.

Die Darstellung wird in alphabetischer Reihenfolge vorgenommen und ist wie folgt gegliedert:

- Anzahl der Mitglieder und Veränderung gegenüber dem Vorjahr
- Verteilung auf die Bezirke
- Entwicklung seit 1992

In bemerkenswerten Fällen wird auch auf die Altersstruktur und/oder die Geschlechtsverteilung eingegangen. Zusätzlich ist, wo möglich, ein Vergleich zu den Ergebnissen der Arbeitsstättenzählung 2001 angeführt.

3.3.2 Apotheker

Im Jahr 2008 waren **197 Apotheker in den 17 steirischen Bezirken** tätig. Dies entspricht einem Anteil von **etwa 0,4% aller selbstständig Erwerbstätigen (ohne selbstständige Land- und Forstwirte)**. Gegenüber dem Jahr 2007 hat sich die Anzahl der Apotheker um 1,5% bzw. 3 Personen erhöht. Zum Zeitpunkt der Arbeitsstättenzählung 2001 gab es 182 Apotheker. Mit einem Anteil von 33,5% (66 Personen) der Gesamtzahl aller Apotheker steiermarkweit war im **Bezirk Graz-Stadt der höchste Anteil** gegeben. 2007 war das Verhältnis 33% und 64 Personen.

Gestiegen gegenüber 2007 ist neben Graz (von 64 auf 66 Personen bzw. um 3,2%) die Anzahl der selbstständigen Apotheker nur im **Bezirk Weiz** (von 7 auf 10 Personen, um 42,9%). **Gesunken** sind die Personenanzahlen in den **Bezirken Liezen** (von 12 auf 11 bzw. um 8,3%) und **Voitsberg** (von 9 auf 8 bzw. um 11,1%).

Die meisten selbstständigen Apotheker waren zwischen 50 und 59 Jahre alt und machten dadurch einen Anteil von 39,6% (78 Personen) aus. Darauf folgt schon die Gruppe der über 40 - 49jährigen mit 48 Personen und damit 24,4%. Das durchschnittliche Lebensalter lag für 2008 bei 51,2 Jahren.

Bei der **Geschlechterverteilung** zeigt sich ein deutlicher **weiblicher Überhang**: 2008 waren 110 Frauen und 87 Männer bzw. 55,8% und 44,2% bei ihrer Standesvertretung gemeldet (2007: 106 Frauen und 88 Männer bzw. 54,6% und 45,4%).

1992 gab es 152 selbstständige Apotheker. Von diesem Jahr an stieg ihre Zahl langsam aber kontinuierlich bis auf 197 im Jahr 2008. In Summe entspricht das einer Steigerung um 28,6% (45 Personen) gegenüber 1992.

3.3.3 Architekten und Ingenieurkonsulenten

574 Mitglieder zählte die steirische Berufsgruppe der Architekten und Ingenieurkonsulenten im Jahr 2008 und stellt damit 1,2% aller Selbstständigen dar. Die Zahl hat sich **gegenüber 2007 um 12 Personen bzw. 2,1% erhöht**. Im Unterschied dazu hatte sich die Anzahl von 2006 auf 2007 um 7 Personen (-1,2%) reduziert.

Wie auch in den anderen Gruppen sind die Architekten und Ingenieurkonsulenten in Graz am stärksten vertreten. Mehr als 2/3 aller in der Steiermark selbstständigen Architekten und Ingenieurkonsulenten waren in Graz-Stadt tätig, genau 68,8% bzw. 395 Personen. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 11 Personen (+2,8%).

Gestiegen gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Architekten und Ingenieurkonsulenten in den Bezirken Feldbach (von 12 auf 13 bzw. um +7,1%), Graz-Umgebung von 28 auf 29 (+3,8%), Mürzzuschlag von 6 auf 7 (+16,7%), Murau von 1 auf 2 Personen und Weiz von 25 auf 26 Personen (+4,0%) .

Gesunken gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Architekten und Ingenieurkonsulenten in den Bezirken Bruck/Mur von 19 auf 17 Kammerangehörige (-10,5%), in Leibnitz von 14 auf 13 (-6,7%) sowie Leoben ebenfalls von 14 auf 13 (-8,3%).

In Radkersburg ist seit 1999 kein Architekt bzw. Ingenieurkonsulent tätig.

Nur 44 der 574 selbstständigen Architekten und Ingenieure waren Frauen. In diesem Berufsfeld ist damit ein überdurchschnittlich hoher Männeranteil zu verzeichnen (92,3% männlich und nur 7,7% weiblich). Es waren ausschließlich Personen über dem 30. Lebensjahr tätig, der größte Teil war 40 - 49 Jahre alt (181 bzw. 31,5%), knapp vor der Gruppe „50 – 59 Jahre“ mit 177 (31,5%). Das Durchschnittsalter für 2008 konnten wir mit 51,4 Jahre errechnen.

Seit dem Jahr 1992 gab es in dieser Berufsgruppe einen Zuwachs von 9,1% bzw. 48 Personen. Ihren höchsten Mitgliederstand erreichte die Kammer der Architekten und Ingenieurskonsulenten somit im Jahr 2008 mit 574 Personen.

3.3.4 Ärzte

Mit dem Zahnärztekammergesetz (**Zahnärztekammergesetz** – ZÄKG, BGBl. I Nr. 154/2005) wurde ab dem 1. Januar 2006 die Österreichische Zahnärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechts etabliert. Diese Änderung ist auch für diese Publikation von Interesse, da sich dadurch die Jahre vor 2006 nicht schlüssig darstellen lassen. Zahnbehandler (Zahnärzte, Zahnärztinnen, Dentisten) werden im Punkt 3.3.12 deshalb wie schon 2007 explizit behandelt.

Im Jahr 2008 waren laut Ärztekammer für Steiermark **2.068 Personen** (570 Ärztinnen, 1.498 Ärzte) in der Steiermark selbstständig beschäftigt, wobei 819 (39,6%) von ihnen eine zusätzliche unselbstständige Erwerbstätigkeit ausübten. Die Gesamtzahl von 2.068 stellt damit 4,4% aller Selbstständigen dar.

Die Zahl der niedergelassenen Ärzte (ohne Zahnbehandler) stieg von 2007 auf 2008 von 2.053 auf 2.068 (um 0,7% bzw. 15 Personen). Bei der Arbeitsstättenzählung 2001 gab es 1.958 Selbstständige in Arzt- und Zahnarztpraxen, zusätzlich noch 390 Selbstständige im Gesundheitswesen, also insgesamt 2.348.

Im Jahr **2008** arbeiteten 40,2% bzw. 832 in **Graz-Stadt**, der somit wiederum klar am stärksten besetzt war. Graz-Umgebung (9,2% bzw. 190) und Liezen (5,4% bzw. 111) folgten mit großem Abstand, gleich danach kam der Bezirk Weiz (5,0% bzw. 103). Mürzzuschlag (1,7% bzw. 36) bildet zusammen mit Knittelfeld (1,5% bzw. 32) und **Radkersburg** (1,5% bzw. 31) das **Schlusslicht**.

Steiermarkweit war der **männliche Anteil** bei den Ärzten mit 72,4 % (1.498) **dominierend, 2007 betrug der Anteil allerdings noch 73,7%**.

40,9% (845) aller steirischen Ärztinnen und Ärzte waren im Jahr 2008 zwischen 50 und 59 Jahre alt, 34,3% (771) zwischen 40 und 49 Jahre. Mit 402 Personen (19,4%) stellt die Gruppe der über 60jährigen nahezu 1/5 aller steirischen Ärztinnen und Ärzte. Da nur 5,3% (109 Personen) in der Altersgruppe der 30-39jährigen liegen, **droht der steirischen Ärzteschaft** – wie bereits in den Vorjahren bemerkbar – offensichtlich **eine zunehmende Überalterung!** Das durchschnittliche Lebensalter betrug 2008 bereits 52 Jahre, das ist ein halbes Jahr mehr als 2007!

3.3.5 Gewerbetreibende

Seitens der Wirtschaftskammer Steiermark erfolgte eine leichte Revision der Daten der vergangenen Jahre. Somit ist ein direkter Vergleich mit Daten unserer Publikation 4/2008 nicht möglich. Die Auswertung der Wirtschaftskammer Steiermark, welche alle Einzelunternehmer/innen erfasst, die im Jahr 2007 über eine aufrechte (d.h. nicht ruhend gemeldete) Gewerbeberechtigung verfügten, lieferte nun für 2007 die Zahl von insgesamt 38.924 Kammerangehörigen. **Für 2008 wurden 40.918 Gewerbetreibende gemeldet.** Damit stellten die Gewerbetreibenden unter den selbstständig Erwerbstätigen die eindeutig dominierende Berufsgruppe dar. **86,4% aller Selbstständigen in der Steiermark (ohne Land- und Forstwirte) gehörten diesem Berufszweig an. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Mitgliederzahl damit um 1.994 bzw. 5,1% erhöht** (bereits revidierte Zahlen).

Wie üblich befanden sich die **meisten Gewerbetreibenden im Raum Graz-Stadt** mit 24,5% oder 10.014. An zweiter Stelle folgte der Bezirk Graz-Umgebung (12,5% bzw. 5.096). Danach kamen Liezen (7,4% bzw. 3.020), Weiz (6,6% bzw. 2.720) und Leibnitz (6,3% bzw. 2.590). Die Bezirke Deutschlandsberg, Hartberg, Feldbach, Bruck/Mur, Voitsberg und Leoben pendelten sich in dieser Reihenfolge zwischen 5,3% und 4,4% (2.180 bzw. 1.781 Personen) ein. Judenburg mit 1.317 Personen (3,2%), Mürzzuschlag (1.088 bzw. 2,7%), Murau (897;2,2%), Fürstenfeld (843; 2,1%), Knittelfeld (796;1,9%) und Radkersburg (725 bzw. 1,8%) folgen mit mehr oder weniger großem Abstand.

In nahezu allen steirischen Bezirken erfolgte eine Zunahme der Anzahl der Gewerbetreibenden gegenüber dem Jahr 2007. Nur im Bezirk Mürzzuschlag decken sich beide Vergleichszahlen (1.088 Personen). Die Bezirke Hartberg (+5,6% bzw. 120 Personen) sowie Graz-Stadt (ebenfalls +5,6% bzw. 561) konnten stark zulegen. 61,0% (24.697 Personen) aller Gewerbetreibenden befinden sich zwischen dem 30. und 49. Lebensjahr. 118 Gewerbetreibende haben das 19. Lebensjahr noch nicht vollendet. Im Schnitt war der Gewerbetreibende im Jahr 2008 genau 44 Jahre alt.

Die Verteilung der Männer und Frauen liegt ungefähr im Gesamtschnitt der Selbstständigen. 65,9% (26.960) waren männlich und 34,1% (13.958) waren weiblich, **womit sich das Verhältnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich zu Gunsten der Frauen verändert hat** (2007: 68,2% männlich bzw. 31,8% weiblich).

Die Zunahme an Gewerbetreibenden hält mit 4,9% (1.994 Personen) somit weiter an, wobei seit einigen Jahren teilweise überaus hohe Zuwächse erzielt werden (von 2001 auf 2002 +5,7%, von 2002 auf 2003 sogar +8,8%).

Würden allerdings **Kammermitglieder** nur **einmal gezählt** (auch wenn das Mitglied in mehreren Bezirken über Standorte verfügt), reduziert sich die Zahl für 2008 von **40.918** auf **39.975**. Gegenüber der Vorjahreszahl von 37.934 ergibt diese Zählungsweise eine Steigerung von 2.041 bzw. einen Zuwachs von 5,4%. Folgende Tabelle spiegelt diese Einmalzählung wider:

Bezirk	Insgesamt	männlich	weiblich	bis 19 Jahre	20-29	30-39	40-49	50-59	60+
Steiermark 2007	37.934	25.786	12.148	123	3.615	9.898	13.458	8.412	2.428
Steiermark 2008	39.975	26.239	13.736	117	3.885	9.915	14.220	9.158	2.680
Differenz absolut	2.041	453	1.588	-6	270	17	762	746	252
Differenz relativ	5,4%	1,8%	13,1%	-4,9%	7,5%	0,2%	5,7%	8,9%	10,4%

3.3.6 Hebammen

2008 waren in den 17 politischen Bezirken **129 Hebammen** (0,3% Anteil an allen Selbstständigen) tätig. Die Zahl der Hebammen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4 Personen (3,7%) an. 96 Hebammen hatten eine zusätzliche unselbstständige Erwerbstätigkeit (2007 waren es 90).

Die **meisten** waren im Bezirk **Graz-Stadt** tätig (31 Hebammen bzw. 24,0%), gefolgt von Feldbach (12 bzw. 9,3%), Voitsberg (10 bzw. 7,8%) sowie Liezen (9 bzw. 7,0%). Deutschlandsberg, Graz-Umgebung und Weiz bieten jeweils 8 Hebammen (6,2%) an. Die kleinsten Zahlen mit 3 Personen bzw. 2,3% an selbstständigen Hebammen sind in den Bezirken Fürstenfeld und Mürzzuschlag sowie mit 2 (1,6%) in Murau zu verzeichnen.

Die **Berufsgruppe** der **Hebammen** ist die **Einzig**e, in der **ausschließlich Frauen** beschäftigt sind. In Hinblick auf die Gesamtübersicht der Altersstruktur aller selbstständig Beschäftigten weist die Berufsgruppe der Hebammen mit Abstand den größten Anteil der 30 – 39jährigen (39,5% bzw. 51) auf, was somit zeigt, dass dieser Beruf eher von Jüngeren ausgeübt wird. Lediglich in den Bezirken Graz-Stadt, Deutschlandsberg und Graz-Umgebung war jeweils eine über 60-Jährige Hebamme selbstständig tätig. Das durchschnittliche Alter einer Hebamme betrug 2008 exakt 39,3 Jahre.

Seit dem Jahr 1992 wurde die signifikante Steigerung von 1.512% (von 8 auf 129 Personen) verzeichnet. Zur hilfreichen Interpretation dieser außergewöhnlichen Steigerungsraten verweisen wir auf die Änderung des Hebammengesetzes 1994, mit der Möglichkeit, dass Hebammen gleichzeitig sowohl freiberuflich als auch in einem Dienstverhältnis zu einem Krankenhaus oder anderen Einrichtungen tätig sein können. Von dieser Möglichkeit machten und machen viele Hebammen Gebrauch. Erwähnenswert ist auch, dass viele freiberuflich nur in kleinen Bereichen des Tätigkeitsbereiches der Hebamme tätig sind (z.B. Geburtsvorbereitungskurse).

3.3.7 Notare

In dieser Berufsgruppe kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer vergleichsweise deutlichen Steigerung von 7,2%. **Im Jahr 2008 waren 74 Notare** (0,2% aller Selbstständigen) in den 17 politischen Bezirken tätig, 1999 waren es 60, im Jahr 2007 betrug die Zahl 69. Auch die Strukturen verschoben sich ein wenig. Bei den Frauen zeigt sich die Anzahl mit 5 Notarinnen (6,8%) zwar noch immer sehr gering, aber 2007 waren es sogar nur 3 Notarinnen!

In der Gruppe der 40 – 49jährigen waren 32 Notare zu zählen, in den Gruppen 50 -59 sowie 60+ jeweils 20 Notare, die der 30 -39jährigen bestand aus 2. **Das Durchschnittsalter lag für 2008 bei 52,2 Jahren.**

Die **meisten Notare** waren in **Graz-Stadt** (20,3% bzw. 15) tätig, weniger als die Hälfte davon waren in Liezen (9,5% bzw. 7) beschäftigt. An dritter Stelle folgten Bruck/Mur, Feldbach, Graz-Umgebung, Hartberg und Weiz (je 6,8% bzw. 5). Bis auf **Fürstenfeld (1 Person** oder 1,4%) waren in jedem Bezirk mindestens 2 Notare tätig.

Von den 74 Notaren waren 2008 wie gesagt **nur 5 weiblich** (in den Bezirken Graz-Stadt, Bruck und Feldbach tätig).

Von 1992 bis 1999 hat sich die Anzahl der Notare in der Steiermark stets in der Bandbreite von 56 bis 60 bewegt, wobei im Jahr 2000 auch eine merkliche Verjüngung bei den Notaren eintrat.

3.3.8 Psychologen und Psychotherapeuten

Psychologen:

In Absprache mit dem Berufsverband der Psychologinnen und Psychologen Österreichs wurden bei dieser Publikation für das Jahr 2008 noch die Zahlen aus dem Vorjahr (2007) benutzt, da der Berufsverband aktuell eine Erhebung durchführt. Das Ergebnis wird bei unserer nächstjährigen Publikation Berücksichtigung finden.

Ergänzend dazu wird seitens der Landesstatistik Steiermark festgehalten, dass die Zahlen von www.psychologen.at nicht vom oben genannten Berufsverband stammen.

Bei den **Psychologen** wurden im Februar 2008 (Quelle: www.psychologen.at) **761 Mitglieder** gezählt, diese namhafte Anzahl teilt sich in 146 Männer und 615 Frauen. Von dieser Zahl ausgehend gab es erwartungsgemäß den **größten Anteil** im Bezirk **Graz-Stadt** (59,1% bzw. **450**). Mit Respektabstand dahinter Graz-Umgebung (7,0% oder 53) sowie Bruck (5,1% bzw. 39), gefolgt von Leoben mit 3,9% bzw. 30. Die **geringsten Zahlen** an selbstständigen Psychologen gab es in den Bezirken **Knittelfeld und Murau** mit jeweils 0,7% bzw. **5 Personen**.

In Relation zu 2006 (insgesamt 724 Personen; davon 584 Frauen und 140 Männer) gesetzt, entspricht dies einem Zuwachs von 37 Personen bzw. 5,1%. Der Berufszweig der Psychologen ist neben den Psychotherapeuten, Apothekerinnen sowie den Hebammen der Vierte unter den Selbstständigenberufen, der klar von Frauen dominiert wird.

Für die Darstellung der Entwicklung der Psychologen – aber auch der Psychotherapeuten – seit dem Jahr 1992 ist insofern Vorsicht angebracht, als die Daten für die Jahre 1992 und 1993 sowie für die Jahre 1995 bis 1998 vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziales geliefert wurden. Für 1994 war jedoch der steirische Landesverband für Psychotherapie für die Versorgung mit den erforderlichen Daten beauftragt.

Von 1999 bis 2006 stammen schließlich viele der Daten vom ÖBIG (Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen) bzw. vom Internet-Informationen-Service BestNet.com. Für die Erhebungen der Jahre 2006 und 2007 wurde nur mehr www.psychologen.at sowie www.psyonline.at herangezogen. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Verwendung

unterschiedlicher Quellen für eine Datenerhebung zu Schwankungen führen kann, die real in dieser Weise nicht existieren.

1992 hatte es demnach in der Steiermark insgesamt 62 selbstständige Psychologen gegeben, bis ins Jahr 2007 erhöhte sich ihre Anzahl auf 761, dies sind um 699 Personen mehr als 1992 bzw. +1.127,4%.

Innerhalb dieser Berufsgruppe ist der hohe Anteil an Frauen beachtenswert: 80,8% (615), somit sind mehr als vier Fünftel weiblich.

Psychotherapeuten:

In Absprache mit dem Berufsverband wurden bei dieser Publikation für das Jahr 2008 noch die Zahlen aus dem Vorjahr (2007) benutzt, da der Berufsverband aktuell eine Erhebung durchführt. Das Ergebnis wird bei unserer nächstjährigen Publikation Berücksichtigung finden.

Ergänzend dazu wird seitens der Landesstatistik Steiermark festgehalten, dass die Zahlen von www.psyonline.at nicht vom oben genannten Berufsverband stammen.

Im Zählungszeitraum Februar 2008 (Quelle: www.psyonline.at) waren **712 PsychotherapeutInnen**, davon 210 Männer (29,5%) und 502 Frauen (70,5%), tätig.

Dies stellt eine Steigerung in **absoluten Zahlen von 21 Personen (1 Mann, 20 Frauen) oder 3,0% gegenüber 2006 dar.**

Über zwei Drittel aller Psychotherapeuten (68,0% bzw. 484 Personen) waren in **Graz-Stadt** tätig. Weit dahinter folgten Graz-Umgebung (8,1% bzw. 58) und Weiz (3,5% bzw. 25) sowie Bruck/Mur (2,8% bzw. 20).

Die Bezirke Murau (0,6% bzw. 4), Fürstenfeld (3 bzw. 0,4%) und Radkersburg (0,3% bzw. 2) weisen die **geringsten Zahlen** von selbstständigen Psychotherapeutinnen und –therapeuten aus.

Ein Vergleich bis ins Jahr 1992 zurückreichend zeigt für das Betätigungsfeld der PsychotherapeutInnen eine bemerkenswerte Dynamik: Seit damals stieg die Vergleichszahl von 149 auf 712, also um 377,9% bzw. 563 Personen.

3.3.9 Rechtsanwälte

Im Jahr 2008 waren in der Steiermark **492 selbstständige Rechtsanwälte** und somit 1,0% aller Selbstständigen tätig.

Diese 492 teilen sich auf in **423 männliche (86%) und 69 weibliche (14%) Selbstständige**. Es ergab sich somit ein Zuwachs von 1,4% (7 Personen) gegenüber 2007.

Unter der Klasse „Rechtsberatung“ waren bei der Arbeitsstättenzählung 2001 460 Personen selbstständig tätig, verglichen mit den im Jahr 2001 erhobenen 66 Notaren und 405 Rechtsanwälten ergibt sich eine relativ gute Übereinstimmung.

Weit **mehr als die Hälfte** arbeiteten im Bezirk **Graz-Stadt** (289 bzw. 58,7%), 27 waren in Liezen (5,5%) und 24 in Leoben (4,9%) tätig. Darauf folgend fanden sich Leibnitz (19 bzw. 3,9%), Deutschlandsberg und Bruck (jeweils 17 bzw. 3,5%) sowie Weiz (16 bzw. 3,3%). Immerhin 15 befanden sich im Bezirk Voitsberg und Graz-Umgebung (3,0%).

Nahezu in jedem Bezirk (Ausnahme war Radkersburg mit 1 Person und damit 0,2%) waren mindestens 4 Rechtsanwälte zu finden. 64,7% (318) waren zwischen 30 und 49 Jahre alt. Auffallend ist der hohe Anteil der Männer in diesem Beruf, der wie oben erwähnt 86,0 % betrug. Das durchschnittliche Alter betrug 2008 immerhin 46,8

In den Bezirken Fürstenfeld, Knittelfeld, Murau und Voitsberg scheinen keine selbstständigen Rechtsanwältinnen auf. Die meisten Frauen bot Graz-Stadt mit 37 an.

In den Jahren von **1992 bis Ende 2008 stieg** die Zahl der Rechtsanwälte um 174 Personen von 318 auf 492 (+54,7%). Das entspricht einer durchschnittlich jährlichen Steigerung von fast 3%.

3.3.10 Tierärzte

2008 waren **355 Tierärzte** in der Steiermark tätig (0,7% aller Selbstständigen). Es ergab sich somit einen **Zuwachs gegenüber 2007 um 11 Personen**. Einer zusätzlichen unselbstständigen Erwerbstätigkeit gingen 26 Personen (7,3%) nach. Im Veterinärwesen gab es bei der Arbeitsstättenzählung 2001 235 Selbstständige, was deutlich unter der Zahl von 317 zum Ende 2000 bzw. 333 zum Ende 2001 liegt. Hier scheint die AZ eine Untererfassung aufzuweisen.

Mit 50 (14,1%) waren in **Graz-Umgebung** die **meisten Tierärzte** tätig, dahinter folgen Leibnitz und Graz-Stadt mit jeweils 45 (12,7%). Weiz mit 33 (9,3%), Hartberg mit 26 (7,3%), Liezen mit 25 (7,0%), Feldbach mit 22 (6,2%) und Deutschlandsberg mit 20 (5,6%) bilden dahinter ein breites Mittelfeld. Bis auf Knittelfeld und Mürzzuschlag mit jeweils 9 bzw. 2,5%, Fürstenfeld (6 bzw. 1,7%) und Radkersburg (3 bzw. 0,8%) waren in jedem Bezirk mindestens 10 Veterinäre tätig.

Knapp **über 60%** der Tierärzte waren **männlich** (218 bzw. 61,4%), dementsprechend stellen die 137 Tierärztinnen 38,6% dar. In der Altersstruktur hatten die 40 – 49jährigen den größten Anteil (109 bzw. 30,7%), gefolgt von den 30 – 39jährigen (98 bzw. 27,6%) und den 50 – 59jährigen (94 bzw. 26,5%). Der Altersdurchschnitt lag 2008 bei 44,2 Jahre.

Im Zeitraum von 1992 bis 1998 stieg die Anzahl der Tierärzte lediglich um 4,0%, von 253 auf 263. Erst seit 1997 konnte man einen wesentlichen Anstieg in dieser Berufsgruppe erkennen, ihre Anzahl erhöhte sich von 1997 bis 2008 insgesamt um 92 oder 35%.

3.3.11 Wirtschaftstreuhand

Eine **Mitgliederzahl von 540** (1,1% aller Selbstständigen) meldete die Kammer der Wirtschaftstreuhand für das **Jahr 2008**, wobei 88 (16,3%) von ihnen eine zusätzliche unselbstständige Erwerbstätigkeit ausübten.

Gegenüber 2007 hat sich die Zahl von 555 auf 540 um 15 Personen oder 2,7 % verringert. Bei der Arbeitsstättenzählung 2001 wurden 532 selbstständige Wirtschaftsprüfer und Steuerberater ermittelt, das ist deutlich höher als die 2001 bei unserer Erhebung ermittelte Zahl von 440.

Diese Berufsgruppe war wiederum **größtenteils** im Bezirk **Graz-Stadt** (42,2% oder 228) tätig, gefolgt von Graz-Umgebung (13,7%; 73), Liezen (5,9%; 32), Leibnitz (4,3%; 24), Weiz (23; 4,3%) sowie Deutschlandsberg und Feldbach (je 3,9% oder 21). Die Bezirke **Radkersburg**,

Fürstenfeld und Knittelfeld verfügten über die **wenigsten** Wirtschaftstreuhandler (zwischen 1,3% und 0,7% bzw. zwischen 7 und 4 Personen).

Wie in den meisten anderen Berufsgruppen liegt der Anteil der Männer über dem der Frauen. **62,6%** (338) waren **männlich**, **37,4%** (202) **weiblich**. Knapp zwei Drittel aller Wirtschaftstreuhandler steiermarkweit befinden sich zwischen dem 30. und 49. Lebensjahr (63,6% bzw. 343). Im Durchschnitt betrug das Lebensalter 47,0 Jahre.

Im Vergleich zum Jahr 1992 (280 Personen) errechneten wir einen Zuwachs von 92,9% bzw. 260 Personen. Dieser Anstieg entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von 4,2%.

In Betrachtung der landesweiten Entwicklung aller selbstständig Erwerbstätigen von 1992 bis 2008 besitzt diese Berufsgruppe, mit Ausnahme der Hebammen, Psychologen und Psychotherapeuten, den höchsten relativen Zuwachs.

3.3.12 Zahnbehandler (Zahnärztinnen, Zahnärzte, Dentisten)

Mit dem Zahnärztekammergesetz (**Zahnärztekammergesetz** – ZÄKG, BGBl. I Nr. 154/2005) wurde ab dem 1. Januar 2006 die Österreichische Zahnärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechts etabliert.

Mit 31. Dezember 2008 waren laut Zahnärztekammer für Steiermark **522 Personen** (192 Ärztinnen, 327 Ärzte, 3 Dentisten) in der Steiermark selbstständig beschäftigt, wobei 70 (13,4%) von ihnen eine *zusätzliche* unselbstständige Erwerbstätigkeit ausübten.

Es waren 35,8% bzw. 187 im Bezirk Graz-Stadt tätig. Die Bezirke **Graz-Umgebung** (10,0% bzw. 52) und **Liezen** (5,7%; 30) folgten mit großem Abstand. Gleich danach kam der Bezirk **Weiz** (5,6%; 29).

In **Fürstenfeld** (1,5% bzw. 8) und **Radkersburg** (1,3% bzw. 7) haben sich die wenigsten Zahnbehandler niedergelassen.

Steiermarkweit war der männliche Anteil bei den Zahnbehandlern mit exakt 63,2% (330) dominierend. Folgedessen ergibt sich für weibliche Zahnbehandler eine Zahl von 36,8% (192), was aber deutlich höher ist als 2007 mit damals 35%.

43,3% (226) aller steirischen Zahnbehandler waren 2008 schon zwischen 50 und 59 Jahre alt, 34,5% (180) zwischen 40 und 49 Jahre. Die Gruppe der über 60jährigen liegt bei 13,2% (69 Personen). Das durchschnittliche Lebensalter ließ sich mit 50,5 Jahre errechnen.

Wie bereits in den Vorjahren festgestellt wurde, bilden die Dentisten einen auslaufenden Berufsstand.

2008 waren ebenso wie 2007 **nur mehr 3 Dentisten in 3 Bezirken** tätig. Das entspricht 0,6% der insgesamt 522 Zahnbehandler. Die **Dentisten** sind alle **männlich**, über 60 Jahre alt und in den Bezirken Hartberg, Liezen und Murau tätig.

4. Geschlechtsspezifische Merkmale der Selbstständigen 2008

4.1 Veränderungen zum Vorjahr

Von den **47.342 selbstständig Erwerbstätigen** (ohne Land- und Forstwirte) in der Steiermark waren genau **65,1% Männer** (30.809) und **34,9% Frauen** (16.533).

Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich bei diesem Merkmal wie auch in den Vorjahren eine deutliche **Zunahme** der Beschäftigten **zum Vorteil der Frauen** abgezeichnet: Im Jahr 2007 betrug bei einer Gesamtzahl von **45.295 selbstständig Erwerbstätigen** der Männeranteil 67,1% (30.403), jener der Frauen folglich 32,9% (14.892).

Somit ist bei einem Gesamtzuwachs der selbstständig Erwerbstätigen von 4,5% (von 45.295 auf 47.342) der relative Anstieg bei den Männern mit einem Plus von 1,3% (406 Personen) deutlich niedriger als jener bei den Frauen mit einem markanten Plus von 11% (1.641 Personen)!

4.2 Verhältnis in den unterschiedlichen Berufsgruppen

Das zahlenmäßige **Verhältnis zwischen Männern und Frauen** schwankte sehr stark unter den verschiedenen Berufsgruppen, bis hin zu Extremen, die von den **Hebammen (100% Frauen)** und den **Notaren (93,2% Männer)** repräsentiert werden.

Die **Frauenanteile** liegen bei den Psychologen mit 80,8%, den Psychotherapeuten mit 70,5% und den Apothekern mit 55,8% weit über dem **Durchschnitt von 34,9%**; hingegen bei den **Rechtsanwälten mit 14,0%** sowie bei den **Architekten mit 7,7%** deutlich darunter

Der Anteil der Frauen bei den Gewerbetreibenden wurde mit 34,1% (Gesamtdurchschnitt ohne Land- und Forstwirte 34,9%) erfasst. Da, wie bereits oben erwähnt, der Anteil dieser Berufsgruppe nahezu 87% ausmacht, besteht die Gefahr, dass sich dieser Berufszweig extrem verzerrend auf das Gesamtbild auswirkt.

Klammert man daher aus dieser Betrachtung die Gewerbetreibenden aus, so ergibt sich eine Verteilung von 2.575 Frauen und 3.849 Männern bei allen anderen Berufsgruppen. Hier liegt der Frauenanteil bei 40,1%. Somit kann festgehalten werden, dass der Anteil der Frauen bei den anderen Berufsgruppen in Summe deutlich über dem Wert der Gewerbetreibenden liegt (34,1%).

Weitere Informationen bieten Grafik 4.2 sowie Tabelle 4.2.

4.3 Unterschiede in den einzelnen Bezirken der Steiermark

Leichte Schwankungen im zahlenmäßigen Verhältnis zwischen Männern und Frauen waren auch auf Bezirksebene zu erkennen. So war der **relative Anteil der Frauen** in Feldbach (31,6% bzw. 702 Personen von insgesamt 2.220) und in **Radkersburg** (31,9% bzw. 252 von 791) am **geringsten**.

Die **höchsten relativen Frauenraten** konnte man in **Mürzzuschlag** (39,7%; 480 von 1.208) und in Bruck (38,5%, 813 von 2.109) finden.

Nahezu genau im landesweiten Durchschnitt von 65,1% Männer und 34,9% Frauen lagen die Bezirke Graz-Stadt (35,2% Frauen bzw. 4.585 von insgesamt 13.036) sowie **Judenburg** (ebenso 35,2% Frauen bzw. absolut: 521 Frauen von insgesamt 1.479).

Für einen detaillierten Einblick zu dieser Thematik sind die Grafik 4.3 sowie die Tabelle 4.3 im Anhang eingefügt.

5. Die Altersstruktur im Jahr 2008

Betrachtet man die **Altersstruktur der 45.869 selbstständig Erwerbstätigen (ohne Psychologen und Psychotherapeuten sowie selbstständige Land- und Forstwirte)**, so ist die für einen bestimmten Beruf vorausgesetzte Ausbildung in Betracht zu ziehen.

Die **Altersgruppe bis 19 Jahre** repräsentiert einen sehr geringen Anteil von 0,3%, die Altersgruppe von „**20 bis unter 30 Jahre**“ liegt mit 8,8% deutlich unter der 10% Marke (aber geringfügig höher als 2007).

Die **Altersgruppe von „30 bis 39“** nimmt einen Anteil von deutlich **unter einem Viertel** in Anspruch (2006 noch fast 26%), jene von „**40 bis 49**“ liegt mit 35,5% etwas über **einem Drittel** (2007 ähnlich).

Die Altersgruppe von „**50 bis 59**“ stellt **24,3%** und jene, die **60 Jahre und älter** waren, hatten einen Anteil von **7,8%** an allen selbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark, was jeweils mehr als 2007 ist.

Damit wird deutlich, dass im Vergleich zu 2007 auch bei den Selbstständigen eine Alterung erkennbar ist, so hat das Durchschnittsalter von 2007 auf 2008 von 44,3 auf 44,6 Jahre etwas zugenommen.

Sieht man sich die **Altersverteilung nach Berufsgruppen** genauer an, so waren **alle 118 Personen der Gruppe „unter 20 Jahre“** im Sektor der **Gewerbetreibenden** tätig.

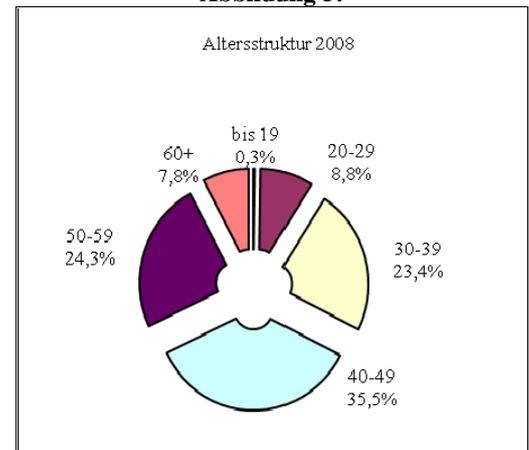
Bei den **20 – 29jährigen** sind wieder fast alle (3.935) gewerbetreibend, nur 80 Personen übten selbstständig einen anderen Beruf aus.

Bis auf die Berufsgruppen der Apotheker, Ärzte, Hebammen und Zahnbehandler war in allen übrigen Sparten die allgemein größte Altersgruppe der **40 – 49jährigen** am stärksten vertreten. **Den höchsten Anteil bei den Apothekern bildete die Gruppe der 50 – 59jährigen** (39,6% bzw. 78 Personen).

845 Ärzte (40,9%) liegen in der Altersgruppe der **50 – 59jährigen**. Bei den **Hebammen** zeigen die **30 – 39jährigen** mit 51 Personen (39,5%) die höchste Zahl. Bei den **Zahnbehandlern** stellt die Gruppe „**50 – 59 Jahre**“ mit 226 Personen (43,3%) den höchsten Anteil.

Eine Betrachtung der **Bezirke** zeigt, dass rund 38% aller **über 60jährigen** ihren Beruf in Graz ausüben. Allgemein ist zu sagen, dass steiermarkweit der deutlich größte Anteil auf die **40 – 49jährigen** (35,5%) fällt.

Abbildung 5:



5.1. Durchschnittsalter nach Berufsgruppen (ohne Psychologen und Psychotherapeuten)

Lässt man in die Berechnung für das Jahr 2008 die Land- und Forstwirte mit einfließen, so ist der steirische Selbstständige durchschnittlich 45,3 Jahre alt, klammert man die Land- und Forstwirte hingegen aus, so liegt diese Zahl für 2008 bei 44,6.

Die „ältesten“ **Selbstständigen** nach Berufsgruppen stellen die **Notare** mit 52,2 Lebensjahren, dicht gefolgt von den **Ärzten** mit exakt 52. Die Architekten und Ingenieurkonsulenten kommen auf 51,4, die Gruppe der Apotheker auf 51,2, die Zahnbehandler auf 50,5 Jahre. Schon deutlich unter dem 50. Lebensjahr angesiedelt folgen die Wirtschaftstreuhänder (47,0), Rechtsanwälte (46,8), die Land- und Forstwirte (46,1), die Veterinäre (44,2) und schließlich die Gewerbetreibenden mit 44,0 Jahren.

Die mit Abstand an Lebensjahren **jüngsten Selbstständigen** sind die **Hebammen** mit 39,3 Jahren.

	Durchschnittsalter 2007	Durchschnittsalter 2008	Differenz
Notare	53,8	52,2	-1,6
Tierärzte	44,8	44,2	-0,6
Architekten	51,2	51,4	+0,2
Gewerbetreibende	43,8	44,0	+0,2
Landwirte	45,9	46,1	+0,2
Apotheker	51,0	51,2	+0,2
Ärzte	51,5	52,0	+0,5
Wirtschaftstreuhänder	46,4	47,0	+0,6
Zahnbehandler	49,9	50,5	+0,6
Hebammen	38,6	39,3	+0,7
Rechtsanwälte	46,1	46,8	+0,7
Gesamt ohne Landwirte	44,3	44,6	0,3
Gesamt mit Landwirten	45,1	45,3	0,2

Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark; ohne Psychologen und Psychotherapeuten

Im Vergleich der Berichtsjahre 2007 zu 2008 fällt auf, dass nur in 2 Berufsgruppen das durchschnittliche Lebensalter geringer wurde: bei den Tierärzten um 0,6 sowie bei den Notaren um immerhin 1,6 Jahre. Deutlich älter wurden die (trotzdem im Schnitt mit 39,3 Jahren für 2008 sehr jungen) Hebammen und die Rechtsanwälte (jeweils +0,7 Jahre), aber auch die Zahnbehandler und die Wirtschaftstreuhänder mit je +0,6 Jahren.

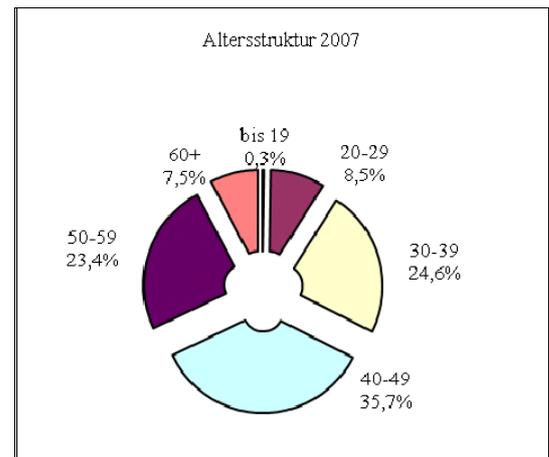
Das durchschnittliche Lebensalter aller steirischen Selbstständigen stieg von 2007 auf 2008 um 0,2 Lebensjahre auf 45,3. Klammert man die Land- und Forstwirte aus, so stieg das Lebensalter um 0,3 Jahre an, lag aber mit 44,6 Jahre doch deutlich unter dem vorher genannten Wert von 45,3, da das Durchschnittsalter der Landwirte mit 46,1 Jahren deutlich höher ist.

5.2 Rückblick zum Berichtsjahr 2007

Betrachtet man die **Altersstruktur der 43.822 selbstständig Erwerbstätigen (ohne Psychologen und Psychotherapeuten sowie selbstständigen Land- und Forstwirte)**, so ist die für einen bestimmten Beruf vorausgesetzte Ausbildung in Betracht zu ziehen.

Die **Altersgruppe bis 19 Jahre** repräsentiert einen sehr geringen Anteil von 0,3%, die Altersgruppe von „20 bis unter 30 Jahre“ liegt mit 8,5% deutlich unter der 10% Marke (beide etwas geringer als 2006).

Abbildung 5.2:



Die **Altersgruppe von „30 bis 39“** nimmt einen Anteil von knapp **unter 25%** in Anspruch (2006 noch fast 26%), jene von „**40 bis 49**“ liegt mit 35,7% etwas über **einem Drittel** (2006 ähnlich).

Die Altersgruppe von „**50 bis 59**“ stellt **23,4%** und jene, die **60 Jahre und älter** waren, hatten einen Anteil von **7,5%** an allen selbstständig Erwerbstätigen in der Steiermark, was jeweils mehr ist als 2006.

Damit wird deutlich, dass im Vergleich zu 2006 auch bei den Selbständigen eine Alterung erkennbar ist, so hat das Durchschnittsalter von 2006 auf 2007 von 43,9 auf 44,3 Jahre deutlich zugenommen.

Sieht man sich die **Altersverteilung nach Berufsgruppen** genauer an, so waren **alle 124 Personen der Gruppe „unter 20 Jahre“** im Sektor der **Gewerbetreibenden** tätig.

Bei den **20 – 29jährigen** sind wieder fast alle (3.665) gewerbetreibend, nur 77 Personen übten selbstständig einen anderen Beruf aus.

Bis auf die Berufsgruppen der Apotheker, Hebammen und der Notare war in allen übrigen Sparten die allgemein größte Altersgruppe der **40 – 49jährigen** am stärksten vertreten. **Den höchsten Anteil bei den Apothekern bildete die Gruppe der 50 – 59jährigen (36,6%).**

Bei den **Hebammen** zeigen die **30 – 39jährigen** mit 47 Personen (37,9%) die höchste Zahl. Bei den **Notaren** stellen die Gruppen „**40 – 49 Jahre**“ und „**60+**“ mit jeweils 26 Personen (jeweils 37,7%) die höchsten Anteile.

Eine Betrachtung der **Bezirke** zeigt, dass rund 38% aller über 60jährigen ihren Beruf in Graz ausüben.

Allgemein ist zu sagen, dass wie in den Vorjahren in jedem der 17 Bezirke der größte Anteil auf die 40 – 49jährigen fiel.

6. Änderungen in Berufsgruppen und Bezirken 2008

Teilweise wurde dieser Punkt schon unter 3.3 in den einzelnen Berufsgruppen behandelt. Dieses Kapitel soll für einen Überblick über sämtliche Veränderungen in den Berufsgruppen als auch in den Bezirken sorgen.

Es werden dabei die eingetretenen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr als auch gegenüber dem Jahr 1992, in welchem zum ersten Mal von unserer Seite eine derartige Erhebung durchgeführt wurde, dargestellt.

6.1 Veränderungen in den Berufsgruppen 2007/2008 (ohne Land- und Forstwirte)

Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen von 2007 auf 2008						
Berufsgruppe	2007	2008	Veränderung	Veränderung	Anteil 2007	Anteil 2008
			2007/2008 absolut	2007/2008 relativ		
Apotheker	194	197	3	1,5%	0,4%	0,4%
Architekten	562	574	12	2,1%	1,2%	1,2%
Ärzte	2.053	2.068	15	0,7%	4,5%	4,4%
Gewerbetreibende ¹⁾	38.924	40.918	1.994	5,1%	85,9%	86,4%
Hebammen	124	129	5	4,0%	0,3%	0,3%
Notare	69	74	5	7,2%	0,2%	0,2%
Psychologen ²⁾	761	761	0	0,0%	1,7%	1,6%
Psychotherapeuten ²⁾	712	712	0	0,0%	1,6%	1,5%
Rechtsanwälte	485	492	7	1,4%	1,1%	1,0%
Tierärzte	344	355	11	3,2%	0,8%	0,7%
Wirtschaftstreuhänder	555	540	-15	-2,7%	1,2%	1,1%
Zahnbehandler	512	522	10	2,0%	1,1%	1,1%
GESAMT	45.295	47.342	2.047	4,5%	100,0%	100,0%

Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark;

¹⁾ Für 2007 und 2008 wurden bei den Gewerbetreibenden revidierte Daten (seitens der Wirtschaftskammer übermittelt) verwendet. ²⁾ Zahlen aus dem Jahr 2007

Die **Zahl der Selbstständigen** in Wirtschaft und freien Berufen in der Steiermark **nahm** vom Jahr 2007 auf 2008 insgesamt um 2.047 Personen bzw. 4,5% von 45.295 auf nunmehr 47.342 **zu**.

Den **stärksten relativen Zuwachs** erzielte die Berufsgruppe der **Notare** mit 7,2% (5 Personen).

Mit 5,1% folgen die Gewerbetreibenden (1.994 Personen). Doch schon deutlich dahinter die Gruppe der Hebammen mit einem Zuwachs von 4,0% (5 Personen).

Ein **effektiver Rückgang um 15 Personen** (-2,7%) war bei den Wirtschaftstreuhändern zu vermerken.

Auch hier sei angeführt, dass die Zahlen für Psychotherapeuten und Psychologen aus dem Erhebungsjahr 2007 stammen und auch für 2008 Verwendung fanden.

6.2 Veränderung in den Berufsgruppen von 1992 auf 2008

Für diesen Zeitraum von 16 Jahren bleibt festzuhalten, dass die **Zahl der Selbstständigen** in Wirtschaft und freien Berufen in der Steiermark insgesamt um 18.684 Personen bzw. 65,2% **von 28.658 auf 47.342 zunahm**.

Die relativ stärkste Zunahme verzeichnete die Berufsgruppe der Hebammen mit beachtlichen 1.512,5% (absolut von 8 auf 129), gefolgt von den Psychologen mit 1.127,4% (62 auf 761).

Der geringste Zuwachs ist mit 9,1% bei den Architekten und Ingenieurkonsulenten zu bemerken (nämlich von 526 auf 574).

Die mit großem Abstand absolut stärkste Zunahme war natürlich bei der dominierenden Gruppe der Gewerbetreibenden festzustellen. So stieg die Zahl ihrer Mitglieder um 15.813 oder 63,0% von 25.105 im Jahr 1992 auf 40.918 Personen im Jahr 2008; der Kreis der Psychologen erweiterte sich (mit erwähnten Vorbehalten) um 699 Personen.

Ein nahezu ähnlich großer Schritt gelang den Psychotherapeuten mit einer Steigerung von 149 auf 712 Personen (377,9% bzw. +563 absolut).

Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen nach Berufsgruppen von 1992 auf 2008						
Berufsgruppe	1992	2008	Veränderung 1992/2008 absolut	Veränderung 1992/2008 relativ	Anteil 1992	Anteil 2008
Apotheker	152	197	45	29,6%	0,5%	0,4%
Architekten	526	574	48	9,1%	1,8%	1,2%
Ärzte ¹⁾	1.701	2.068	367	21,6%	5,9%	4,4%
Gewerbetreibende	25.105	40.918	15.813	63,0%	87,6%	86,4%
Hebammen	8	129	121	1.512,5%	0,0%	0,3%
Notare	56	74	18	32,1%	0,2%	0,2%
Psychologen ²⁾	62	761	699	1.127,4%	0,2%	1,6%
Psychotherapeuten ²⁾	149	712	563	377,9%	0,5%	1,5%
Rechtsanwälte	318	492	174	54,7%	1,1%	1,0%
Tierärzte	253	355	102	40,3%	0,9%	0,7%
Wirtschaftstreuhänder	280	540	260	92,9%	1,0%	1,1%
Zahnbehandler ³⁾	48	522	474	987,5%	0,2%	1,1%
GESAMT	28.658	47.342	18.684	65,2%	100,0%	100,0%

¹⁾ ohne Zahnbehandler, da ab 1.1.2006 eigene Kammer, ²⁾ Zahlen aus dem Jahr 2007, ³⁾ bis 2006 nur Dentisten

Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark

6.3 Veränderung in den einzelnen Bezirken von 2007 auf 2008

Bis auf Mürzzuschlag (-1,1%) war in jedem steirischen Bezirk ein moderater Anstieg der selbstständig Erwerbstätigen zu verzeichnen, so dass der steiermarkweite Schnitt immerhin um 4,5% (2.047 Personen) betrug.

Bei der Betrachtung der absoluten Zahlen lagen die Bezirke Graz-Stadt mit einer Zunahme um 596 Personen (4,8%) vor Graz-Umgebung mit +338 (6,4%) deutlich vorne. Den geringsten Anstieg verbuchten die Bezirke Radkersburg (32 bzw. 4,2%) und Fürstenfeld (24 bzw. 2,6%).

Prozentuell betrachtet fand sich Deutschlandsberg mit 7,4% (166) vor Graz-Umgebung (6,4%; 338) und Feldbach (6,0%; 125).

Den geringsten prozentuellen Anstieg verbuchten Fürstenfeld mit 2,6% (2,6%), Weiz mit 2,3% (69) und Leoben mit 2,2% (43).

Insgesamt hat sich die Dynamik der Veränderung in den einzelnen Bezirken von 2007 auf 2008 im Vergleich zu 2006 auf 2007 gesteigert (steiermarkweit von 2,8% auf 4,5%).

Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen nach Bezirken von 2007 auf 2008^{1), 2)}						
Politischer Bezirk	2007 absolut	2008 absolut	Veränderung 2007/2008 absolut	Veränderung 2007/2008 relativ	Anteil 2007	Anteil 2008
Graz-Stadt	12.440	13.036	596	4,8%	27,5%	27,5%
Bruck/Mur	2.019	2.109	90	4,5%	4,5%	4,5%
Deutschlandsberg	2.243	2.409	166	7,4%	5,0%	5,1%
Feldbach	2.095	2.220	125	6,0%	4,6%	4,7%
Fürstenfeld	908	932	24	2,6%	2,0%	2,0%
Graz-Umgebung	5.315	5.653	338	6,4%	11,7%	11,9%
Hartberg	2.233	2.360	127	5,7%	4,9%	5,0%
Judenburg	1.427	1.479	52	3,6%	3,2%	3,1%
Knittelfeld	852	890	38	4,5%	1,9%	1,9%
Leibnitz	2.762	2.864	102	3,7%	6,1%	6,0%
Leoben	1.992	2.035	43	2,2%	4,4%	4,3%
Liezen	3.189	3.328	139	4,4%	7,0%	7,0%
Mürzzuschlag	1.221	1.208	-13	-1,1%	2,7%	2,6%
Murau	960	1.002	42	4,4%	2,1%	2,1%
Radkersburg	759	791	32	4,2%	1,7%	1,7%
Voitsberg	1.932	2.009	77	4,0%	4,3%	4,2%
Weiz	2.948	3.017	69	2,3%	6,5%	6,4%
STEIERMARK	45.295	47.342	2.047	4,5%	100,0%	100,0%

Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark, ohne Land- und Forstwirte, ¹⁾ Für 2007 und 2008 wurden bei den Gewerbetreibenden revidierte Daten (seitens der Wirtschaftskammer übermittelt) verwendet. ²⁾ Bei den Berufsgruppen der Psychologen bzw. Psychotherapeuten wurden die Zahlen von 2007 auch für 2008 verwendet.

6.4 Veränderung in den einzelnen Bezirken von 1992 auf 2008

Im Zeitraum von **1992 bis 2008** konnte in allen Bezirken ein **kräftiger Anstieg** der selbstständig Erwerbstätigen beobachtet werden. Auch hier differenzieren wir wiederum zwischen absoluten und relativen Veränderungen.

In absoluten Zahlen lag der Bezirk **Graz-Stadt** durch die Erhöhung um 5.228 Personen (+67,0%) mit großem Abstand **in Front**, gefolgt vom Bezirk Graz-Umgebung, in dem sich die Anzahl der selbstständig Erwerbstätigen von 1992 auf 2008 um 3.273 Personen (+137,5%) steigerte. Leibnitz (1.224 bzw. +74,6%) und Weiz (1.163 bzw. 62,7%) lagen weit dahinter an dritter und vierter Stelle. In **Murau** waren es hingegen nur **237** (31,0%) mehr als im Jahr 1992.

In **relativen Zahlen** verzeichnete der Bezirk **Graz-Umgebung** mit Abstand den **höchsten Zuwachs**, nämlich um 137,5% (3.273 Personen), gefolgt von Deutschlandsberg mit 87,9% (1.127) und Feldbach mit 77,5% (969).

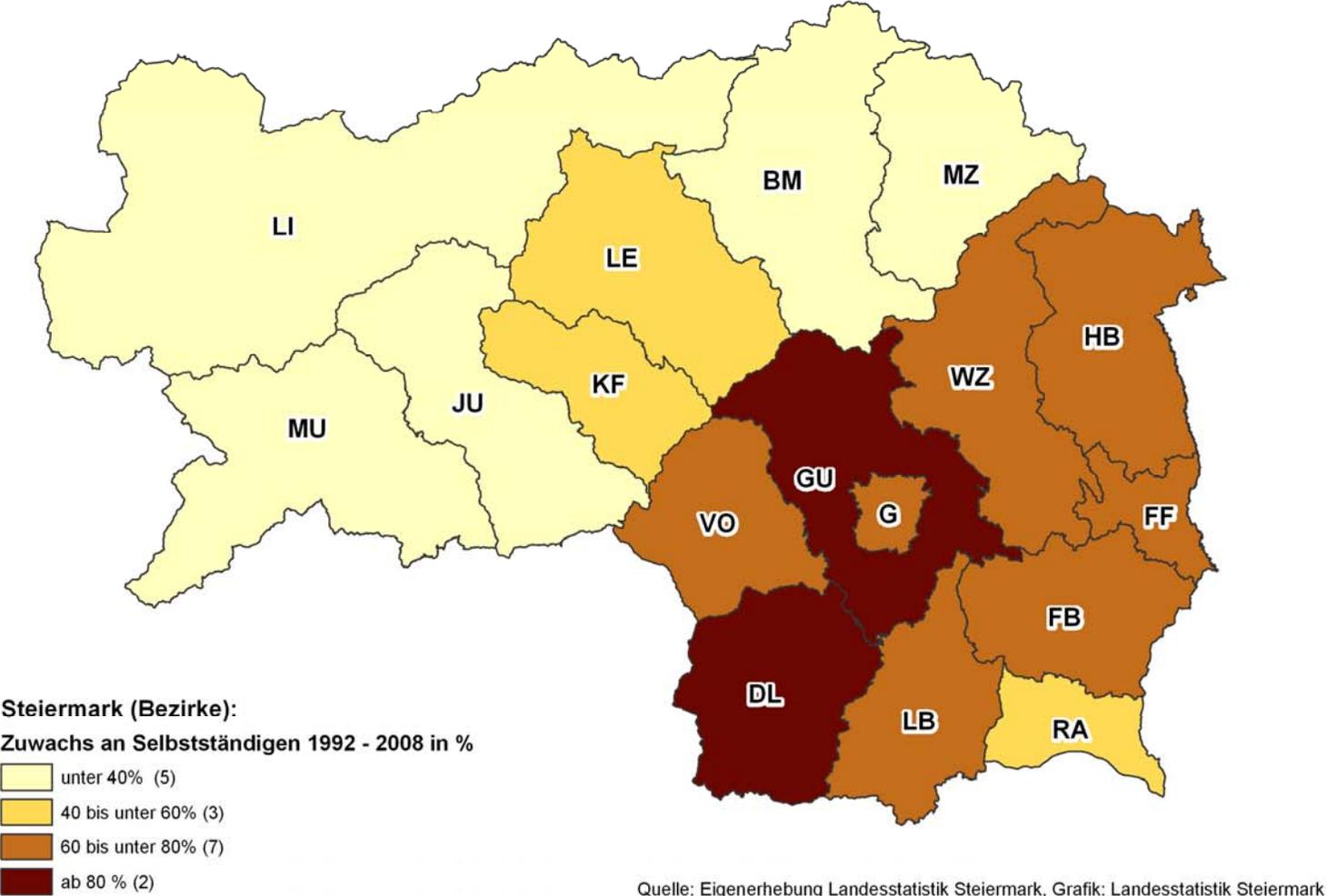
Den **geringsten relativen Zuwachs** gab es in **Murau** mit einem Plus von 31,0% (237), etwas mehr waren es in Bruck/Mur (34,7%; 543), Mürzzuschlag mit 35,0% (313) und Judenburg mit 35,2% (385).

Die Wachstumsrate für alle Bezirke zusammen lag bei 65,2% (18.684). Somit betrug die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 1992 von exakt 3,2% (1.168 Personen). Das Jahr 2008 verzeichnete gegenüber 2007 eine Zunahme von 4,5%, eine Zahl doch etwas über dem langjährigen Schnitt.

Entwicklung der selbstständig Erwerbstätigen nach Bezirken von 1992 auf 2008						
Politischer Bezirk	1992 absolut	2008 absolut	Veränderung 1992/2008 absolut	Veränderung 1992/2008 relativ	Anteil 1992	Anteil 2008
Graz-Stadt	7.808	13.036	5.228	67,0%	27,4%	27,0%
Bruck/Mur	1.566	2.109	543	34,7%	5,5%	4,6%
Deutschlandsberg	1.282	2.409	1.127	87,9%	4,5%	4,9%
Feldbach	1.251	2.220	969	77,5%	4,4%	4,7%
Fürstenfeld	566	932	366	64,7%	2,0%	2,0%
Graz-Umgebung	2.380	5.653	3.273	137,5%	8,3%	11,8%
Hartberg	1.414	2.360	946	66,9%	4,9%	4,9%
Judenburg	1.094	1.479	385	35,2%	3,8%	3,2%
Knittelfeld	601	890	289	48,1%	2,1%	1,9%
Leibnitz	1.640	2.864	1.224	74,6%	5,7%	6,1%
Leoben	1.365	2.035	670	49,1%	4,8%	4,4%
Liezen	2.428	3.328	900	37,1%	8,5%	7,1%
Mürzzuschlag	895	1.208	313	35,0%	3,1%	2,7%
Murau	765	1.002	237	31,0%	2,7%	2,2%
Radkersburg	545	791	246	45,1%	1,9%	1,8%
Voitsberg	1.204	2.009	805	66,9%	4,2%	4,3%
Weiz	1.854	3.017	1.163	62,7%	6,5%	6,5%
STEIERMARK	28.658	47.342	18.684	65,2%	100,0%	100,0%

Quelle: Eigenerhebung der LASTAT Steiermark; ohne Land- und Forstwirte, ohne Psychologen und Psychotherapeuten

Steiermark (Bezirke): Zuwachs an Selbstständigen 1992 - 2008 in %



7. Anhangsverzeichnis

7.1 Teil A: Grafiken

- Grafik 3: Selbstständige 2008 nach Berufsgruppen in der Steiermark
Grafik 4.2: Selbstständige 2008 nach Geschlecht
Grafik 4.3: Geschlechtsstruktur nach Bezirken
Grafik 5: Selbstständige 2008 nach Alter
Grafik 6.1: Veränderungen 2007-2008
Grafik 7 Altersdurchschnitt

7.2 Teil B: Tabellen

- Tabelle 3.3: Selbstständige nach Berufsgruppen und Bezirken
Tabelle 4.1: Geschlechtsspezifische Veränderungen 2007-2008
Tabelle 4.2: Geschlechtsstruktur nach Berufsgruppen
Tabelle 4.3: Geschlechtsstruktur nach Bezirken
Tabelle 5a: Altersstruktur nach Bezirken
Tabelle 5b: Altersstruktur nach Berufsgruppen
Tabelle 5.1: Änderung der Altersstruktur der Selbstständigen von 2007 auf 2008

7.3 Quellen

Daten für 2008 und 2007:

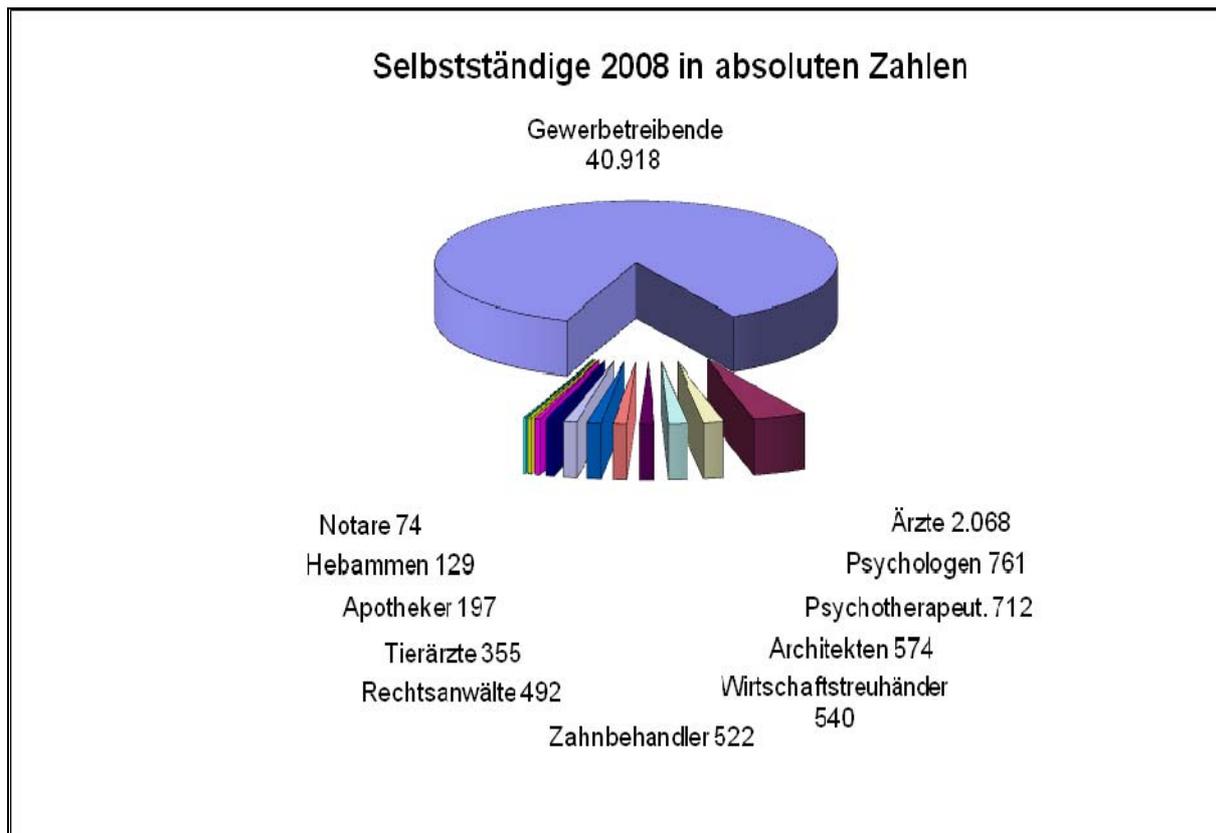
Diese stammen aus der jährlich durchgeführten Eigenerhebung der Landesstatistik Steiermark betreffend Wirtschaft und Freie Berufe.

Psychologen: www.psychologen.at

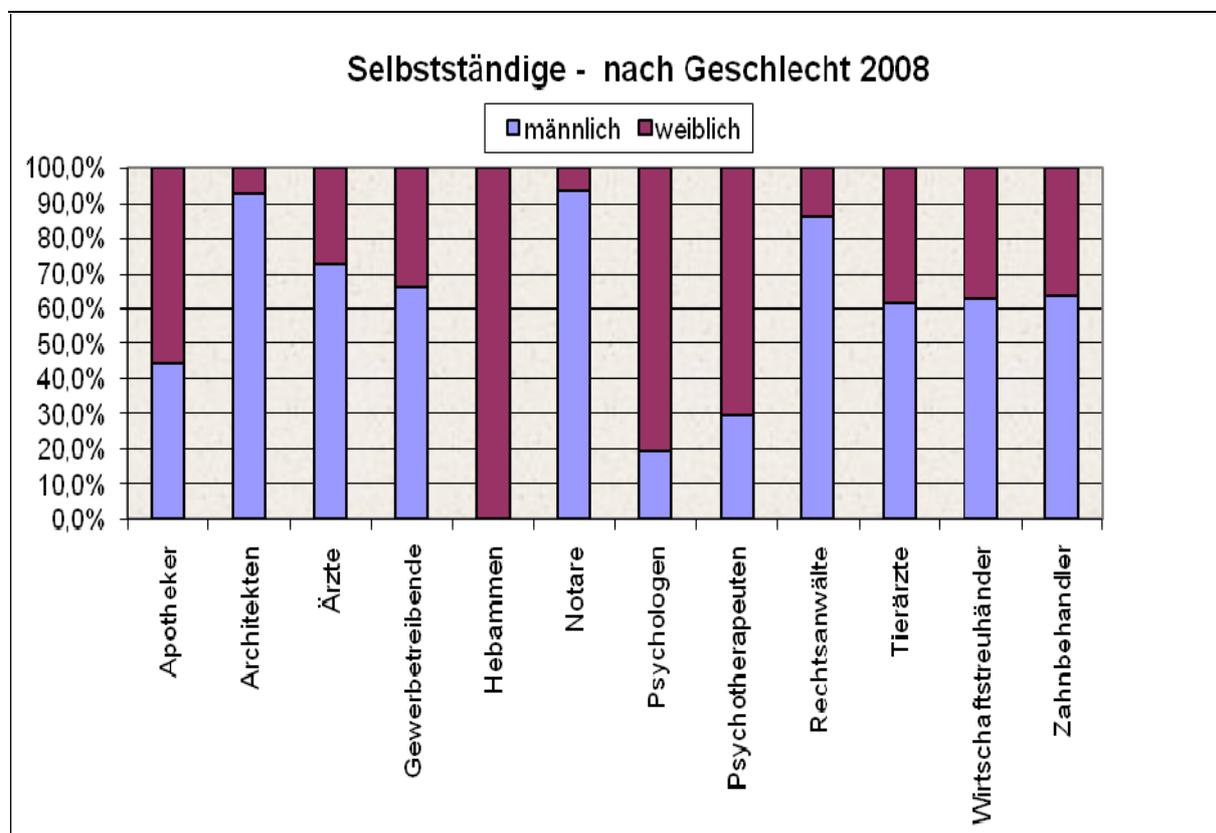
Psychotherapeuten: www.psyonline.at

GRAFIKEN UND TABELLEN

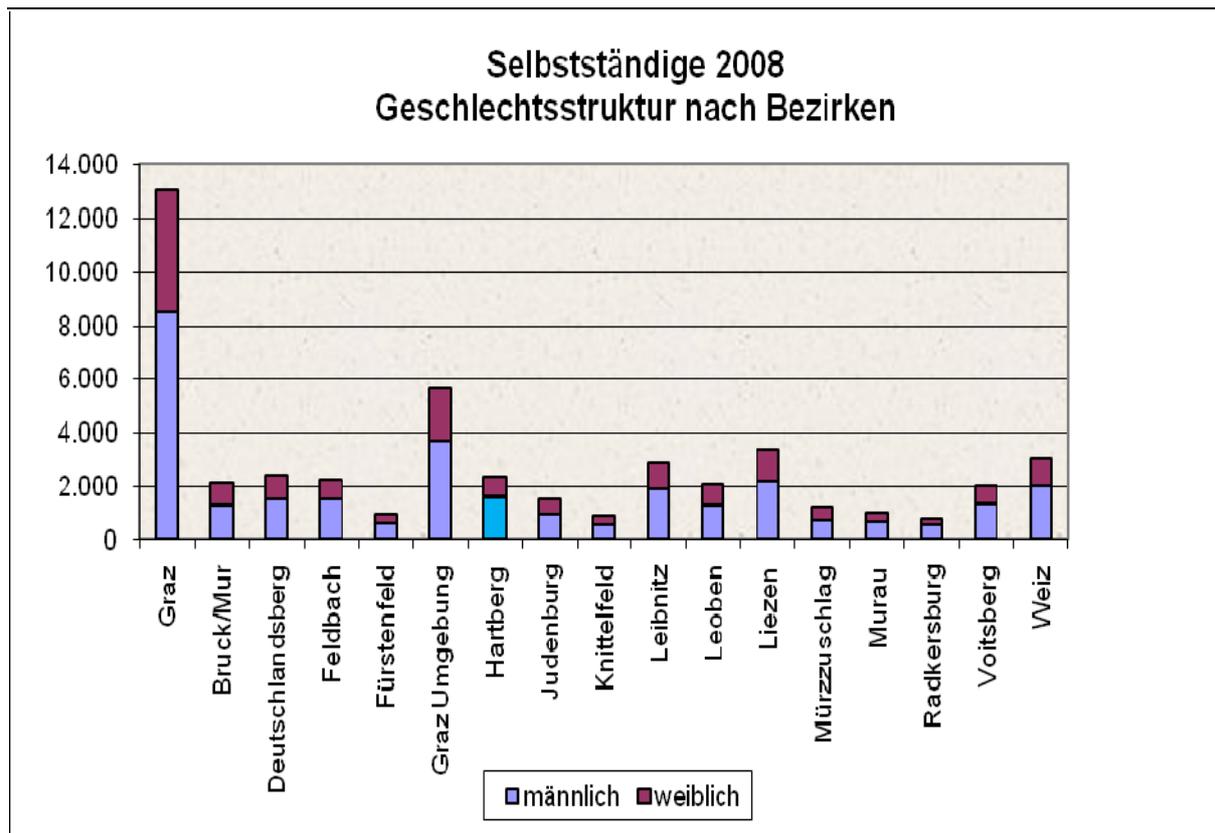
Grafik 3



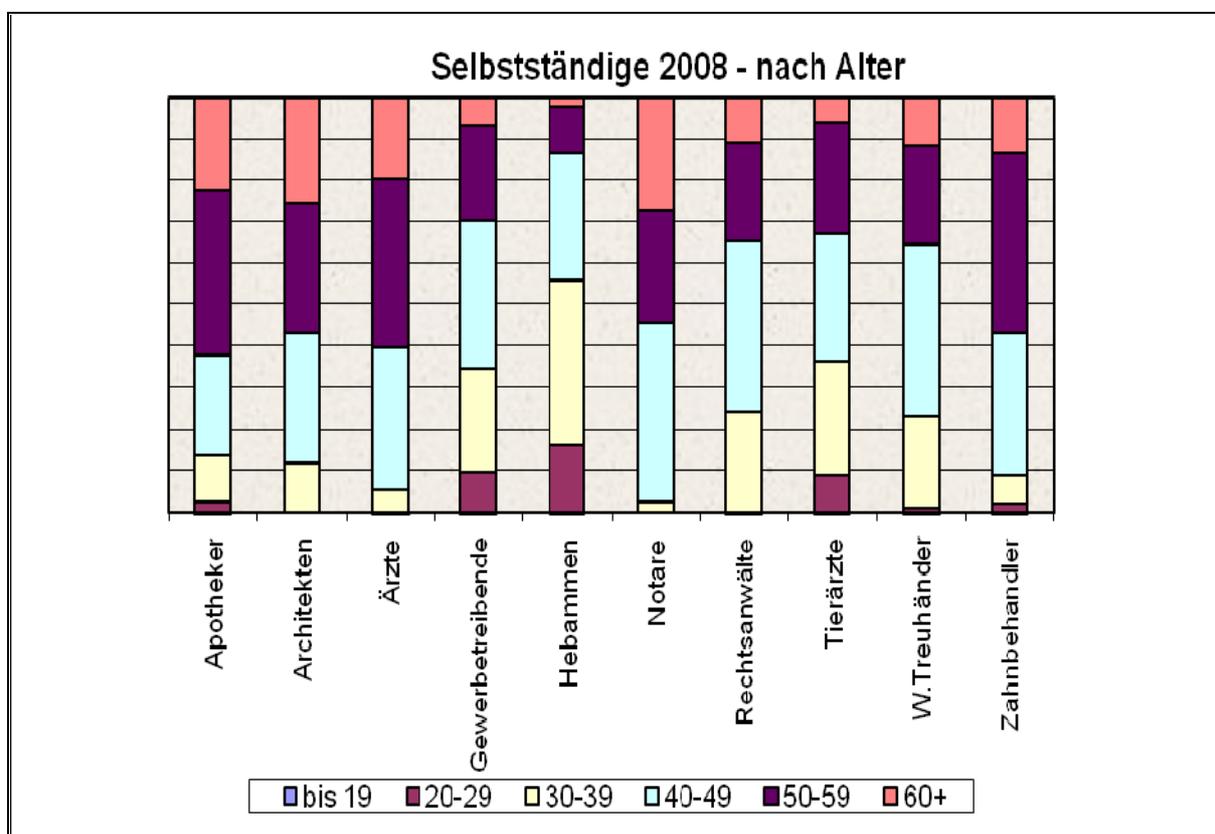
Grafik 4.2



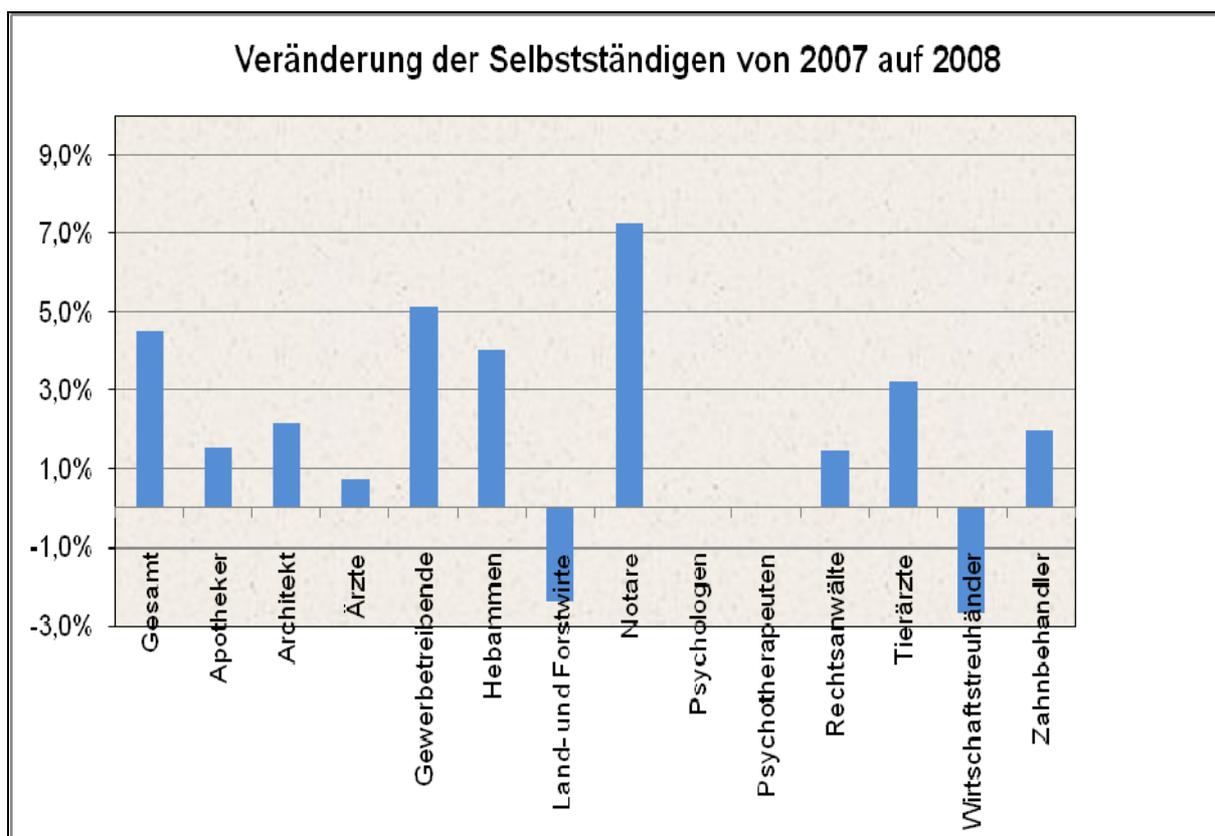
Grafik 4.3



Grafik 5



Grafik 6



Grafik 7

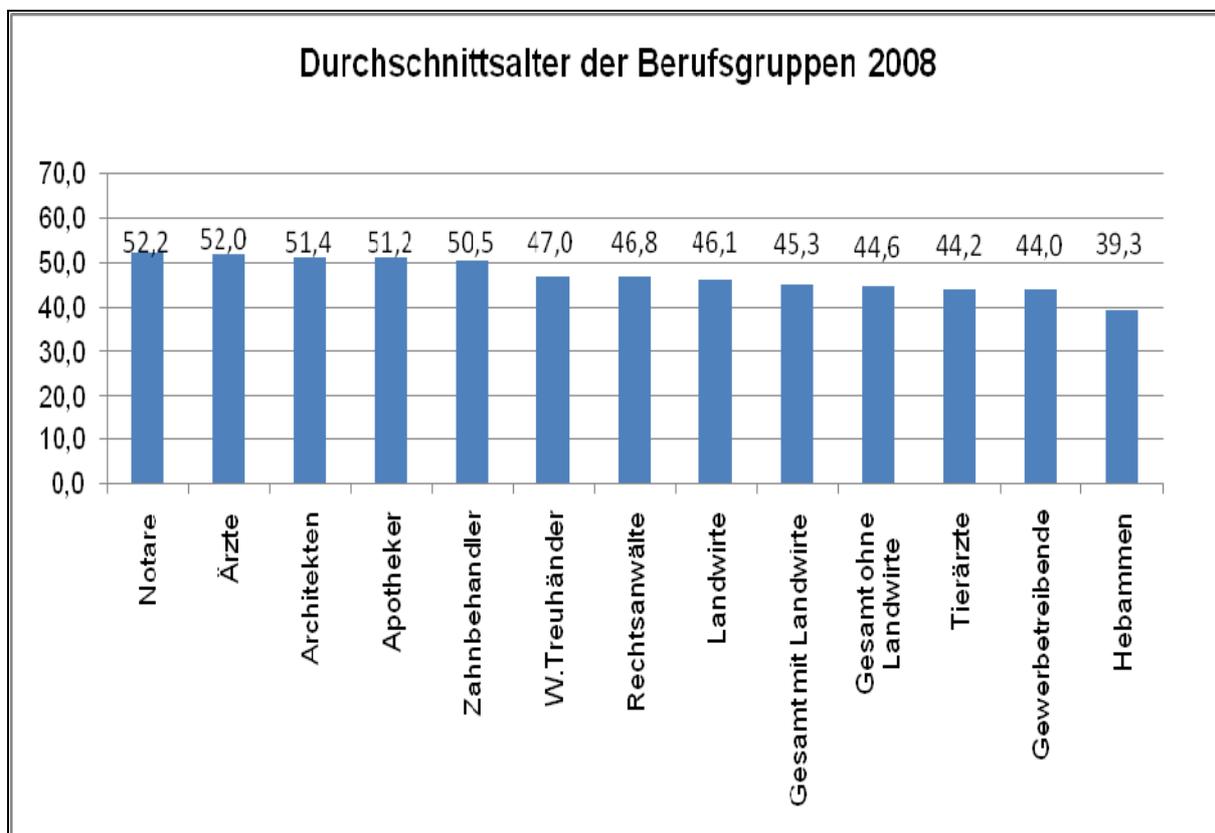


Tabelle 3.3

Selbstständige nach Berufsgruppen und Bezirken 2008 (ohne Land- und Forstwirte)												
Politischer Bezirk	Apotheker	Architekten	Ärzte	Zahnbehandler	Gewerbetreibende	Hebammen	Notare	Psychologen*	Psychotherap.*	Rechtsanwälte	Tierärzte	Wirtschaftstreuhänder
Graz	66	395	832	187	10.014	31	15	450	484	289	45	228
Bruck/Mur	10	17	91	23	1.857	4	5	39	20	17	12	14
Deutschlandsberg	8	7	83	26	2.180	8	4	18	17	17	20	21
Feldbach	7	13	67	20	2.015	12	5	22	8	8	22	21
Fürstenfeld	3	8	39	8	843	3	1	6	3	6	6	6
Graz - Umgebung	23	29	190	52	5.096	8	5	53	58	15	50	74
Hartberg	7	10	79	19	2.159	7	5	11	9	11	26	17
Judenburg	8	10	59	17	1.317	5	3	17	10	9	12	12
Knittelfeld	3	5	32	11	796	4	2	5	10	9	9	4
Leibnitz	9	13	96	25	2.590	5	4	20	14	19	45	24
Leoben	13	13	101	22	1.781	6	3	30	16	24	11	15
Liezen	11	14	111	30	3.020	9	7	23	19	27	25	32
Mürzzuschlag	6	7	36	14	1.088	3	2	15	6	4	9	18
Murau	3	2	49	11	897	2	3	5	4	5	13	8
Radkersburg	2	0	31	7	725	4	2	7	2	1	3	7
Voitsberg	8	5	69	21	1.820	10	3	21	7	15	14	16
Weiz	10	26	103	29	2.720	8	5	19	25	16	33	23
STEIERMARK	197	574	2.068	522	40.918	129	74	761	712	492	355	540

* Bei den Berufsgruppen Psychologen bzw. Psychotherapeuten wurden die Zahlen von 2007 verwendet

Tabelle 4.1

Geschlechtsspezifische Veränderungen 2007 auf 2008				
Berufsgruppe	2007 - 2008		2007 - 2008	
	absolut		relativ	
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich
Apotheker	-1	4	-1,1%	3,8%
Architekten	8	4	1,5%	10,0%
Ärzte	-16	31	-1,1%	5,8%
Gewerbetreibende	423	1.571	1,6%	12,7%
Hebammen	0	5	0,0%	4,0%
Land- u. Forstwirte	-281	-538	-1,6%	-3,5%
Notare	3	2	4,5%	66,7%
Psychologen*	-	-	0,0%	0,0%
Psychotherapeuten*	-	-	0,0%	0,0%
Rechtsanwälte	4	3	1,0%	4,5%
Tierärzte	-1	12	-0,5%	9,6%
Wirtschaftstreuhänder	-11	-4	-3,2%	-1,9%
Zahnbehandler	-3	13	-0,9%	7,3%
GESAMT	125	1.103	0,3%	3,7%

* Bei den Berufsgruppen Psychologen bzw. Psychotherapeuten wurden die Zahlen von 2007 verwendet

Tabelle 4.2

Geschlechtsverteilung der Selbstständigen 2008 nach Berufsgruppen*					
Berufsgruppe	Gesamt	Männlich	Anteil in %	Weiblich	Anteil in %
Apotheker	197	87	44,2%	110	55,8%
Architekten	574	530	92,3%	44	7,7%
Ärzte	2.068	1.498	72,4%	570	27,6%
Gewerbetreibende	40.918	26.960	65,9%	13.958	34,1%
Hebammen	129	-	0,0%	129	100,0%
Land- und Forstwirte	32.324	17.601	54,5%	14.723	45,5%
Notare	74	69	93,2%	5	6,8%
Psychologen	761	146	19,2%	615	80,8%
Psychotherapeuten	712	210	29,5%	502	70,5%
Rechtsanwälte	492	423	86,0%	69	14,0%
Tierärzte	355	218	61,4%	137	38,6%
Wirtschaftstrehänder	540	338	62,6%	202	37,4%
Zahnbehandler	522	330	63,2%	192	36,8%
STEIERMARK	79.666	48.410	60,8%	31.256	39,2%

Tabelle 4.3

Geschlechtsverteilung der Selbstständigen 2008 nach Bezirken (ohne Land- und Forstwirte) *					
Politischer Bezirk	Gesamt	Männlich	männl. in%	Weiblich	weibl. in%
Graz	13.036	8.451	64,8%	4.585	35,2%
Bruck/Mur	2.109	1.296	61,5%	813	38,5%
Deutschlandsberg	2.409	1.514	62,8%	895	37,2%
Feldbach	2.220	1.518	68,4%	702	31,6%
Fürstenfeld	932	619	66,4%	313	33,6%
Graz - Umgebung	5.653	3.655	64,7%	1.998	35,3%
Hartberg	2.360	1.591	67,4%	769	32,6%
Judenburg	1.479	958	64,8%	521	35,2%
Knittelfeld	890	576	64,7%	314	35,3%
Leibnitz	2.864	1.914	66,8%	950	33,2%
Leoben	2.035	1.292	63,5%	743	36,5%
Liezen	3.328	2.149	64,6%	1.179	35,4%
Mürzzuschlag	1.208	728	60,3%	480	39,7%
Murau	1.002	681	68,0%	321	32,0%
Radkersburg	791	539	68,1%	252	31,9%
Voitsberg	2.009	1.325	66,0%	684	34,0%
Weiz	3.017	2.003	66,4%	1.014	33,6%
STEIERMARK	47.342	30.809	65,1%	16.533	34,9%

Tabelle 5a

Altersstruktur der Selbstständigen 2008 nach Bezirken* (ohne Psychologen und Psychotherapeuten, Land- und Forstwirte)							
Politischer Bezirk	Gesamt	bis 19	20-29	30-39	40-49	50-59	60+
Graz	12.102	29	1.087	2.810	4.031	2.776	1.369
Bruck/Mur	2.050	4	157	419	739	552	179
Deutschlandsberg	2.374	7	208	598	886	521	154
Feldbach	2.190	7	213	557	779	512	122
Fürstenfeld	923	3	83	221	310	239	67
Graz - Umgebung	5.542	12	512	1.327	2.058	1.314	319
Hartberg	2.340	8	198	569	854	592	119
Judenburg	1.452	4	121	309	537	383	98
Knittelfeld	875	6	72	213	303	219	62
Leibnitz	2.830	5	275	697	1.041	654	158
Leoben	1.989	4	146	413	755	495	176
Liezen	3.286	7	239	717	1.204	871	248
Mürzzuschlag	1.187	3	90	258	404	346	86
Murau	993	4	74	219	360	263	73
Radkersburg	782	4	71	186	276	191	54
Voitsberg	1.981	2	178	476	695	497	133
Weiz	2.973	9	291	753	1.070	700	150
STEIERMARK	45.869	118	4.015	10.742	16.302	11.125	3.567

*Für 2007 und 2008 wurden bei den Gewerbetreibenden revidierte Daten (seitens der Wirtschaftskammer übermittelt) verwendet sowie bei den Berufsgruppen Psychologen bzw. Psychotherapeuten die Zahlen von 2007.

Tabelle 5b

Altersstruktur der Selbstständigen 2008 nach Berufsgruppen* (ohne Psychologen und Psychotherapeuten, Land- und Forstwirte)							
Berufsgruppe	Gesamt	bis 19	20-29	30-39	40-49	50-59	60+
Apotheker	197	-	5	22	48	78	44
Architekten	574	-	-	68	181	177	148
Ärzte	2.068	-	1	109	711	845	402
Gewerbetreibende	40.918	118	3.935	10.123	14.574	9.426	2.742
Hebammen	129	-	21	51	40	14	3
Notare	74	-	-	2	32	20	20
Rechtsanwälte	492	-	3	116	202	117	54
Tierärzte	355	-	32	98	109	94	22
Wirtschaftstreuhänder	540	-	6	118	225	128	63
Zahnbehandler	522	-	12	35	180	226	69
GESAMT	45.869	118	4.015	10.742	16.302	11.125	3.567

*Für 2007 und 2008 wurden bei den Gewerbetreibenden revidierte Daten (seitens der Wirtschaftskammer übermittelt) verwendet.

Tabelle 5.1

Veränderung der Altersstruktur der Selbstständigen von 2007 auf 2008 (ohne Psychologen und Psychotherapeuten, Land- und Forstwirte)							
Berufsgruppe	Gesamt	bis 19	20-29	30-39	40-49	50-59	60+
Apotheker	3	-	1	-2	-3	7	-
Architekten	12	-	-	-3	4	2	9
Ärzte	15	-	1	-6	-67	74	13
Gewerbetreibende*	1.994	-6	270	9	729	745	247
Hebammen	5	-	-4	4	3	2	-
Notare	5	-	-	1	6	4	-6
Rechtanwälte	7	-	1	-12	-4	18	4
Tierärzte	11	-	6	5	3	-1	-2
Wirtschaftstreuhänder	-15	-	-6	-13	-	4	-
Zahnbehandler	10	-	4	-5	-24	31	4
GESAMT	2.047	-6	273	-22	647	886	269

*Für 2007 und 2008 wurden bei den Gewerbetreibenden revidierte Daten (seitens der Wirtschaftskammer übermittelt) verwendet.

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/1991 1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008
Arbeitsmarkt 2008	3/2009

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
---	--------

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven

Bevölkerung (Fortsetzung)

Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III.....	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV.....	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997.....	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996.....	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998.....	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997.....	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991.....	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999.....	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark.....	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000.....	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050.....	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001.....	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich.....	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich.....	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark.....	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich.....	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I.....	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006

Bevölkerung (Fortsetzung)

Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK- Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008

Bildung

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Gölles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981	1982
Landtagswahlstatistik 1986	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89

Tourismus (Fortsetzung)	
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2009	2/2009

Tourismus (Fortsetzung)**Tourismus (Zeitreihenserie)**

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987	1/1989
Wohnbaustatistik 1988	3/1989
Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991.....	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997

Wohnbau (Fortsetzung)

Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998
Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003